Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 4. April 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 80

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. C., 4. April. Der Senat nahm eine Vorlage an, welche die Kostengrenze für das öffentliche Gebäude in Yankton, S. D., höher hinaufrückt.

Sodann wurde der dringliche Nachtragsetat berathen. Daniel kritisirte die verlangte Bewilligung von $60,000, um die Kosten der Delegaten zur internationalen Konferenz amerikanischer Staaten in Rio de Janeiro (Brasilien) zu decken. Er sagte, die betreffenden Verfügungen seien zu unbestimmt, und bemerkte allgemeinhin, die südlichen Staaten seien bei Allem, wo es sich um Leitung nationaler Angelegenheiten handle, ungenügend vertreten.

Washington, D. C., 4. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die nationale Quarantänevorlage mit 202 gegen 26 Stimmen an.

Im Abgeordnetenhaus unterbreitete Hr. Payne, als Vorsitzer des Ausschusses für Mittel und Wege, die Vorlage betreffs denaturalisirten Alkohols, und dieselbe wurde auf den Kalender gesetzt.

Das Haus nahm eine, von Bennett (New York) aufgerufene Resolution an, welche gestattet, das Fremdeneinwanderungsgesetz im Falle der Russin Fannie Diner, die sich ihrer Familie in den Ver. Staaten anzuschließen wünscht, außer Kraft zu setzen.

Vor dem Abgeordnetenhauskomite für Handelsmarine und Fischereien begannen Verhöre in der Frage der Schiffssubsidien.

Washington, D. C., 4. August. Abgeordneter Bartholdt von Missouri rief die Vorlage betreffs Inkorporirung des neuen Deutschamerikanischen Nationalbundes, unter den Gesetzen des Distriktes Kolumbia, auf. Er erklärte die Zwecke dieser Organisation, welche bereits in 33 oder 34 Staaten Zweigverbände hat.

Hepburn von Iowa sprach gegen die Vorlage und meinte, dieser Bund habe einen ausgesprochen politischen Charakter. Bartholdt bestritt dies entschieden und sagte, der Bund gehe darauf aus, „Amerikaner aus Deutschen zu machen“.

Auf Hepburns Protest wurde die Vorlage zurückgelegt.

Rose diesmal geschlagen.

Der bisherige Bürgermeister von Milwaukee.—Sonstige interessante Wahlergebnisse

Milwaukee, 4. April. Der Demokrat David S. Rose, welcher derzeit seinen vierten Termin als Bürgermeister von Milwaukee abdient, wurde als Kandidat für die Wiederwahl gestern von dem Republikaner Sherburn M. Becker geschlagen. Nichtamtlichen Berichten zufolge hat Becker eine Pluralität von 1707 Stimmen. Große Stärke entwickelten wieder die Sozialdemokraten (Debsianer).

Die vollständigen nichtamtlichen Berichte besagen, daß Becker 22,717 Stimmen erhielt, Rose 21,010, und der Sozialdemokrat Arnold 16,720.

Der neugewählte Bürgermeister ist erst 26 Jahre alt; bisher war er als „Boy Alderman“ bekannt. Er war auf einer Plattform aufgestellt, welche ein „größeres und besseres Milwaukee“, eine städtische elektrischen Beleuchtungsanlage und mehr Eisenbahnen verlangt, und er führte einen kräftigeren Wahlfeldzug, als je ein Kandidat zuvor in unserer Stadt. Auch gab er ein tägliches Blatt unter dem Titel „Becker's Bulletin“ heraus, zeigte stark in allen Blättern an und hielt persönlich jeden Tag, ausgenommen Sonntao, Mittags- und Abends-Kampagnereden.

Es verlautet, Bürgermeister Rose wolle nach Tucson, Ariz., verziehen, wo er große Goldminen hat, und für die Aufnahme Arizonas als Staat wirken, worauf er der erste demokratische Bundessenator für den neuen Staat zu werden erwarte.

Unvollständige Berichte von allen Theilen des Staates Wiskonsin lassen es als gewiß erscheinen, daß William H. Timlin über Allen R. Bushnell, Harry A. Grace und James O'Neill als Beisitzer des Staatsobergerichts gewählt ist. Alle diese Kandidaten waren parteilos.

In Kenosha wurde der demokratische Bürgermeister German mit großer Mehrheit wiedergewählt, obwohl die Republikaner in allen Wards Gewinne zu verzeichnen hatten.

Zu Madison, der Staatshauptstadt, schlug der unabhängige Kandidat Joseph C. Schubert den „Antisaluhnkandidaten“ der Republikaner, Leslie B. Rowley. Im dortigen Studentenviertel wurde vom Alderman Mant (Demokrat) das Fußballspiel als Kampagnefrage aufgeworfen, verhinderte aber nicht, daß Mant von Prof. Cranefield geschlagen wurde.

Springfield, Ill., 4. April. Die Demokraten siegten in der gestrigen Stadtwahl fast auf der ganzen Linie. Im neuen Stadtrath werden 10 Demokraten und 4 Republikaner sitzen; aber der Supervisorenrath wird überwiegend republikanisch bleiben.

Kansas City, Mo., 4. April. Henry M. Beardsley, Republikaner, wurde gestern mit einer Pluralität von 1551 Stimmen zum Bürgermeister gewählt, über den Demokraten Gregory. Die neue Administration hat sich verpflichtet, eine städtische Gasanstalt zu errichten, wenn keine Herabsetzung der Gaspreise zu erlangen ist. Uebrigens beruhte die Platform beider Hauptparteien auf dem Grundsatz der Verstadtlichung. Die Republikaner kontrolliren auch beide Zweige des Stadtraths.

Das sozialistische Votum war hier nicht bedeutend.

Drüben in Kansas City, Kans., ist der Bürgermeister Rose, welcher von der Staatsregierung und den Temperenzlern bekämpft wurde, geschlagen worden. Er sandte sofort seine Abdankung an den Stadtrath; das macht eine Sonderwahl nothwendig, bei welcher er wieder kandidiren wird.

Bahnunglück.

Norfolk, Va., 4. April. Auf der Norfolk & Western-Bahn, 15 Meilen von hier, rannte ein Schnellzug in eine offene Weiche.

7 Aerzte und eine Räumungsmannschaft wurden eilends auf den Schauplatz gesandt.

Man weiß noch nicht, ob Jemand getödtet wurde; doch ist anscheinend eine beträchtliche Zahl Personen verletzt. Der verunglückte Zug soll nachher durch Feuer zerstört worden sein.

Ausland.

Noch ein Ueberlebender.

Aus der französischen Unglücksgrube geholt.

Lens, Nord-Frankreich, 4. April. Heute wurde doch noch aus der Kohlengrube zu Courrières, wo sich am 10. März die schreckliche Riesenkatastrophe ereignete, ein Uberlebender — der vierzehnte — zu Tage gefördert.

Darnach scheint es doch nicht gänzlich ausgeschlossen, daß sich vielleicht noch einige andere Ueberlebende unten befinden.

Lens, Frankreich, 4. April. Die heutige Auffindung eines überlebenden Arbeiters in derKohlengrube zu Courrieres fand unter folgenden Umständen statt:

Ein Arbeiter von einer Partie, welche mit dem Räumungswerk zu thun hatte, fühlte plötzlich, wie eine Hand seine Schulter berührte, und ein Mann, der sich als der Kohlengräber Berton herausstellte, sagte mit schwacher Stimme: „Ich bin gerettet.“

Sofort wurde Alarm gegeben, und Berton wurde vollends herausgezogen und nach dem Ausgang des Hauptschachts befördert. Aerzte wurden geholt, und es wurde auch die Gattin Bertons herbeigerufen. Das Zusammentreffen Beider war ein sehr ergreifendes.

Berton, welcher von einer Schicht Kohlenstaub bedeckt war, schilderte seine Erfahrungen folgendermaßen:

„Ich arbeitete mit meinem Vetter, als sich die Explosion ereignete, und wir getrennt wurden. Nachher tastete ich in der Dunkelheit herum und versuchte, irgend einen Ausgang zu entdecken. Ich fand ein todtes Pferd, war aber nicht imstande, irgend etwas von seinem Fleisch zu essen. Später fand ich einige Imbißdüten, welche Leuten gehört hatten, die bei der Explosion getödtet wurden, und von dieser Nahrung lebte ich. Sehr hatte ich durch die Kälte zu leiden, und ich benutzte Kleider und Schuhe von Todten. Auch fand ich 3 Taschenuhren und 26 Sous. Zeitweilig gab ich die Hoffnung auf und versuchte, mich durch Oeffnen einer Ader zu tödten. Ich schlief 10 Mal und versuchte, die Tage zu zählen, kam aber mit meiner Schätzung der verflossenen Zeit nur auf 8 Tage.“

Als die Ingenieure heute Mittag aus den Schachten der Unglücksgrube kamen, wurden sie von einem Haufen Frauen angegriffen, welcher schrie: „Tod den Mördern!“ Eine Schwadron Husaren mußte die Angegriffenen retten. Es herrscht noch immer im ganzen Publikum ungeheure Aufregung, zuam man glaubt, daß sich noch mehr Lebende in dem Bergwerk befinden. Truppen und Gendarmen bekommen fortwährend zu thun.

Etwa ein Halbdutzend Partien sucht in verschiedenen Richtungen nach anderen Ueberlebenden, hat aber bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

Wichtiger Plan.

Vertiefung der Hafengewässer von Harburg. —Paßt den Hamburgern nicht recht in den Kram.

Hamburg, 4. April. Die Mitglieder der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses besuchten gestern unsere Stadt, um Pläne zu studiren, den Hafen der preußischen Stadt Harburg (gegenüber Hamburg, am südlichen Arm der Elbe) zu entwickeln. Harburgs Handel ist rasch gestiegen wegen des überfüllten Zustandes des Hamburger Hafens, und daher werden jetzt in Harburg bedeutende Hafenverbesserungen vorgenommen und das Wasser wird auf 29½ Fuß vertieft.

Die Tiefe des sogenannten Koehlbrand aber, welches Harburg mit der Elbe gegenüber Altona verbindet, ist durch Kontrakt mit Hamburg auf 19½ Fuß beschränkt. Dieser Kontrakt wurde vor 20 Jahren gemacht, als ozeanfahrende Dampfer von bedeutend geringerem Tiefstande waren, als gegenwärtig. Harburg ist sehr darauf aus, diese Wasserstraße vertieft zu sehen, um die größeren Fahrzeuge zu akkomodiren, — aber dieselbe liegt auf Hamburger Gebiet, und Hamburg will nicht gerne seine preußische Rivalin in eine Stellung gebracht sehen, daß es ernstlich mit ihm konkurriren kann. Jetzt versucht der Ausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses, im Wege gütlicher Verhandlung ein Abkommen zu erzielen, wlches die Vertiefung des Koehlbrand in dem erforderlichen Maße gestattet.

Bankier entleibt sich

In der russischen Hauptstadt.

St. Petersburg, 4. Aug. Die Leiche des Bankiers Heinrich Block wurde in seiner Wohnung entdeckt, wo er sich erhängt hatte. Block war der Erste, welcher in Rußland die amerikanischen Anzeige- und Reklamemethoden in großem Maßstabe einführte. Er hatte hauptsächlich mit dem Verkauf von Lotterieloosen zu thun, und sein eigenes Vermögen hing von seinem Glück im Ziehen eines Hauptpreises von $150,000 ab. In jeder Stadt und Ortschaft Rußlands war sein Name an Hausmauern in großen Buchstaben zu lesen. Man glaubt, daß Block sich mit Börsenspiel zu tief einließ, und daß die Untersuchung der Umstände des Selbstmordes einen großen Bankerott enthüllen wird.

Ungarische Landwehr

Wird durch königl. Dekret einberufen.

Budapest, Ungarn, 4. April. Ein königliches Dekret wurde erlassen, welches die Ergänzungsreserven des 1904er Kontingents der Honvredtruppen in aller Form zur Fahne ruft.

Diese außerordentliche Maßnahme, Reserven zweiter Klasse einzuberufen, wurde dadurch veranlaßt, daß das ungarische Parlament es versäumte, die Rekrutirungsvorlage anzunehmen.

Der neue Russenpump.

St. Petersburg, 4. April. Angesichts des Uebereinkommens über die marokkanischen Reformen, zu Algeciras, hat Rußland in Paris Verhandlungen behufs einer großen auswärtigen Anleihe, in Höhe von mindestens 200 Millionen Dollars, eröffnet.

Zu dem Syndikat, mit welchem es unterhandelt, gehören auch deutsche, holländische und britische Kapitalisten.

Trauer im Haus Schaumburg.

Wien, 4. April. Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe starb in seinem Schloß zu Nachod, Böhmen. um 4 Uhr Morgens an einem Herzschlag.

Seine Schwiegertochter Prinzeß Luise (eine Tochter des Königs von Dänemark) starb fünf Stunden später im selben Schloß an Hirnhautentzündung.

Keine Neuverhandlung.

Im Fall Chicago gegen Telephongesellschaft

Springfield, Ill., 4. April. Das Staatsobergericht verweigerte heute eine Neuverhandlung im Prozeßfall der Stadt Chicago gegen die „Chicago Telephone Co.“. Es handelte sich dabei um Telephongebühren.

Lokalbericht.

Von den Gläubigern gewählt.

Title & Trust Co. als Trustee des Vermögens von George McReynolds.

Gläubiger von George S. McReynolds, dem Produktenbörsen-Spekulanten, versammelten sich heute im Amtsraum des Gerichtsreferenten in Bankerottsachen, Sidney C. Eastman, und erwählten die Chicago Title & Trust Co. als Trustee für McReynolds' Vermögen. Die Forderungen dieser Gläubiger belaufen sich zusammen auf $185,000. Die Bürgschaft, welche die Title & Trust Co. als Trustee zu stellen hat, wurde auf $50,000 festgesetzt. Vorher war McReynolds von Anwalt James Rosenthal bezüglich seiner vor einiger Zeit eingereichten Liste seiner Bestände einem Verhör unterzogen worden. Vor Schluß der Versammlung unterbreitete McReynolds' Anwalt J. O. Morris den Vorschlag, daß von allen Schulden, die $900,000 betragen, 25 Prozent gezahlt werden sollten. Als Anwälte für den Trustee wurden Rosenthal, Kurz & Hirschl gewählt.

McReynolds war einem langen Verhör vor dem Gerichtsreferenten unterzogen worden, bevor dieser die Wahl eines Trustees an Stelle des Masseverwalters genehmigte. Die in der heutigen Versammlung anwesenden Gläubiger, von denen viele von auswärts gekommen waren, wurden von den Anwälten Frank J. Houlihan, James Rosenthal und Jakob Ringer vertreten. Anwalt Morris theilte mit, daß Freunde von McReynolds an der Produktenbörse und viele andere mit ihm in Geschäftsverbindung stehende Personen Vorkehrungen getroffen haben, die es ihm ermöglichen, mindestens 25 Prozent seiner Schulden zu bezahlen.

Als das Bankerottverfahren eingeleitet wurde, stellten sich McReynolds zwei Gruppen von Gläubigern entgegen. Die Beschuldigung wurde gegen ihn erhoben, er habe werthlose Waarenhaus-Quittungen als Sicherheit für Darlehen gegeben, und sowohl McReynolds wie seine Frau wurden eingehend verhört. Die Bestände werden, wenn Alles gut geht, sich auf nicht höher als $250,000 stellen.

— Vom Maskenball. — Oft hat, man verzeih' mir das Urtheil, das scharfe, die hübscheste Maske — die häßlichste Larve.

Bruder gegen Bruder.

Um ein paar Cents kommt es zu Mordanschlägen.

Ein Barbier ermordet.

Hatte einen schlechten Zahler gemahnt. — Wieder ein Raub in einem Juweliergeschäft.—Streit zwischen Schwägern verursacht die Störung eines Begräbnisses.

Die Brüder William und James Connors geriethen heute Morgen in der Speisewirthschaft an der 47. und Halsted Str. über die Bezahlung des gemeinsamen Frühstücks, eine Sache von 35 Cents, in bitteren Streit, bei dem William dem Bruder heftige Vorwürfe machte und ihm angeblich auch verschiedene Schläge versetzte. James zog einen Revolver aus der Tasche und gab mehrere Schüsse auf William ab, traf aber nicht und wurde von einem gerade vorbeigehenden Polizisten auf der Viehhofs-Wache eingesperrt. Jas. Connors wohnt bei seiner Mutter, 815 W. 47. Str

Auf der Straße ermordet.

In so roher Weise wurde der 41jährige Barbier Geo. Brown gestern Nachmittag um fünf Uhr an der Butler und 38. Str. durch Fußtritte und Hiebe mißhandelt, daß er eine Stunde später in seiner Wohnung, 695 W. 37. Str., verschied. Brown hatte, wie die Polizei behauptet, dort seinen früheren Freund, den Arbeiter Bernard Cominskey, 732 W. 39. Str., abermals gemahnt, eine kleine Schuld zu bezahlen, es kam zum Streit, in den sich auch Jas. O'Shea und zwei andere Freunde Comiskeys gemischt haben sollen. Alle Vier fielen angeblich über Brown her und ließen erst von ihm ab, als er schwer verletzt und bewußtlos am Boden lag, und als mehrere Zuschauer sich einmischten. Comiskey und O'Shea sind verhaftet worden, ersterer verweigert jede Auskunft, und O'Shea betheuert seine Unschuld.

Frecher Räuber gefangen.

„Geben Sie die Uhr her, oder ich schieße,“ sagte ein Räuber zu dem Juwelier David Levy, 386 State Str., und Levy gab ihm eine werthvolle goldene Uhr, welche er gerade in der Hand hielt, lief aber dem Verbrecher trotz neuer Bedrohung mit dem Revolver nach. Einige Bürger und die Polizisten Coleman und McGuirk schlossen sich an, und nachdem Coleman an der Michigan Ave. einige Kugeln auf ihn abgeschossen hatte, ergab sich der Flüchtling. Auf der Wache nannte dieser sich Michael Masker. Er ist zwanzig Jahre alt. Die Uhr wurde angeblich bei ihm gefunden.

Gestörte Begräbnißfeier.

Frau Annie Butler, 4215 St. Lawrence Ave., forderte gestern Nachmittag vor der Beerdigung ihrer Schwester, Frau Delia Gront, Nr. 394 Ost 43. Straße, den Wittwer auf, den Sargdeckel zu öffnen, damit sie noch einen Blick auf die Verstorbene werfen könne. Er lehnte das ab, verweigerte auch jede Auskunft über die Krankheit der Verstorbenen. Frau Butler erhob darauf bei der Polizei die Beschuldigung, ihre Schwester sei keines natürlichen Todes gestorben. Infolgedessen wurde das Begräbniß erst gestattet, nachdem diese Behauptung untersucht worden war und sich als grundlos erwiesen hatte.

Hans Petersons Ermordung.

Drei Zeugen sagen zu Gunsten von „Jocko“ Briggs aus.

Der Vertheidiger von „Jocko“ Briggs, einem der angeblichen Raubmörder des Zigarrenhändlers Hans Peterson, ließ heute drei Zeugen vernehmen, und damit wurde das Zeugenverhör zum Abschluß gebracht. Frau M. McLane, 946 Spaulding Ave., sah zur Zeit der Mordthat drei Männer in einem Wagen in der Nähe von Petersons Laden, und eine Frau gab ihnen mit der Hand Zeichen. Frau McLane bestritt, daß Briggs einer von den Männern gewesen sei. Jas. Debbit beschwor, daß er um sieben Uhr Abends, eine halbe Stunde nach der Bluthat, mit Briggs an der Grand Ave. und Robey Str. Kesselbier getrunken habe. Geo. Walker, 349 Park Ave., Schreiber in der Superiorgerichts-Kanzlei, sah in der Nähe von Petersons Laden zur Zeit des Mordes gar nur zwei Männer; Briggs war keiner von ihnen.

Frau Mary Lally, eine Entlastungszeugin, bezichtigte auf dem Zeugenstand Polizeisergeant McNally von Austin, sie mit Verhaftung bedroht zu haben, falls sie zu Gunsten von Briggs Aussagen mache. Richter Chytraus will dies untersuchen lassen.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Das Leuchtgas.

Zwei Herbergsgäste überwältigt; einer in bedenklichem Zustande.

Feuerwehrleuten verdankt die 63 Jahre alte Frau Henrietta Combe ihre Rettung aus Erstickungsgefahr. Die Frau hatte für ihren Sohn Patron seit gestern Mittag, als er sich zum Stimmplatz begab, die im Erdgeschoß des Gebäudes 263 25. Str., einer alten Baracke, befindliche Wirthschaft geführt und sich kurz nach Mitternacht in ihrem Schlafzimmer im Hintertheil des zweiten Stockwerkes jenes Hauses zur Ruhe begeben.

Heute früh brach in der Wirthschaft Feuer aus, vermuthlich in Folge Entzündung der Wandtäfelung durch das Ofenfeuer. Die Flammen fanden reichlich Nahrung und hatten sich bereits in das obere Stockwerk durchgefressen, als Frau Combe von dem Rauch erwachte. Hastig kleidete sie sich an und versuchte, in's Freie zu gelangen, am Treppenabsatz sank sie aber, vom Rauch überwältigt, bewußtlos zu Boden. Gleich darauf trafen die Löschmannschaften ein. Sie fanden die Frau und trugen sie in's Freie, wo sie sich bald erholte. Ein Nachbar nahm sie dann auf. Ihr Sohn erfuhr erst von dem Vorfall, als er heute Morgen um sechs Uhr heimkam. Das Gebäude wurde nahezu völlig eingeäschert. Es ist Eigenthum von John Anderson. Der Gesammtschaden ist $2600, wovon $800 auf das Gebäude entfallen.

Wohnhausbrand.

Infolge Ueberheizung oder durch schlecht isolirte elektrische Leitungsdrähte wurde zu früher Morgenstunde in dem zweistöckigen Wohnhause der Frau T. M. Lindley, 1515 7. Avenue, Maywood, ein Feuer veranlaßt, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Frau Lindley und ihre Tochter wurden von einem Kostgänger, Geo. Martin, gerettet, indem er ein aus Bettlaken verfertigtes Seil befestigte und daran die Frauen hinabließ. Er selbst wäre um ein Haar von dem einstürzenden Fußboden mit in die brennende Masse gerissen worden. Die Feuerspritze blieb im Straßendreck stecken und traf erst ein, als es nichts mehr zu retten gab. Feuerwehrmann Worly wurde durch Glassplitter leicht verletzt.

Werkstatt der Westparkbehörde abgebrannt.

Die zu Ausbesserungen benutzte zweistöckige Werkstatt der Westparkbehörde an der California Ave. und 26. Str. wurde gestern Abend durch Feuer zerstört. Die Funken flogen gegen Fenster des Arbeitshauses und verursachten unter den Sträflingen panischen Schrecken. Der Sachschaden ist $800. Kleine Schlingel sollen das Feuer angelegt haben.

Amtliche Zählung.

Morgen wird damit begonnen.

Countyrichter Carter, die County-Kommissäre Houston, Judge und Bach und Stadtanwalt Smulski (die Wahlbehörde erkennt ihn noch als Stadtanwalt an) werden morgen mit der Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses beginnen. Man macht sich auf verschiedene Wahlbeanstandungen gefaßt. Der unabhängige Kandidat McGinty von der 29. Ward hat bereits erklärt, daß er die Erwählung des Republikaners Golombiewski anfechten werde. Golombiewski hat nach den Berichten der Wahlbeamten nur mit einer Pluralität von 5 Stimmen über McGinty gesiegt. Die Erwählung des Ald. Maypole wird muthmaßlich ebenfalls beanstandet werden.

Mayor Dunne ist heute, von Mitgliedern der „Chicago Commercial Ass'n.“ und von Stadtarchivar Grosser begleitet, nach Washington abgereist, wo er den Präsidenten Roosevelt einladen will, im September zu dem Munizipal-Konvent nach Chicago zu kommen. Er hat mit Ald. Bennett verabredet, daß die auf Freitag anberaumte Stadtraths-Sitzung bis Samstag verschoben werden soll. Bis dahin will er wieder zurück sein, obgleich er in der Bundeshauptstadt auch noch mit Kriegsminister Taft wegen der Tunnelfrage eingehend Rücksprache nehmen will. — Mit dem Aufschieben der Stadtrathssitzung mag es übrigens Schwierigkeiten geben. Es mag geltend gemacht werden, daß am Samstag schon die neugewählten Aldermen, falls ihnen Wahlzertifikate eingehändigt sein sollten, sich zum Dienst melden könnten, und daß dann die ausscheidenden Herren vom Rath keine amtlichen Befugnisse mehr haben würden.

Geisteskrank?

Frühere Lehrerin vergreift sich an einem Postamtsinspektor.

Cora Hough, 4434 Indiana Ave., eine frühere Lehrerin, schlug heute Nachmittag Postamtsinspektor Stuart ins Gesicht, weil er ihr die photographischen Aufnahmen gewisser Briefe nicht zeigen wollte. Es handelt sich um die Briefe, welche vor ein paar Jahren an angesehene Damen und Herren auf der Nordseite geschickt worden, und in denen schmutzige Verdächtigungen enthalten waren. Frl. Hough wurde behufs Untersuchung ihrer Zurechnungsfähigkeit festgenommen.

Leset die „Sonntagpost“.

Nimmt den Kampf auf.

Dowie setzt Rebellenführer ab und bricht nach Zion auf.

John Alexander Dowie ließ gestern von sich hören, und zwar in einer Weise, die keinen Zweifel übrig läßt, daß er es auf einen Kampf ankommen lassen will. Zwei Telegramme von ihm trafen gestern aus Ocotlan, Mexiko, ein. In dem ersten, an Richter Barnes gerichteten, zieht der „Apostel“ die an Wilbur Glenn Voliva ertheilte Vollmacht wegen dessen „ungottesfürchtiger und ungesetzlicher“ Handlungsweise zurück und überträgt sie auf Fielding H. Wilhite. Barnes wird angewiesen, den Clerk von Lake County zu benachrichtigen, daß jede Ausübung der Vollmacht seitens Voliva straffällig sei. Das zweite Telegramm war an Wilhite gerichtet, setzte diesen von seiner Ernennung zu Dowies Stellvertreter bis zu dessen Rückkunft in der nächsten Woche in Kenntniß und beauftragte ihn, Volivas Absetzung und seine Ernennung durch Verbreitung von 15,000 Flugblättern bekannt zu machen.

Dowie gab gestern in Ocotlan der Presse kund und zu wissen, daß er die „ohnmächtigen Anschuldigungen“ Volivas und sechs seiner Aufseher mit Verachtung behandle. Voliva, Piper, Excell, Brasefield, Cantel und Speicher seien entlassen, Volivas Vollmacht sei zurückgezogen, Granger als Finanzdirektor abgesetzt und Dechant Wilhite zu seinem Nachfolger mit Vollmacht ernannt. Er, der „erste Apostel der Christlich Katholischen Kirche in Zion“, habe alle nothwendigen juristischen Schritte zum Schutz seines Grundbesitzes und der großen Besitzrechte Zions eingeleitet, er werde unverweilt nach Zion zurückkehren, und inzwischen könnten seine Freunde in der ganzen Welt über sein und Zions Schicksal vollständig beruhigt sein.

Voliva und seine Leute geben sich den Anschein, als nähmen sie Dowies Stellungnahme nicht ernst und könnten nicht verstehen, warum er den Kampf will, der für ihn nur schlimm enden könne, anstatt in Ruhe und Frieden seine Pension zu verzehren. Trotzdem rüsten sie sich augenscheinlich, denn die Führer hielten gestern Abend wieder eine lange Berathung ab. Weder Barnes noch Wilhite wollten gestern sagen, ob sie die Weisungen des „Apostels“ befolgen werden oder nicht, doch scheint man in Zion vorwiegend der Ansicht zu sein, daß Barnes die Interessen des Gemeinwesens nicht dem Befehle Dowies oder sonst eines Einzelnen opfern, Wilhite dagegen Dowie treu bleiben wird, da seine Interessen eng mit dem Erfolge von Dowies mexikanischer Unternehmung verknüpft sind.

Voliva, Speicher und Gladstone Dowie sind der Ansicht, daß die Zurückziehung von Volivas Vollmacht ungesetzlich und zu spät gekommen ist, Andere stellen dagegen die Rechtsmäßigkeit der Absetzung Dowies, sofern sie ihn seiner Titel und seines weltlichen Besitzes beraubt hat, in Frage.

Scheidung das Ende.

Auf den Philippinen geschlossene Ehe war nicht glücklich.

Ruby North-Tumon hat im Superiorgericht eine Scheidung von Robert G. North-Tumon beantragt, weil er sie angeblich in Chicago, wo sie im Hause 1684 Pemberton Ave. wohnten, und in Fort Slocum, New York, grausam behandelt hat. Die Klägerin, die Tochter wohlhabender Leute in New Rochelle, reiste im Jahre 1903 nach den Philippinen, um sich dort mit ihrem Verlobten, einem Armeeoffizier, zu verheirathen. Das Zusammenleben dauerte bis zum 15. März dieses Jahres, als North-Tumon verschwand, nachdem Anklagen auf Fälschung gegen ihn erhoben worden waren. Er soll jetzt in Georgia sein.

William Holden wurde vor fünf Jahren von seiner ersten Frau, mit der er zwei Kinder hatte, geschieden und mußte ihr monatlich $20 Nährgeld zahlen. Vor zwei Jahren verheirathete er sich wieder. Seiner zweiten Ehe ist ein Kind entsprossen, und heute klagte Holden dem Richter McEwen, daß es ihm zu schwer falle, seiner ersten Frau das Nährgeld zu zahlen, da er als Angestellter der Abwasserbehörde nur $75 Monatslohn erhält. Der Richter bedauerte, ihm nicht helfen zu können, denn, erklärte er, die zweite Heirath enthebe ihn nicht seiner Verpflichtungen gegen Frau und Kinder der ersten Ehe. Holden wohnt im Hause Nr. 1205 Western Ave. Er will am 11. April dem Richter weitere Gründe für sein Gesuch vorlegen.

— Ein Vokativus.—A.: „Was, Sie haben gestern einen Venusdurchgang erlebt?“—B.: „Ja, dem Dipferl seine schöne Frau ist durchgegangen!“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend; Donnerstag klar; frischer Westwind, Donnerstag in Südwind umschlagend.
Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend; Regenschauer im südlichen Theil; Donnerstag klar. Lebhafter Nordwest-, später wechselnder Wind.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen heute und Donnerstag klar; kühler heute Abend. Lebhafter Nordwest-, später wechselnder Wind.
Wiskonsin: Klar heute Abend und Donnerstag; kühler heute Abend; wechselnder Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 60 Grad, Morgens 6 Uhr 53 Grad, Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Der Stadtrath.

Politische Parteien annähernd gleich stark darin.

Verstadtlichung bleibt Frage.

Die Entscheidung in den Händen „zweifelhafter“ Aldermen.

Das Ergebniß der Wahl.

Staatsmann Coughlin darf sich der größten Mehrheit rühmen. — Mayor Dunne hat als Wahlagitator keine großen Erfolge zu verzeichnen. — Die meisten seiner Schützlinge auf's Haupt geschlagen. — Die Abstimmung nach den einzelnen Wards. — Stärkeverhältniß der Parteien.—Sozialisten freuen sich über Stimmenzuwachs. — Gemeindewahlen in den Vororten.

Ward.
1—**John J. Coughlin, *Dem.**
Michael Kenna, Dem.
2—**Thomas J. Dixon, *Rep.**
George F. Harding, jr., Rep.
3—**William J. Pringle, *Rep.**
Milton J. Foreman, Rep.
4—**John A. Richert, *Dem.**
James M. Dailey, Dem.
5—**James J. McCormick, Dem.**
Charles Martin, Dem.
6—**Arthur B. McCoid, Rep.**
Linn H. Young, Rep.
7—**Bernard W. Snow, *Rep.**
F. J. Bennett, Rep.
8—**J. S. Derpa, Dem.**
P. H. Moynihan, Rep.
9—**Henry L. Fick, *Dem.**
A. J. Harris, Rep.
10—**Rudolph Hurt, Dem.**
Thomas F. Scully, Dem.
11—**P. L. Hoffman, *Dem.**
E. F. Cullerton, Dem.
12—**Joseph Z. Uhlir, *Rep.**
Michael Zimmer, Dem.
13—**J. R. Considine, *Dem.**
Melvin B. Riley, Dem.
14—**W. T. Maypole, *Dem.**
Daniel V. Harkin, Dem.
15—**A. W. Beilfuß, *Rep.**
J. L. Smith, Rep.
16—**John Schermann, Rep.**
John M. Nowicki, Dem.
17—**William E. Dever, *Dem.**
Lewis D. Sitts, Rep.
18—**Michael C. Conlon, *Dem.**
John J. Brennan, Dem.
19—**James B. Bowler, Unabh. Dem.**
John Powers, Dem.
20—**Nicholas R. Finn, *Dem.**
John P. Stewart, Rep.
21—**Charles M. Foell, Rep.**
Otto Reese, Rep.
22—**M. D. Dougherty, *Dem.**
John H. Sullivan, Dem.
23—**Mathias J. Jacobs, Dem.**
Charles Werno, Dem.
24—**August Krumholz, Dem.**
Albert Hahne, Rep.
25—**Alfred D. Williston, *Rep.**
Winfield P. Dunn, Rep.
26—**Peter Reinberg, *Dem.**
William F. Lipps, Rep.
27—**Hans Blase, Dem.**
Henry D. Siewert, Rep.
28—**Daniel Herlihy, Dem.**
Adolph Larson, Rep.
29—**John Golombiewski, Rep.**
Peter A. Wendling, Rep.
30—**John J. Bradley, *Dem.**
John Burns, Rep.
31—**W. J. Roberts, *Rep.**
P. J. O'Connell, Dem.
32—**Joseph Badenoch, *Rep.** (Langer Termin.)
Albert J. Fisher, Rep. (Kurzer Termin.)
33—**Ernest Bihl, *Rep.**
William C. Hunt, Rep.
34—**P. J. Nolan, Dem.**
Joseph F. Kohout, Dem.
35—**Thomas M. Hunter, *Rep.**
Frank L. Race, Rep.

Die neugewählten Mitglieder sind stets an erster Stelle genannt; der Stern (*) neben der Parteibezeichnung bedeutet, daß der Betreffende wiedergewählt worden ist.

Die vorstehende Liste zeigt die Zusammensetzung des neuen Stadtraths. Unter den Mitgliedern befinden sich, der Parteiangehörigkeit nach, 34 Republikaner und — mit Einschluß des Unabhängigen Bowler von der 19. Ward — 36 Demokraten. — Was die Verstadtlichungs-Frage anbetrifft, so schätzt man, daß 27 von den Mitgliedern entschieden auf Seiten des Mayors stehen und 29 ebenso entschieden dagegen sind. Den Ausschlag geben werden die verbleibenden 14 Mitglieder, welche in dieser und auch in mancher anderen Hinsicht als zweifelhaft und zum Theil als mehr denn zweifelhaft gelten.

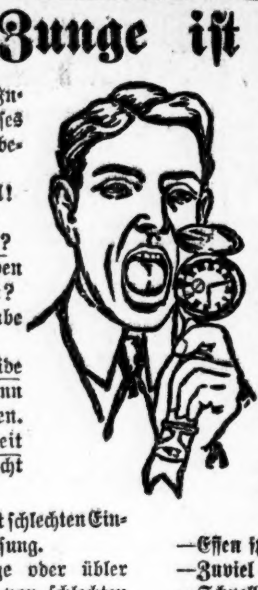
In Bezug auf die Lizensfrage sind von den 70 Aldermen nicht weniger als 42 für Aufrechterhaltung der Hochlizens-Ordinanz. — Was die Frage der Sonderlizensen für Vereins-Festlichkeiten angeht, so befinden sich unter den gestern gewählten Aldermen nur sechzehn, die bereits öffentlich, Vertretern der „Abendpost“ gegenüber, ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, für Maßnahmen einzutreten, welche die Ausstellung solcher Lizensen ermöglichen würden. Auch im Uebrigen einwandsfrei sind von diesen sechzehn die Herren Uhlier, von der 12. Ward; Beilfuß, 15.; Schermann, 16.; Dever, 17.; Bowler, 19.; Foell, 21.; Herlihy, 28.; Bradley, 30; Nolan, 34.

Die Verstadtlichungs- und die Lizensfrage haben die Aufmerksamkeit der Wählerschaft richtig dermaßen monopolisirt, daß man wegen der Gasgrabscherei mit denen, an welche man gestern dieserhalb hätte herankommen können, nicht abgerechnet hat. Der einzige Gasmann, der geschlagen worden, ist der biedere Stanley Kunz von der 16. Ward, und zu dessen endlichem Sturz haben noch mannigfache Ursachen anderer Art mitgewirkt.

An der Wahl betheiligt haben sich gestern von 373,880 Stimmgebern im Ganzen nur 260,887, etwa 70 Prozent. Im Vergleich zu früheren Wahlen, bei denen es sich „nur“ um die Erwählung von Stadtrathsmitgliedern gehandelt, kann dieser Prozentsatz als hoch gerechnet werden, er ist es aber nicht, wenn man die Wichtigkeit der Fragen in Betracht zieht, die es bei der Wahl zu beantworten gegeben hat.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Ihre Zunge ist belegt!



Schauen Sie in die Innenseite des Gehäuses Ihrer Uhr und betrachten Sie sich!

Das sieht schlecht aus, Bill!

Was haben Sie gegessen?

Was haben Sie getrunken?

In welchem Lehnstuhl haben Sie sich Bewegung verschafft?

Denken Sie ja nicht, es habe nichts zu bedeuten!

Denn es sind Ihre Eingeweide die jetzt sprechen, jedesmal wenn Sie Ihren Mund aufmachen.

Das macht Ihre Beliebtheit nicht größer, und auch nicht Ihre Erwerbsfähigkeit.

Außerdem ist ein Mann mit schlechten Eingeweiden in schlechter Verfassung.

Und eine belegte Zunge oder übler Athem sind sichere Zeichen von schlechten Eingeweiden und mangelhafter Verdauung.

* * *

Machen Sie einen Zehn Meilen Spaziergang, um sich Bewegung zu verschaffen!

Das Beste in der Welt für Verstopfung, Unverdaulichkeit oder Dyspepsie, Zehn Meilen Spaziergänge.

Keine Zeit? Zu träge?

Nun—hier ist ein anderer Weg.

Machen Sie sich künstliche Bewegung für Ihre Eingeweide.

Das heißt—CASCARETS.

Sie ermuntern die Eingeweide-Muskeln, gerade wie ein kaltes Bad die athletischen Muskeln erfrischt.

Sie wecken sie auf, stärken sie, so daß sie die Eingeweide und Gedärme in gesunder kräftiger Weise zusammenziehen und ausdehnen.

So befördern diese Muskeln die Nahrung weiter, durch Ihre dreißig Fuß Eingeweide, bis zum Ende.

So pressen sie Verdauungssaft in die Nahrung, um sie zu verdauen.

So regen sie die Millionen kleiner Sauger in den Eingeweiden dazu an, die Nahrkraft aus der Speise zu ziehen, und sie in Blut, Muskelfleisch, Gehirn und Knochen zu verwandeln.

Kein Abführen durch CASCARETS, denn die Eingeweide werden nicht mit einer Vergeudung kostbaren Verdauungssäftes ausgespült, wie bei Salzen, Rizinusöl und anderen Abführmitteln.

Cascarets wirken wie Bewegung—harmlos, angenehm, einfach, bequem, aber absolut sicher.

Die dünne, kleine Zehn Cent Schachtel, fortwährend in der Westentasche getragen, ist sicherer Schutz gegen die Folgen von

—Essen spät des Abends
—Zuviel Trinken
—Schnellem Essen
—Langsamen Gehen
—Lehnstuhlsitzen
—Und träger Leber.

* * *

Ein Tablet, genommen wenn immer Sie vermuthen daß Sie es brauchen, schützt Sie gegen 90 Prozent aller anderen Leiden, die Sie befallen könnten.

Denn 90 Prozent dieser Leiden beginnen in den Eingeweiden, oder bestehen durch mangelhafte Ernährung.

Cascarets führen nicht ab, schwächen nicht, reizen nicht und bringen den Magen nicht außer Ordnung.

Zehn Cents bei allen Apothekern. Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

* * *

☞ Frei für unsere Leser! Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippessachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 723G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

(30. Fortsetzung.)

„Nein — nein, trauern Sie dieser Schicksalswendung nicht mehr nach, Graf Räutter. Freuen sollten Sie sich im Gegentheil darüber, daß gerade jenes Ringen und Kämpfen Ihnen eine andere Sphäre, die Welt geistiger Arbeit, des Werdens, erschloß. Als Besitzer von Neuenfels und mehr oder weniger an die Scholle gebunden, wäre Ihnen vielleicht gar Manches, was Ihr geklärter Blick unter diesen Verhältnissen erschaut, vorenthalten geblieben. Man muß den Umständen, unter denen Sie geboren und erzogen, Rechnung tragen, gewiß, und ich begreife die sich noch zuweilen regende Bitterkeit gar wohl; aber gerade unter schwierigen Lebenslagen seine Individualität — seine Freiheit bewahren, darin liegt das Meisterstück!"

Geraldine zur Wenden hatte in einer Lebhaftigkeit gesprochen, wie man es durchaus nicht an ihr gewöhnt war. Die ganze Energie und Geisteskraft ihres Charakters zuckte und sprühte im Moment aus dem durch das weiße Tuch beschatteten Gesicht.

„Und was habe ich erreicht? Mein Talent, das ich mir trotz unseliger Mißerfolge nicht abzusprechen vermag, liegt brach. Ich bin zur Maschine geworden! Ein Arbeitsthier auf fettem, ruhigem Weideplatz!" rief er heftig.

Gleich Wehmuth prägte es sich bei seinen Worten um des jungen Mädchens schön geschnittenen Mund.

„Und weshalb wollen Sie denn Ihre Feder rasten lassen? Besondere Gründe dazu liegen doch nicht vor?" fragte sie bedrückt.

„Ich bin flügellahm geworden! Abgestürzt — ein Ikarus!"

„Nicht doch, das sind krankhafte Ideen, Ihrer Willensstärke und Thatkraft unwürdig. Folgen Sie meinem Rathe und beginnen Sie von Neuem, als — ein Anderer, als ein Mann, der, wie Sie eben sagten, thörichte Jugendillusionen abgestreift hat — als Mann mit objektiv klarem Blick!"

Ganz wunderbar durchgeistigt, vom Strahle des Mondes wie verklärt, erschienen plötzlich Geraldine zur Wendens Züge; ihre leicht bebenden Lippen waren getheilt und ließen den Schmelz der prachtvollen Zähne darunter erkennen.

So hatte er sie noch nie gesehen. Neben Gefühlen von Bewunderung regte sich dennoch leises Unbehagen in Wolfgang Dietrichs Brust.

„Folgen Sie meinem Rathe!" hatte sie gesagt.

Nein, nein, ein Weib — und gerade dieses Mädchen — sollte ihn nicht zu neuem Schaffen anspornen! Den Triumph, einen Sieg über ihn errungen zu haben, wollte — durfte er ihr nicht gönnen.

Daß er Geraldine zur Wenden all jene Enthüllungen gemacht, entsprang — seiner Ansicht nach — nur einem in ihm aufwallenden Impulse, sich einer geistesverwandten Seele mitzutheilen.

Irgend welches Anrecht, an seinen ferneren Kämpfen theilzunehmen, gestattete er ihr aber darum nicht.

„Mein Selbstbewußtsein — oder nennen wir es Stolz — hat einen zu argen Stoß erlitten. Vorläufig scheint wenig Aussicht dazu," erwiderte er herb und ließ dabei die Peitsche über den Pferdeköpfen knallen. Im früheren flotten Tempo flog der leichte Schlitten alsbald dahin.

Fühlte Geraldine, daß sie ihm mit ihrem Rathe wehe gethan — ihr verletzt hatte?

Es schien nicht allein Bitterkeit und Groll über seinen literarischen Schiffbruch, nein, etwas Anderes, etwas seinen Lebensnerv lähmendes Wehes war es, welches ihm fort und fort am Herzen fraß.

Ob die Alles mildernde Zeit ihn einmal davon heilen würde?

Die Lichter und Thürme von Hattersleben wurden bereits in der Ferne sichtbar; doch noch immer, den eigenen Gedanken nachhängend, schwiegen beide.

Ehe das Gefährt unweit des zur Wendenschen Hauses um die Ecke bog, raffte sich Geraldine empor und sagte zagend:

„Ich habe es mit meinen vielleicht etwas voreiligen, unzarten Worten aber dennoch gut gemeint, Graf Räutter. Bitte, zürnen Sie mir deswegen nicht."

Er lachte kurz.

„O, Gott bewahre, Fräulein zur Wenden! Es ist immer lehrreich, andere Ansichten zu hören. Zu befolgen braucht man die Rathschläge darum nicht."

Der Schlitten hielt, und noch ehe der schlaftrunkene Kutscher von seinem Sitze geklettert war, hatte Räutter, Decken und Fußsäcke beiseite werfend, die schlanke Gestalt mit kraftvollen Armen umfaßt und herausgehoben.

Erröthend dankend, stürmte Geraldine die steinernen Stufen zum Hause hinan und drückte ungestüm auf den Glockenzug.

XXII. Kapitel.

Hofrath zur Wendens Unfall hatte sich thatsächlich als durchaus nicht besorgnißerregend erwiesen, indem der Arzt, welchen Geraldine nach ihrer Rückkehr von Elchingen bei dem Vater antraf, sie vollständig beruhigte.

Der alte Herr war nur über alle Maßen unleidlich. Die Aussicht, nun einige Wochen fest liegen zu müssen, dünkte dem durch sein schweres Augenleiden ohnedies hart geprüften Manne gleich einer Tortur.

„Hilflos bin ich! Total hilflos, Kind! Der Doktor täuscht mich, ich fühl's am besten; mein Knie ist völlig kaput!" rief er der Tochter klagenden Tones entgegen. „Und dazu reist mir noch unser Kassirer, der Vogel, für mehrere Tage weg! Alles Unangenehme trifft immer zusammen. Ist Räutter da?"

„Ja, Väterchen, eben deshalb solltest Du unbesorgt sein. Graf Räutter ist doch nun lange genug bei Dir, um Dich und Vogel vertreten zu können," beschwichtigte Geraldine den Leidenden.

„Na, halte mir nur die alte Schnattergans Mülverstätt vom Leibe, die macht ja einen gesunden Menschen verrückt," sagte er grollend.

Das junge Mädchen lächelte und bat, diese Nacht in seiner Nähe bleiben zu dürfen, wogegen Hofrath zur Wenden jedoch heftigen Einspruch erhob.

Mit einem zärtlichen Kuß auf des Vaters Stirn verließ Geraldine das Schlafgemach.

Nun saß sie wieder daheim vor ihrem Toilettenspiegel, dessen brennende Kerzen heute ein bleiches, schmerzbewegtes Antlitz beleuchteten.

Die Zofe hatte ihr die langen, prächtigen Haarflechten gelöst und war dann auf Befehl der Herrin, „Gute Nacht" wünschend, hinausgegangen.

Geraldine stützte den Kopf in beide Hände und starrte träumerisch vor sich hin, wobei ein mühsam unterdrücktes Stöhnen ihrer Brust entquoll.

Ja, Geraldine zur Wenden hatte während der letzten Zeit eine Art Traumleben geführt. Die Unthätigkeit, zu welcher sie seit Räutters Eintreffen verdammt war, wirkte beinahe lähmend auf ihren regen Geist, dessen Spannkraft manchmal zu erschlaffen drohte.

Ihre Hausfrauenpflichten erledigte sie rasch; dann aber saß sie oft stundenlang allein und grübelte darüber nach, warum ihr das Dasein plötzlich so nutzlos erschien.

Hatte sich denn irgend etwas hier geändert?

Nein!

Nur sie selbst stellte wohl nun höhere Anforderungen daran; eine innere Stimme bedeutete sie, daß irgend ein Hauptfaktor darin noch fehle.

Was konnte es wohl sein?

Sinnend ging Geraldine umher und fühlte sich unbefriedigt.

Insbesondere lag das dem Vater gegebene Versprechen hinsichtlich des Vetters Werbung wie ein Alp auf ihrer Brust.

Sollte sie Harry das ersehnte Jawort schenken? Dies war gleichbedeutend mit einem neuen, völlig veränderten Lebensabschnitte, einem Hinaustreten aus lieben, altgewohnten Verhältnissen.

Eine Welt voller Abwechslungen und fesselnder Eindrücke breitete sich dann allerdings wohl vor ihr aus.

Und der theure Vater hatte ja in Räutter Ersatz gefunden, man würde sie kaum vermissen.

Allein gerade jener Gedanke rief bitter-schmerzliche Gefühle in ihr wach.

O, es würde Geraldine mit Freude und Genugthuung erfüllt haben, wenn Räutter sich einmal in irgend einer Sache an die Tochter seines Chefs gewandt hätte.

Nichts davon.

Sie seine geistige Ueberlegenheit fühlen lassend, ging er schnurstracks und sicher den ihm vorgezeichneten Weg.

Das ärgerte sie; aber es imponirte ihr dennoch.

Harrys ewig tändelnde, schmachtende Art trug etwas Fades, Abgeschmacktes an sich, was bei längerem Verkehr ermüdend wirkte.

In Räutters Gesellschaft schien Geraldine die Zeit stets im Fluge zu verstreichen.

„Ob er wohl heute herauskommen wird?" dachte sie fast täglich, wenn die langen Winterabende an des Vaters Seite so träge dahinschlichen.

Mit fieberhafter Ungeduld flogen die klugen Mädchenaugen oft nach der Thür.

Und wenn die stattliche Männergestalt sich endlich zeigte und zuweilen ein Lächeln innerer Befriedigung über sein schön geschnittenes, dunkles, meist so ernstes Antlitz glitt, dann....

Geraldine fühlte plötzlich, daß sie doch mit tausend Fasern an der Heimath hing.

Nein, um Harry Winkler zu folgen, konnte sie nicht fort von hier.

Und heute, nach der Rückkehr von Elchingen?

Ein leichter Schauer durchrieselte des jungen Mädchens Leib.

Gottes Fügung hatte sie von einer lästigen Fessel befreit; der Elende würde nie mehr wagen, seine Blicke zu ihr zu erheben. Allein gleichzeitig war in Geraldinens Herzen eine wundersame, berauschende Erkenntniß mit fast elementarer Macht wach geworden.

Was hatte sie bisher von Liebe und Glück, von Ehe und den hohen Bestimmungen des Weibes hienieden gewußt?

In treuer Pflichterfüllung waren die Tage bisher wunschlos dahingeflossen.

Nun wurde plötzlich all ihr Sinnen und Denken in eine andere Bahn gelenkt.

Und er? — — —

Der braunlockige Mädchenkopf war bei jenen Reflexionen tiefer und tiefer herabgesunken, während verrätherische Tropfen durch die das Antlitz bedeckenden schlanken Finger rieselten.

Er liebte eine andere — Unbekannte, deren Bild trotz Bitterkeit und Enttäuschungen fortgesetzt in seinem Innern lebte!

* * *

Bereits gegen die vierte Nachmittagsstunde des folgenden Tages war Harry Winkler wieder bei seinen Verwandten in Hattersleben erschienen und sogar sofort von Onkel Christoph empfangen worden.

Der alte Herr, welcher natürlich von dem obwaltenden Zerwürfniß zwischen Geraldine und ihrem Vetter keine Ahnung hatte, ließ sich ausführlich über die Elchinger Jagderlebnisse erzählen, was der junge Mann auch mit unbefangenster Miene und einer staunenswerthen Unverfrorenheit zu Wege brachte.

„Hast Du Dina schon gesehen?" fragte der Kranke lächelnd und gespannt.

(Fortsetzung folgt.)

— Aufklärung. — Fremder (im Provinzialtheater zum Einheimischen): „Das muß ich schon sagen: so ein Zusammenspiel wie zwischen der Naiven und dem jugendlichen Liebhaber, das sieht man selten!" — Einheimischer: „Das ist doch gar kein Wunder! Es ist ja Mutter und Sohn!"

Die Wette.

Von Ewald Oheim.

„Zum ersten, zum zweiten und . . ."

„Halt!"

Durch die neugierige Menge, die den Auktionator umstand, drängte sich ein kräftiger, in den dreißiger Jahren stehender Mann.

„Ihr Name?"

„Paul Klinger, Schaubudenbesitzer."

Der Hammer fiel zum dritten Male. Für dreitausend Mark hatte Klinger den Nachlaß des kürzlich verunglückten Löwenbändigers Philipps erworben.

Es war der Schluß eines Dramas, das noch jetzt das Tagesgespräch in der Hauptstadt bildete. Zwei Monate hindurch hatte der Bändiger Philipps den Besuchern des Residenzzirkus einen aufregenden Nervenkitzel verschafft, wenn er Abends in der von einem starken Gitter fest umschlossenen Manege seine sechs prächtigen nubischen Löwen zu schwierigen Evolutionen und Uebungen zwang.

Aber dann, fast am Ende der Zirkussaison, war das Unglück gekommen. An einem schwülen Frühlingstage — der Winter hatte sich in diesem Jahre fast kampflos vertreiben lassen — zeigten sich die Löwen sehr erregt. Einige Thiere ließen ihre gewohnheitsmäßige Fleischration unberührt. Und als Philipps Abends den Käfig in der Manege betrat, hatte ihn eine Löwin mit mächtigem Sprunge heimtückisch niedergerissen.

Es gelang schließlich, die Bestie in eine Ecke zu jagen. Aber dem armen Philipps war nicht mehr zu helfen.

Die Löwen kamen unter den Hammer. Kein Bändiger verspürte jedoch Lust, die Thiere zu erstehen. Das Schicksal des unglücklichen Philipps war noch in frischer Erinnerung. So verlief der erste Auktionstermin ergebnißlos.

Auch heute hatte die zum zweiten Male angesetzte Versteigerung ungünstig begonnen. Und erst beim letzten Angebot des Auktionators, das den Verkaufspreis fast auf die Hälfte des früher Verlangten verminderte, griff Klinger zu.

Als er vor die Thür des Verkaufsraumes trat, hörte er plötzlich seinen Namen rufen.

„Sie wollen also jetzt Löwenbändiger werden, Klinger?" Der Schausteller einer Riesendame klopfte ihm auf die Schulter.

„I, woher denn! Ich denke ja gar nicht daran! Mich etwa zerreißen lassen wie der arme Philipps? . . . Nee!"

„Nanu, dann verstehe ich aber gar nicht . . ."

Klinger lachte sorglos. „Ich habe schon meinen Plan! Sie sollen mal sehen, was ich da noch für Geld herausschlage. Vorn, an den Eingang meiner Bude, kommt ein Riesenbild. Darauf muß man Philipps im Löwenkäfig sehen. Rothe Farbe darf nicht gespart werden; Sie wissen ja, das „zieht" immer so'n bißchen mehr. Na, und bei zehn Pfennig Entree wird jeder die Thiere, die so viel Unheil anrichteten, sehen wollen. Es müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn das nicht glückte!"

So kam es denn, daß Klinger mit seinen Löwen im Lande umherzog. Das Geschäft ging gut. Die Kaufsumme hatten ihm die Thiere schon nach wenigen Monaten eingebracht.

Auch die Hauptstadt berührte er wieder auf seiner Wanderfahrt. Hier traf er Bekannte, Schausteller wie er selbst. Das gab einen vergnügten Abend. Erst in später Stunde hatte man sich getrennt.

Klinger rieb sich die Augen. Mit schwerem Kopf war er plötzlich erwacht. Es mußte noch früh sein, denn um ihn her war es dunkel wie in einem Sack. Seine Glieder schmerzten. Kein Wunder! Er lag auf der Diele. In seinem Kanonenrausch hatte er wahrscheinlich das Bett nicht finden können. Ohne Zweifel, so mußte es sein.

Und jetzt kam ihm auch langsam die Erinnerung an den Vorabend. Der Skat mit dem Zuckerbäcker Müller und dem Karussellbesitzer Ehmke war recht seßhaft gewesen. Aber auch Aerger hatte es gegeben. Er entsann sich jetzt der Vorgänge genau. „Löwenbändiger" hatten ihn die anderen scherzhaft genannt. Und er, der sonst Spaß verstand, nahm, unter dem Einfluß des Alkohols, diesen harmlosen Scherz krumm.

Er war darüber zornig geworden... Gewiß sei er ein Löwenbändiger . . . Und was andere könnten, mache er auch . . . Es komme nur auf die Probe an, und die wolle er, wenn sie es wünschen, sofort ablegen . . .

Die beiden anderen hatten ihn aber lachend zurückgehalten. Da war er erst recht aufgebraust. Er wolle es ihnen dennoch beweisen. Noch heute Nacht werde er in aller Gemüthsruhe im Löwenkäfig schlafen. Er gehe jede Wette darauf ein . . .

Müller und Ehmke hielten die Wette. Der Bierscherz Klingers war wirklich ausgezeichnet. Die Fröhlichkeit hatte am Skattisch wieder Platz gegriffen. Man trank darauf eine Runde Kognak, noch einige Gläser Bier. Weiter reichte die Erinnerung Klingers nicht.

Er lachte vor sich hin: Ja, ja, was für ein Unsinn doch in der Trunkenheit verzapft wird . . .

Nun war's aber wirklich Zeit, das Bett aufzusuchen, um noch etwas zu ruhen. Ah, wie das wohl that, als er sich reckte.

Da schlug sein gestreckter Arm plötzlich gegen einen Eisenstab. Es klang dumpf, und der Boden unter ihm zitterte leicht. In der Nähe hörte man schweres Schnaufen.

Klinger zuckte in jähem Schrecken zusammen. Es kroch ihm eisig den Rücken hinauf. Also doch wahr? Die wahnwitzige Wette hatte er wahr gemacht? . . . Oder vielleicht doch nicht ganz? Es gab ja noch die Möglichkeit, daß er außerhalb des Käfigs, nahe dem Gitter lag. An diese Hoffnung klammerte er sich. Unbeweglich und mit verhaltenem Athem lauschte er in die Nacht hinaus. Sein Herz pochte laut und jagte ihm das Blut in die Schläfe, während kalter Schweiß seine Stirn näßte.

Der erste Strahl der Morgenröthe fiel jetzt schräg durch das Zeltdach. Das dämmerige Licht gab Klinger die fürchterliche Gewißheit seiner Lage: Er war im Käfig; etwa acht Schritt entfernt, am anderen Ende des Zwingers, schliefen die Löwen.

Rothe Schleier tanzten vor den Augen Klingers. Wahnsinnige, entsetzliche Furcht raubte ihm jeden klaren Gedanken . . . Mit erschreckender Deutlichkeit zeigte ihm seine intensiv arbeitende Phantasie grauenvolle Bilder. Er sah das Drama im Zirkus, dem Philipps zum Opfer gefallen war; sah sich selbst schon unter den Krallen und Zähnen der Löwen verbluten. Lähmende Furcht unterdrückte jeden Gedanken an Rettung. Er entsann sich plötzlich eines Gebets, das er als Kind oft gesprochen und das ihn seine Mutter gelehrt. Mechanisch murmelte er den kurzen Spruch vor sich hin. Mit angstverzerrten Mienen und leerem Blick stierte er dann wieder nach der Ecke des Käfigs, wo die gelben Leiber der Löwen im Morgendämmer undeutliche Konturen auf die dunkle Hinterwand des Zwingers zeichneten.

In tollem Wirbel, blitzartig, zog sein vergangenes Leben an seinem geistigen Auge vorüber. Enttäuschungen hatte es ihm genug gebracht. Und jetzt . .. jetzt, wo er endlich glaubte, auf dem Wege zum Glück zu sein, stand er vor seinem Lebensende! Sah er dem sicheren, gräßlichen Tod in's Auge, der ihm noch eine minutenlange Gnadenfrist gewährte! Und das alles geschah durch seine Schuld! Durch einen läppischen, kindischen Dummenjungenstreich, den er im Rausch ausgeführt hatte... Heiß wallte es in ihm auf. Seine Augen trübten sich. Eine Thräne rann ihm über die Wangen . . . noch eine . . . Behutsam lehnte er den Kopf an das Gitter. Er weinte . . .

Da überkam ihn eine große Ruhe.

Die Sonne war aufgegangen und ihr gedämpft durch die Zeltleinwand fallendes Licht erhellte die Schaubude bis in die entferntesten Winkel.

Draußen erwachte die Großstadt zu neuer Arbeit. Aus der Ferne scholl der Ruf einer Dampfpfeife herüber. Man hörte das helle Klingeln der Elektrischen, die an einer Seite des Budenplatzes entlang fuhr.

Die Treppe des Zelteingangs knarrte unter einem schnellen, elastischen Schritt. Die Leinwand des Bodenzugangs wurde zurückgeworfen. Ein junger Mann, Klingers Gehilfe Wilhelm, trat ein. Er pfiff ein lustiges Liedchen.

Jäh prallte er zurück. Klinger hatte warnend den Arm erhoben. Er winkte. Behutsam, auf den Zehenspitzen schreitend, näherte sich Wilhelm dem Käfig. Er wollte etwas fragen, aber Klinger schüttelte den Kopf.

„Die . . . Scheidewand," flüsterte er. „Zwischen unserem Zelt und Müller. Hinten, am Ende der Bude."

„Angenagelt?"

Wilhelm nickte.

„Rasch Hammer und . . . Zange . . . Nägel heraus! Müller und Ehmke . . . sollen helfen. Aber leise . . . ums Himmelswillen. Jenseits der Wandfuge . . . liegen die Löwen. Zufällig . . . . Wenn ihr die Wand an ihren Platz bringt, ist Rettung . . . möglich. Aber schnell . . . schnell!"

Klinger war wieder zusammengesunken. Eine große Müdigkeit überfiel ihn. Das Sprechen hatte ihn erschöpft. Er war gealtert . . . um Jahrzehnte.

Und die andern, die ihn retten sollten, die kamen ja gar nicht wieder! Sie ließen ihn im Stich. Wahrscheinlich waren sie über die Störung ihrer Morgenruhe ungehalten. O, die guten Freunde und Nachbarn! Klinger lachte in sich hinein.

Er hatte jetzt gar keine Furcht mehr. Mit großem Interesse blickte er nach dem Zelteingang hinüber. Der Vorhang war nicht gut geschlossen, und durch den schmalen Spalt stahl sich ein goldiger Sonnenstreifen in's Zelt. Myriaden von Stäubchen tanzten in dem flimmernden Licht auf und nieder. Klinger freute sich daran.

Vorsichtig, ihren Athem zurückhaltend, näherten sich jetzt vier Männer dem Käfig. Sie trugen die eiserne Scheidewand.

In der Gruppe der schlafenden Löwen begann sich's zu regen. Hier und du streckte sich eine Tatze, sträubte sich eine Mähne oder holte eines der Thiere tief Athem.

Die Spitze der Scheidewand ruhte bereits in der Fuge des Käfigs. Plötzlich hob „Sultan", der größte der Löwen, seinen mächtigen Kopf.

Mit verzweifelter Anstrengung hoben die Männer jetzt die Wand. Ein kraftvoller Stoß, und mit dumpfem Knirschen glitt sie nach der anderen Seite des Käfigs hinüber.

Ein betäubendes Gebrüll war die Antwort. Der Käfigwagen erdröhnte unter den Sprüngen der Löwen, die sich gegen die Scheidewand warfen.

Wilhelm öffnete die eiserne Doppelthür des Zwingers. Aber verständnißlos lachte ihn Klinger an. Plötzlich begann er zu singen und zu tanzen. Sein unbändiges Schreien übertönte fast das zornige Knurren der Löwen. Man mußte Gewalt anwenden, um ihn aus dem Käfig zu entfernen. Er war wahnsinnig geworden.

Die Löwen kamen zum dritten Male unter den Hammer. Die Verwaltung eines Zoologischen Gartens erwarb sie zu einem Spottpreis . . .

Eine Käuferliga in Frankreich und der Schweiz.

In Frankreich und neuerdings auch in der Schweiz hat sich eine Käuferliga gebildet, die den Zweck hat, diejenigen Fabriken und Geschäfte zu begünstigen, die ihren Angestellten in weitgehender Weise entgegenkommen. Um dieses Ziel zu erreichen, sucht sie sich über die soziale Fürsorge, die den Arbeitern in den einzelnen Betrieben zutheil wird, durch Rundfragen genau statistische Angaben zu verschaffen, und sie erhält somit einen Einblick in soziale Verhältnisse, die sonst nicht offenkundig vor Jedermanns Augen liegen. Diejenigen Betriebe, die den von der Liga aufgestellten Forderungen nachkommen, werden von ihr auf der sogenannten weißen Liste bekannt gegeben, was natürlich eine nicht zu verachtende Reklame für die betreffenden Geschäfte und Fabriken bedeutet. Obschon die Liga mit Recht auf die Aufstellung einer schwarzen Liste verzichtet, die jedenfalls sehr viel böses Blut machen würde, so ist doch ihr Schweigen über dieses oder jenes größere Geschäft und der Umstand, daß sein Name auf der weißen Liste fehlt, ein beredtes Zeugniß für die Mangelhaftigkeit seiner sozialen Fürsorge. So hofft die Liga, durch die Vorzüge, die den ihr entgegenkommenden Betrieben erwachsen, einen Druck auf die ihren Bestimmungen sich nicht fügen wollenden Industrien auszuüben, und es wird ihr zweifellos gelingen, einige derselben für ihre Grundsätze zu gewinnen, mögen dabei auch nur kluge Geschäftsrücksichten an Stelle des sozialen Wohlwollens im Spiele sein.

Es wird über diese Liga aus der Schweiz geschrieben:

Natürlich liegt es nicht in den Absichten der neuen Gründung, über die Ausführung der Fabrikgesetze zu wachen, die amtlichen Organen übertragen ist. Sie beabsichtigt vielmehr, ihre Forderungen um einen Grad höher zu schrauben und einen Schritt weiter als das gesetzlich festgelegte Minimum zu gehen.

Folgendes sind nun die Bestimmungen für die Mitglieder der Liga und die Forderungen an die auf der weißen Liste namhaft zu machenden Betriebe: 1. Nie eine Bestellung machen, ohne sich zu versichern, daß sie keinesfalls Nacht- oder Sonntagsarbeit nach sich zieht. 2. Die Bestellungen im letzten Augenblick, besonders zur Zeit der Ueberlastung (Weihnachten, Saisonwechsel) stets zu vermeiden. 3. Jede Ablieferung von Bestellungen nach 7 Uhr Abends oder am Sonntag-Morgen zu verbieten, um nicht indirekt an der Verlängerung der Arbeitsstunden für die Ausläufer, Verkäufer und Lehrlinge mitschuldig zu sein. 4. Jede Rechnung unverzüglich oder doch an bestimmten Terminen zu begleichen.

Für die einzelnen Industrien lassen sich gleichlautende Bestimmungen nicht wohl aufstellen. Der provisorische Entwurf zielt zunächst auf die Fabriken und speziell auf die in der Schweiz eine große Rolle spielende Chokoladenindustrie. Der Typus einer guten Fabrik soll demnach folgender sein: 1. die allgemeinen Bestimmungen des eidgenössischen Fabrikgesetzes über die Sonntagsruhe, die hygienischen Bedingungen (Ventilation, Temperaturverhältnisse, Sauberkeit der Arbeitsräume) müssen auf's Strengste befolgt werden. 2. Die Arbeitszeit (inklusive Lokalreinigung) darf nur 10 Stunden (Fabrikgesetz 11 Stunden) und am Samstag 8 bis 9 Stunden im Maximum betragen. 3. Kinder unter fünfzehn Jahren werden nicht beschäftigt. 4. Der Mindestlohn für die Arbeiterin nach einem Jahre muß 2 Frank, nach fünf Jahren 3 Frank betragen. 5. Kranke Arbeiterinnen müssen aus besonderen Kassen oder durch feste Beiträge unterstützt werden, zu denen die Arbeitgeber beisteuern; Wöchnerinnen müssen die gesetzlich festgelegte Schonzeit einhalten und werden unterstützt. 6. Die Aufsicht über die Arbeiterinnen erfolgt durch Personen ihres Geschlechtes und vermeidet das Durchsuchen der Taschen am Ausgang. 7. Die Organisation der Arbeit und die durch sie den Arbeitern auferlegten Existenzbedingungen dürfen die Sittlichkeit in keiner Weise beeinträchtigen. Wirklich humane und auf gegenseitiger Hochachtung begründete Beziehungen müssen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern die Regel sein.

Dieser Entwurf ist keineswegs vollkommen. Man könnte ihm zum Vorwurf machen, daß er in zwei Paragraphen überflüssigerweise die Anwendung des Fabrikgesetzes fordert, daß er über die Länge der Mittagspause, die Fabrikvolksküchen, das Sitzen der Arbeiterinnen usw. schweigt, aber kein erster Versuch wird ein vollkommener sein, und man wird ihm das Zeugniß ausstellen, daß er das Wesentlichste berücksichtigt hat.

Man war gespannt auf die Stellung, die die Geschäftswelt dem neuen Trust gegenüber einnehmen würde. Eine größere Anzahl von Betrieben hatte den Forderungen schon genügt, ehe sie überhaupt aufgestellt waren. Andere versprachen, ihnen unverzüglich nachzukommen. Eine größere Gruppe aber überschüttete die Käuferliga mit ihrem Spott, mit Schmähungen und Verdächtigungen aller Art, ja, sie drohte mit Prozessen und klagte auf Interessenschädigung. Wie uns scheinen will, sind diese Drohungen gegenstandslos, und der von der Liga eingenommene Standpunkt scheint rechtlich unanfechtbar.

Gleichwohl wird man die Schattenseiten eines solchen Vorgehens nicht verkennen dürfen. Wenn die Korrespondenten der Liga, die mit der Untersuchung der Betriebe beauftragt werden, nicht mit größter Vorsicht arbeiten, werden sie leicht die Beute listiger Spekulanten, die die aufgestellten Forderungen nur zum Schein erfüllen, um des ihnen daraus erwachsenden Vortheils theilhaftig zu werden. Andererseits kann man sich Kleinbetriebe, besonders Anfänger, denken, die bei allem fürsorgenden Wohlwollen für ihre Angestellten beim besten Willen die Forderungen der Liga ohne schwere materielle Schädigung zu erfüllen nicht im Stande sind, während es der Großbetrieb verhältnißmäßig leicht hat, ihnen ohne ein fühlbares Opfer nachzukommen. Es wird das Ziel der Liga sein müssen, ihre Forderungen den verschiedenen Verhältnissen möglichst genau anzupassen und der besonderen Lage des Kleinbetriebes Rechnung zu tragen. Sie wird auch die Krisen, die die Großindustrie jeweilen durchmacht, in Betracht ziehen müssen und zum Beispiel für den gleichen Industriezweig je nach seinem größeren oder geringeren Erfolg wechselnde Forderungen geltend machen müssen. Wie man sieht, ist das Problem nichts weniger als einfach. Aber man schütte auch das Kind nicht mit dem Bade aus und verurtheile ein Unternehmen nicht, weil es von Mißgriffen und Irrthümern wahrscheinlich nicht freibleiben wird. Der Gedanke ist ausgezeichnet, und das Programm der Käuferliga in seinen Hauptlinien muß die Billigung aller sozial denkenden Volksfreunde finden, einerlei ob sie direkt interessirt sind oder nicht. In geschickten Händen vorsichtig und taktvoll, aber energisch und zielbewußt geleitet, kann die Käuferliga ein werthvolles Ferment des sozialen Friedens werden und verdient Nachahmung in den Großstädten aller Länder.

— Patzig. — Kaufmann (Zeugnisse lesend): „Vertrauen scheinen Sie aber bei Ihrem letzten Prinzipal, dem Liqueurfabrikanten, nicht genossen zu haben?" — Stellesuchender: „Nee, aber Schnaps!"

Verlangt: Janitors und Porters.

Hier sind verschiedene Gelegenheiten, $20.00 bis $35.00 per Monat zu verdienen und Zimmer miethsfrei zu erhalten, wenn Ihr die richtigen Leute deswegen aufsucht.

Sucht es auf, wo Ihr sie finden könnt, indem Ihr die Spalten überschrieben „Janitors und Porters" leset in

The Chicago Tribune

Holt Euch die Zeitung irgend einen Tag und seht die vielen Gelegenheiten, die Euch diese Zeitung bietet. Viele Stellen als Janitor, wie oben erwähnt, sind jetzt für Euch offen, ebenso viele gutbezahlte Porter-Stellen.

Weßhalb nicht die guten Offerten in „The Tribune" ergreifen? Es hat die beste Klasse von Anzeigen in ihrer Verlangt-Abtheilung und deßhalb die besten Stellen für Euch.

Besser als irgend eine andere Zeitung, weil ihre Leser besserer Klasse sind und mehr Geld haben die für sie Arbeitenden zu bezahlen.

Holt Euch eine „Tribune" morgen früh und seht die Verlangt-Anzeigen durch nach den besten Stellen. Nehmt keine andere. —

Beachtet, es ist

The Tribune.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern

The Tonsiline Co., Canton, O.

An und ab wie ein Rock erzählt die Geschichte von den

Cluett

Coat-Hemden, aus feinen weißen oder echtfarbigen Stoffen. Jedes paßt tadellos wie auf Bestellung gemacht. — $1.50 und aufwärts. Cluett, Peabody & Co. Größte Fabr. v. Kragen u. Hemden d. Welt

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für das Kleinste sowohl als für den Großpapa.

Es ist nicht allein gut für Erwachsene, sondern auch für Kinder, wenn sie geschützt sind durch einen Vorrath von

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er heilt sie wenn sie unwohl sind, reinigt und kräftigt das Blut und macht sie rüstig und stark. Er ist ein wirkliches Hausmittel und heilbringend in jedem Alter. Er regulirt den Magen und belebt die Leber und die Nieren. Er ist keine Apothekermedizin. Er wird nur durch Spezial-Agenten oder direkt verkauft von

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,

112-114 South Hoyne Ave., CHICAGO, ILLINOIS.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Noch keine Verständigung.

In der New Yorker gemeinsamen Kohlenkonferenz! — Die Lage in den Hart- und Weichkohlefeldern.

New York, 4. April. „Wir hatten gestern ein langes Geplauder, das sich in schimmernden Allgemeinheiten bewegte, und es wurde sogut wie nichts erreicht. Das Reden wurde fast ausschließlich von den Arbeitervertretern besorgt." So äußerte sich Hr. Baer, Vorsitzer des Ausschusses der Hartkohle-Grubenbesitzer, über die gestrige Nachmittagskonferenz mit Hrn. Mitchell und den anderen Arbeiterführern.

Und Hr. Truesdale, Präsident der kohleführenden Delaware-, Lackawanna- & Western Bahn, äußerte sich: „Die Situation ist unverändert. Wir sind einer Verständigung nicht näher."

Die Mitglieder des Arbeiterausschusses, einschließlich des Präsidenten Mitchell, wollten sich über die Konferenz überhaupt nicht aussprechen. Heute Nachmittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Mittlerweile dauert die Arbeitseinstellung auf den Hartkohlefeldern fort.

New York, 4. April. Das, aus 36 Mitgliedern bestehende Arbeiter-Lohnskalakomite von Shamokin, welches mit der Aufgabe betraut worden ist, eine Lohnverständigung mit den Grubenbesitzern der Hartkohleregionen anzustreben, ist im „Ashland House" in Sitzung, um seine demnächstigen Schritte zu erörtern. Wenn es ein Abkommen erzielt, so muß dasselbe von einer Konvention, welche von den Beamten des Grubenarbeiterverbandes einzuberufen ist, bestätigt werden; wenn nicht, so muß das Komite jedenfalls an die Konvention Bericht erstatten. Bis jetzt sind alle, von diesem Komite entworfenen Forderungen von den Grubenbesitzern zurückgewiesen worden.

Pittsburg, 4. April. Als die Frage der Fortsetzung der Arbeit unter dem neuen Abkommen vor die Distriktskonvention der Grubenarbeiter (Weichkohleleute) gebracht wurde, stimmten die Delegaten zugunsten der Lohnskala von 1903, wie sie bereits von der (Robbins'schen) „Pittsburg Coal Co." und einer Anzahl anderer Grubengesellschaften in diesem Distrikt unterzeichnet worden ist.

Frank Feehan, der neuerwählte Distriktspräsident ,Nachfolger von P. Dolan) theilte mit, Beamte der „Pittsburg Coal Co." seien in der Konventionshalle erschienen und hätten sich darüber beklagt, daß sie viele ihrer Gruben nicht betreiben könnten, weil die Leute sich weigerten, zur Arbeit zu gehen.

Auf den Rath des Präsidenten Feehan wurde ein Ausschuß ernannt, diese Leute zu besuchen und sie zu veranlassen, sofort die Arbeit aufzunehmen. Man erwartet jetzt, daß in einem oder zwei Tagen die „Pittsburg Coal Co." ihre sämmtlichen Gruben im Betrieb haben wird.

Die „Pittsburg & Southwestern Coal Co." hat heute Nachmittag ebenfalls die Lohnskala von 1903 unterzeichnet.

Johnstown, Pa., 4. April. Aus der geringen Anzahl von Leuten, welche sich heute an der Windber'schen Anlage der „Berwind-White Coal Co." zur Arbeit meldeten, ist ersichtlich, daß sich eine viel größere Anzahl Arbeiter der Gewerkschaft angeschlossen hat, als man allgemein glaubte. Die Grubenarbeiter erwarten das Ergebniß der gemeinsamen Konferenz, welche derzeit zu Clearfield tagt.

Sheriff Begley vom County Somerset stellte heute vielen Streikern gerichtliche Einhaltsbefehle zu, die ihnen verbieten, Arbeitswillige irgendwie zu belästigen.

Die Streiker haben auch noch keine Arbeitenden verhindert, in die Grube zu gehen.

Man fürchtet aber, daß es zu Mißhelligkeiten kommen wird, wenn — wie verlautet — die Grubengesellschaft wirklich eine große Anzahl Grubenleute von anderen Anlagen bringt, um die Stellen der Streiker einzunehmen, und sie Letzteren Befehl zustellen läßt, die Wohnhäuser der Gesellschaft zu räumen.

Die Grubengesellschaft soll auch eine große Anzahl Flinten während der Nacht erhalten haben und sich auf eine lange Belagerung vorbereiten. Sheriff Begley hat derzeit 75 Mann in Dienst, soll aber Flinten genug für eine kleine Armee haben.

Grape-Nuts

zum Frühstück

oder Lunch....

Energie für den ganzen Tag.

„Es hat seinen Grund."

Ausland.

Arbeiterausstände.

Sind in vielen Theilen Deutschlands ausgebrochen. — Ministerrielle-Konferenz über Polenfrage. — Fleischerverband und Handelsvertrag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. April. Das Streikfieber greift jetzt mächtig um sich. Wahrscheinlich wird sich der Maler- und Anstreicherstreik, an welchem hier 10,000 Mann betheiligt sind, auch auf Hamburg ausdehnen, wo 4000 Mann davon betroffen werden.

In Hamburg haben ferner die Seeleute beschlossen, an den Streik zu gehen; doch ist der Schiffsverkehr vorläufig nicht berührt worden.

In Hannover wird der Verband der Metallindustriellen einen Theilstreit mit einer allgemeinen Aussperrung beantworten, durch welche nicht weniger als 12,000 Mann betroffen werden. (In Dresden ist bekanntlich dasselbe geschehen.)

Auch in Thüringen, wo die Braunkohlen-Bergarbeiter am Streik sind, gestaltet sich der Stand der Dinge stetig beunruhigender, und es dürfte in der That zu der bereits angekündigten großen Kraftprobe kommen. Die Grubenbesitzer machen sich jetzt in einer Konferenz über die von ihnen zu ergreifenden Maßregeln schlüssig. Die Führer der Ausständigen entwickeln zu gleicher Zeit eine rührige Agitation, um ihre Mannen zum geschlossenen Ausharren zu ermuthigen.

In der Ostmarkenpoltik der Regierung weht zur Zeit ein schärferer Wind. Vertreter der Regierung und Sachverständige aus polnischen Gebietstheilen sind vom preußischen Ministerium des Innern zu einer Konferenz berufen worden, welche nächstdem stattfinden soll. Man nimmt an, daß es sich dabei in der Hauptsache um Erwägung von Maßregeln handeln wird, um den Uebergang deutschen Besitzes in polnische Hände für die Zukunft zu vereiteln, wie von nationalgesinnten Kreisen dringend verlangt wird. Daß die Regierung bei einem derartigen Vorgehen auf die Unterstützung des Landtags rechnen kann, hat sich bereits ergeben.

Der Vorstand des „Deutschen Fleischerverbandes" hat eine Petition an den Reichskanzler gerichtet, welche auf die Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit den Ver. Staaten Bezug hat. Die Petenten wünschen, daß, wenn an Stelle des jetzigen Provisoriums ein regelrechter Handelsvertrag zustandekommt, die zu Kraft bestehenden Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes nicht abgeschwächt werden. Auch soll eine Herabsetzung der Zölle auf Fleisch und Thierfette zu dem gleichen Zweck verhütet werden.

Professor Dr. Ernst v. Bergmann, der berühmte Chirurg und Kliniker der hiesigen Universität, wird nach Edinburg abreisen, wo seine Promovirung zum Ehrendoktor der schottischen Universität am zwölften April unter entsprechenden Feierlichkeiten vor sich gehen soll. Er hat sich von seiner jüngsten ernsten Krankheit vollständig erholt.

Die Röntgengesellschaft hat hier ihren Kongreß eröffnet. Die Betheiligung ist eine äußerst zahlreiche, auch die Ver. Staaten sind stark vertreten.

Prof. Dr. Schott, Badearzt zu Nauheim in der hessischen Provinz Oberhessen, wird im nächsten Winter an der Harvard-Universität über Herzkrankheiten und deren Behandlung lesen.

Russische Streiflichter.

St. Petersburg, 4. April. Soweit die Zählung der, bei den Montagswahlen abgegebenen Stimmen beendet ist, ergibt sich, daß der Sieg der Verfassungsdemokraten in dieser Provinz noch größer war, als man erst erwartet hatte. Die vereinigten regierungsgünstigen Parteien haben in jedem Distrikt nicht viel über ein Drittel der Stimmen erhalten. Sogar im Admiralitätsdistrikt, dem aristokratischsten von St. Petersburg, siegten die Verfassungsdemokraten über den früheren Ackerbauminister Kutler. Der Umstand aber, daß der Pole Petrokitsky die niedrigste Stimmenzahl auf ihrem Wahlzettel erhielt, zeigt doch, daß die Agitation gegen „Nichtrussen" theilweise wirkungsvoll war.

Beschlagnahmt wurde das Wochenblatt „Polarstern", herausgegeben vom früheren Herausgeber der „Oswabojademie" (Emanzipation), welcher letzten Monat vom Grafen Witte aus Paris, wo er in der Verbannung lebte, nach St. Petersburg zurückberufen worden war.

Das abermals suspendirte Blatt „Ruß" erschien nochmals unter dem Titel „Molwa".

Der Prokurator von Minsk, Bibikow, legte sein Amt nieder, weil der Senat beschlossen hatte, den Justizminister zu ersuchen, ihm wegen Erhebung von Anklagen gegen den General Kurlow (Gouverneur von Minsk) eine Rüge zu ertheilen.

Der vormalige Gouverneur von Kutais, Transkaukasien, General Storoselski, der wegen „Sympathie mit den Revolutionären" aus dem Dienst entlassen worden war, hat auf einen Appell des angesehenen georgianischen Schriftstellers Wolkowadse im Interesse der Frauen seiner Rasse hin von den Behörden eine Prozessirung des Befehlshabers der russischen Truppen in Transkaukasien, General Alikhanow, gefordert. Er sagt, dessen „Beruhigung" sei gleichbedeutend mit Mord, Brand und böswilliger Verletzung.

Wie aus Cita, Sibirien, gemeldet, wird General Koltschewnikow, der in Haft ist, auf Befehl des Generals Rennenkampf vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er während des kürzlichen Streiks der Bahnbeamten eine Abordnung derselben empfing.

Unter den Juden in Orel herrscht eine riesige Panik wegen Verbreitung einer Proklamation, die zu neuen antisemitischen Ausschreitungen auffordert und allem Anschein nach in der Regierungsdruckerei hergestellt wurde!

Im russischen Auswärtigen Amt hat man keine Bestätigung der jüngst erwähnten Zeitungsmeldung über bevorstehende Feindseligkeiten zwischen russischen und chinesischen Truppen in der Mandschurei; man gibt indeß zu, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und China keinen zufriedenstellenden Fortschritt machen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Siebenwochenschläferin Frl. Florence Parker, Tochter eines reichen Arizona'er Bergwerksbesitzers, hat das Hospital in Los Angeles, Kal., wieder verlassen können.

— In Pittsburg verursachte eine lecke Gasröhre in dem 3stöckigen Backsteingebäude Nr. 1607 5. Ave. eine Explosion, welche dasselbe schlimm beschädigte. 8 Personen wurden verletzt.

— „Apostel" Dowies' Sommerhaus am Whitesee in Michigan, $200,000 werth, wurde im Grundbuch an den Diakonus Granger übertragen, unter Kontrolle von W. G. Voliva, dem neuen Beherrscher von Zion City.

— Das Obergericht von Massachusetts entschied, daß eine verheirathete Frau eine andere Frau wegen Entfremdung der Zuneigung ihres Gatten verklagen kann. Bisher konnte nur ein Mann einen andern Mann dieserhalb verklagen.

— Frl. Madeline Z. Doty, eine Advokatin in New York, welche zur Masseverwalterin eines bankerotten Putz- und Kleidermachergeschäfts in New York ernannt wurde, ist die erste Frauensperson, die in der Geschichte des Bundesdistriktsgerichts einen solchen Auftrag erhielt.

— Vor dem Bundesobergericht begann die Verhandlung der Berufungssache des Senators Burton von Kansas, welcher der Uebertretung des Gesetzes schuldig gesprochen wurde, das Senatoren und Abgeordneten verbietet, in einer Klage der Bundesregierung als Anwalt der beklagten Partei aufzutreten.

Ausland.

— Doppelgeleisig sollen alle deutschen Militärbahnen werden.

— 25,000 Gewerkschaftsarbeiter wurden von Metallfabriken in Dresden wegen zu häufigen Streikens ausgesperrt!

— In französischen amtlichen Kreisen wird versichert, die Fahrt französischer Kriegsschiffe nach Amerika habe nichts mit der venezolanischen Spannung zu thun.

— Der Berliner „Börsenkourier," der mit Rußland sympathisirt, stellt in Abrede, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, den deutschen Markt der geplanten russischen Anleihe zu verschließen.

— Die amerikanische Botschaft in Paris wünscht, daß der amerikanische Kreuzer „Brooklyn," der jetzt in Alexandria liegt, auf der Heimfahrt Marseille anlaufe, um am 15. April an der Eröffnung der dortigen Kolonialausstellung theilzunehmen.

— Botschafter White unterbreitete der Marokkokonferenz in Algeciras eine Resolution zugunsten der marokkanischen Juden. Dieselbe ersucht den dortigen Sultan, unter Anerkennung seiner persönlichen Duldsamkeit, auch seine Beamten in diesem Sinne anzuweisen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; Carmania von Liverpool; Citta di Torino von Neapel.
Boston: Manitou von Antwerpen.
Sydney: Ventura von San Franzisko, über Honolulu und Auckland.
Hongkong: Doric von San Franzisko.
Genua: Sicilia von New York.

Abgegangen.

Marseille: Ping Suey, von Tacoma über Asien nach Liverpool.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.
Liverpool: Armenian von New York.
Havre: Hudson von New York.
Antwerpen: Rhynland von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.
New York: Italia nach Italien; Teutonic nach Liverpool; Rhyndam nach Rotterdam; St. Andrew nach Antwerpen (ohne Briefpost); Colorado nach Hull (ohne Briefpost); Colon nach Zentralamerika.
Barbados: Tagus nach Southampton.
Neapel: Arabic nach Liverpool. (Auf der Rückkehr von einer Rundfahrt.)
Queenstown: Ivernia, von Liverpool nach Boston.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Heiserkeit oder Verlust der Stimme augenblicklich gelindert. Nichts übertrifft dies einfache Heilmittel.

Lokalbericht.

Nur halb!

Stimmen für Verstadtlichung, aber nicht für städtischen Betrieb.

Das alte Spiel.

Es darf nun noch ein paar Jahre fortgesetzt werden.

Kein allgemeines Interesse.

Gegen dreißig Tausend Wähler verhielten sich in der Straßenbahnfrage „neutral". — Mayor Dunne denkt bereits an eine weitere Urabstimmung. — Ald. Bennett sagt, ihm seien nur die Wünsche der Wählerschaft seiner Ward maßgebend. — Wie die einzelnen Wards sich zu den Vorlagen gestellt haben.

Für städtischen Betrieb....	120,911
Gegen städtischen Betrieb..	110,260*
Für Verausgabung der Müller-Scheine......	110,260
Gegen Verausgaoung ver Müller-Scheine.......	106,669
Für Schritte zur Verstadtlichung	111,862
Gegen Schritte für Verstadtlichung	108,025

*) Zur Annahme dieser Vorlage würde eine Dreifünftel-Mehrheit erforderlich gewesen sein, an einer solchen fehlen aber 17,792 Stimmen. — Die beiden anderen Fragen sind bejahend beantwortet worden, doch handelt es sich bei der zweiten nicht um einen Beschluß, sondern nur um eine Meinungs-Aeußerung der Wählerschaft.

Vorstehendes ist das Ergebniß der gestern in Bezug auf die Straßenbahn-Verstadtlichung vorgenommenen Urabstimmung. Die Stadtverwaltung ist dadurch ermächtigt worden, Müller-Scheine im Gesammtbetrage von $75,000,000 zu verausgaben, um städtische Straßenbahnen anzulegen oder käuflich zu erwerben. Aber sie ist nicht ermächtigt worden, die Straßenbahnen selber zu betreiben. Andererseits ist der Stadtrath, durch die Bejahung der dritten Frage, aufgefordert, unverzüglich Schritte zur Erwerbung der Straßenbahnlinien und — zur Uebernahme von deren Betrieb zu thun. Um der zweiten Forderung entsprechen zu können, würde er vorher nochmals eine Urabstimmung herbeiführen und die Einwilligung einer $^3/_5$-Mehrheit der Wählerschaft zum städtischen Betrieb zu erlangen versuchen müssen.

Mayor Dunne, der mit übergroßem Vertrauen eine Mehrheit von 5 zu 1 für sämmtliche Vorlagen erwartet hatte, erklärte es gestern Abend für seine Absicht, die Straßenbahn-Gesellschaften vorderhand im Betrieb ihrer Anlagen nicht zu stören. Er will befürworten, daß bis auf Weiteres der Straßenbahnverkehr von der Stadt kraft ihrer Polizeigewalt geregelt werden und so rasch wie möglich eine Entscheidung des Staatsobergerichts über die etwanige Giltigkeit der auf den Markt zu werfenden Müller-Scheine eingeholt werden soll. Inzwischen soll auf eine nochmalige Urabstimmung betreffs der Betriebsfrage hingearbeitet werden.

Ald. Bennett spricht.

Ald. Bennett, der Führer der Verstadtlichungs-Gegner im Stadtrath, sagt, er werde sein Verhalten in der Straßenbahnfrage nach den Wünschen der Wählerschaft seiner eigenen Ward regeln. In dieser Ward sind bei der Abstimmung von gestern alle drei Straßenbahn-Vorlagen mit durchgängig tausend Stimmen Mehrheit abgelehnt worden. Sollte es zur Verstadtlichung der Straßenbahnen kommen, sagte Herr Bennett, so würde unbedingt auch für städtischen Betrieb gesorgt werden müssen, denn verpachtete man die Bahnen, so würde man mit den Pächtern nichts als Aerger haben, da diese nur darauf bedacht sein würden, einen möglichst großen Gewinn aus den Anlagen zu ziehen und an den Betriebskosten möglichst zu sparen.

Wie die Wards stimmten.

Aus folgenden Tabellen ist zu ersehen, wie die Wählerschaft der einzelnen Wards sich zu den Straßenbahnvorlagen gestellt hat:

Stadtischer Betrieb.

Ward	Für	Dagegen
1	2,773	2,892
2	3,221	3,104
3	2,902	3,230
4	3,097	1,858
5	3,658	2,024
6	3,627	6,173
7	4,530	5,816
8	3,579	2,020
9	1,532	2,148
10	1,113	1,675
11	3,142	2,216
12	4,403	2,903
13	4,560	4,027
14	3,901	3,385
15	3,511	3,322
16	2,727	2,370
17	2,995	2,746
18	2,583	2,489
19	3,579	1,454
20	3,807	4,297
21	3,894	3,764
22	2,610	2,221
23	2,773	3,294
24	2,753	2,791
25	4,176	7,115
26	3,815	4,156
27	4,700	4,085
28	4,318	3,267
29	3,120	2,052
30	4,071	2,037
31	4,568	3,547
32	3,650	3,930
33	4,574	2,421
34	3,520	2,554
35	3,132	2,877
Zusammen	120,911	110,260

Verausgabung von Mueller-Scheinen.

Ward	Für	Dagegen
1	2,461	2,635
2	2,796	2,894
3	2,636	3,185
4	2,863	1,822
5	3,460	1,856
6	3,313	6,098
7	4,238	5,731
8	3,219	1,927
9	1,389	2,121
10	1,884	1,637
11	2,862	2,173
12	3,886	2,865
13	4,213	3,992
14	3,531	3,218
15	3,127	3,217
16	2,407	2,278
17	2,748	2,561
18	2,275	2,354
19	3,237	1,441
20	3,516	4,215
21	3,493	3,595
22	2,365	2,098
23	2,525	3,254
24	2,187	2,774
25	3,810	6,909
26	3,395	4,072
27	4,197	3,966
28	3,872	3,145
29	2,793	1,927
30	3,662	1,006
31	4,192	3,380
32	3,321	3,809
33	4,045	2,342
34	3,303	2,446
35	2,787	2,826
Zusammen	110,008	106,669

Sofortige Verstadtlichung.

Ward	Für	Dagegen
1	2,367	2,661
2	2,820	2,965
3	2,661	3,205
4	2,873	1,829
5	3,445	1,954
6	3,386	6,147
7	4,291	5,851
8	3,267	1,914
9	1,400	2,180
10	1,893	1,593
11	2,920	2,140
12	3,943	2,801
13	4,236	3,961
14	3,487	3,346
15	3,224	3,291
16	2,497	2,265
17	2,756	2,629
18	2,332	2,383
19	3,233	1,406
20	3,540	4,303
21	3,495	3,643
22	2,348	2,134
23	2,557	3,293
24	2,464	2,749
25	3,982	7,030
26	3,484	4,090
27	4,349	3,981
28	3,999	3,186
29	2,812	1,899
30	3,705	1,992
31	4,316	3,492
32	3,410	3,894
33	4,186	2,381
34	3,307	2,560
35	2,877	2,877
Zusammen	111,862	108,025

Relic House.

Das wohlbekannte Relic House an N. Clark Straße, gegenüber dem Lincoln Park, von Herrn John Weiß geleitet, bietet Musikfreunden jeden Abend Gelegenheit, ein schönes Konzert in angenehmster Umgebung zu hören. Das treffliche Orchester des Hauses spielt allabendlich und Sonntags Nachmittags, und die Programme sind so ausgewählt, daß sowohl die heitere als auch die ernste Musik zu ihrem Rechte gelangt und einem jeden Geschmack Rechnung getragen wird.

Vier Monate Gefängniß.

Der Hang zum Trunk führte ihn auf die schiefe Bahn.

Jas. T. Crospey, 561 Warren Ave., bekannte sich heute vor Richter Kersten schuldig, als Angestellter von J. B. Clow & Son in deren Namen Bestellungen auf eine Anzahl Revolver bei den Firmen Wm. Wallace & Son, Orr & Lockett und „Stebbins Hardware Co." gemacht, die Revolver versilbert und den Erlös verkneipt zu haben. Da Crospey bei der Wiedererlangung der Waffen geholfen hatte, so pflichtete der Richter der Empfehlung des Hilfs-Staatsanwaltes Newcomer und des Herrn H. B. Clow bei, die Strafe gering zu bemessen, und setzte sie auf vier Monate Gefängniß fest.

Wahl in Winnetka.

Die Gemeindewahl in Winnetka hat mit einer Niederlage des bisherigen Gemeindevorstehers Arthur B. Jones geendet, der sich um Wiedererwählung bewarb. Erwählt worden ist Herr E. C. Kohler. Zu Mitgliedern des Gemeinderathes sind gewählt worden: R. H. Wallace, H. P. Barber, S. A. Ellis, J. W. Harris und J. C. Winship; Einnehmer, H. M. Madson; Assessor, John Buscher; Schatzmeister, Fred H. Daily; Polizeirichter, Murry Nelson, jr.; Mitglieder des Bibliothekrathes—John C. Arnold und George W. Oldfather.

Gesalzene Strafe.

Hotelbesitzer Schaffner zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Auf Angabe der 15 Jahre alten Louise Schmillski, welche angeblich drei Nächte im Michigan Hotel, Michigan und N. Clark Str., gefangen gehalten wurde, ist der Besitzer des Hotels, Michael Schaffner, heute von Kriminalgerichts-Geschworenen überführt und zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Schaffner betheuert seine Unschuld. Er hat auf Neuverhandlung angetragen.

Die Leiche gefunden.

Die Leiche des Lokomotivführers Robert Fuller, welcher unlängst in Corwith Junction auf einer Brücke von der Lokomotive eines Santa Fé Zuges stürzte und in den Illinois-Kanal fiel, ist heute unter der Brücke gefunden worden.

Den Verletzungen erlegen.

Der 2304 State Str. wohnende 28jährige John Paga starb heute im Nothfall-Hospital an den Verletzungen, welche er am 26. März erlitt, als er in dem Gebäude 215 La Salle Str. bei der Arbeit von einem Schornstein achtzehn Fuß tief fiel. Er war nicht verheirathet.

* Fred A. Seymour, angeblich der Sohn eines englischen Barons und ehemaliger Student der Universität Oxford, bedrohte heute in seiner Wohnung, 4120 Drexel Blvd., das Leben seiner Frau und wurde von Beamten der Hyde Park-Bezirkswache verhaftet. Er soll am Alkoholismus leiden.

— Der Kilometerfresser. — Autler (auf der Hochzeitsreise zu seiner jungen Frau): Wie, nach einem Löffel warmer Suppe hungert's dich? — Schäme dich, Schatz, als meine Frau darf's dich nur nach Kilometern hungern!

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus
Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit
DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS
Dr. Shoop, Racine Wis. — Von Apothekern verkauft.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
STATE und MADISON STRASSE.

Konfirmations-Anzüge für junge Männer und Knaben.

Anzüge, welche angemessen sowohl als zuverlässig in Qualität und Arbeit sind. Wir können dieselben umsichtigen Eltern empfehlen.

Zweiter Floor.

Für junge Männer.

Schwarze und blaue Konfirmations-Anzüge für junge Männer, im „Fraternity"-Modell geschnitten — perfekt im Passen und in der Mode. Unser Stolz liegt in diesen Kleidern, und wir sparen weder Zeit noch Kosten, das Beste zu schaffen. Die Größen sind von 31 bis 36 Brustmaß — die Preise rangiren von $15.00 bis $25.00.

Für die Knaben.

Doppelbrüstige u. Norfolk-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 17 Jahren. Ganzwoll. Stoffe und mit derselben Umsicht in den Einzelheiten hergestellt, wie die Kleider für junge Männer. Blaue Serges, schwarze unappretirte Worsteds, sehr moderne und kecke Kleider. Der „Carson Special"-Anzug zu $5.00 kommt auch in dieser besonderen Partie vor; derselbe hat doppelten Sitz und Kniee, eingefaßte Nähte mit Seide genäht. Ferner Partien zu $7.50 bis $15.00.

Weiße Konfirmations-Kleider für Mädchen.

Eine außerordentliche Auslage von fertigen weißen Kleidern zu den allerniedrigsten Preisen. Besondere Aufmerksamkeit wurde deren Auswahl geschenkt. Die erste Qualität in Arbeit, die bemerkenswerthe Beaufsichtigung der Einzelheiten, zusammen mit der großen Auswahl der Moden und Materialien ermöglichen es uns, zu dieser geeignetsten Zeit die folgenden Spezialitäten zu offeriren:

Kleider in einem Stück für Mädchen.

Netz-Kleider in einem Stück, für Mädchen, mit kurzen Aermeln. Joch und Kragen von feinen Tucks, voll punktirte Bertha, und Kanten mit Spitzen und Netz-Ruching besetzt. Volles Flounce Skirt, hübsch mit Netz-Ruching besetzt. Drop Skirt und angehängtes Joch von feinem Lawn mit Spitzen besetzt; Gürtel- und Satin-Bänder. Sehr speziell zu $6.50.

Netz Kleider, in zwei Stücken, für Mädchen, tiefes Joch, mit Spitzen und Medaillons besetzt, punktirte Bertha, hübsch shirred und an den Kanten mit zwei Reihen Valenciennes-Spitzen besetzt. Accordion Plaited Skirt mit zwei Reihen gradirtes Tucking. Zwei Drop Skirts, eines von Netz mit Spitzen-Kanten, das andere von Persian Lawn mit angehängtem Waist-Futter, mit schmalen Spitzen-Kanten, Gürtel und Schleife mit breitem Satin-Band. Spez. zu $13.75.

Kleider in zwei Stücken für Mädchen.

Kleider aus zwei Stücken von ausgezeichneter Qual. Netz, Waist mit Ellbogen-Aermel und großes Bertha von Spitzen und Netz, mit gesammeltem Girdle von Satin Band appretirt und mit persischem Lawn gefüttert. Skirt mit einem Flounce bis zu den Knien reichend und mit acht tiefen Tucks, ein sehr gefälliges und effektvolles Kleidungsstück darstellend. Zwei Drop Skirts, eins aus Netz, das andere aus Lawn, und Kanten mit breiten Valenciennes-Spitzen. Sehr speziell zu $20.00.

Das Leuchtgas.

Zwei Herbergsgäste überwältigt; einer in bedenklichem Zustande.

Mehrere Verkehrsunfälle.

Zwei sechzehnjährige Mädchen unter Fuhrwerken schwer verletzt. — An Bahnübergängen verunglückt. — Im Fahrstuhl findet ein Veteran den Tod.

In ihrem Zimmer in der Herberge 133 Canal Straße wurden heute früh zwei Rumänen, die zwanzig Jahre alten Geo. Orsosa und Andrew Noghi, von Leuchtgas überwältigt aufgefunden und nach dem County-Hospital gebracht. Orsosa dürfte schwerlich davonkommen. Sein Kamerad erholte sich hingegen bald und erklärte, daß sie gestern aus Aurora, Ill., nach Chicago gekommen seien, weil ihnen hier Arbeit als Bahnarbeiter versprochen worden war. Sie hatten sich zeitig zur Ruhe begeben und das Gas anscheinend nicht völlig abgedreht. Der ihrem Zimmer entströmende Gasgeruch fiel einem anderen Gast auf, das Zimmer wurde erbrochen, und die beiden Bewohner wurden bewußtlos im Bett gefunden.

Mädchen Opfer von Fahrunfällen.

An der Taylor Straße fuhr gestern Abend ein Straßenbahnwagen gegen ein von der sechzehnjährigen Mabel Riebolt, 11 Waller Straße, gelenktes Ponygespann, welches das Mädchen vor einigen Tagen als Geburtstagsgeschenk erhalten hatte. Frl. Riebolt wurde zu Boden geschleudert, überfahren und in kritischem Zustande ins West Side-Hospital gebracht.

An der Halsted und Van Buren Straße prallte gestern Abend ein Straßenbahnwagen an das Fuhrwerk Lewis F. Nonnasts, 254 North Ave., und schleuderte es zur Seite. Dabei wurde die vorübergehende sechzehnjährige Lucy Wolin, 101 Mathew Str., getroffen und schwer verletzt.

Tod eines Schul-Hausmeisters.

Der 46 Jahre alte Thos. Mooney, 17 Florence Ave., wurde gestern Abend von einem Vorübergehenden bewußtlos auf der Treppe der Talcott-Schule an der Wrightwood Ave. und Orchard Straße, in welcher er als Hausmeister angestellt war, gefunden und starb kurz darauf im Columbus-Hospital an einer Gehirnblutung, wie die Aerzte feststellten, und die auf Schwindsucht zurückzuführen ist, an welcher der Mann seit längerer Zeit litt.

Kind im Bett erstickt.

Frau Monaster, 731 Milwaukee Ave., fand ihr zwei Monate altes Kind erstickt in den Bettkissen. „Unfall", entschieden heute die Leichenschau-Geschworenen.

Von einem Kettenzuge, in dem sich seine Kleider verfangen hatten, wurde der 19jährige Jas. Hobba, 36 Fox Pl., in der Stahlhütte an der Rawson und McHenry Straße ins Maschinengetriebe gerissen und zermalmt.

In der Bahnanlage verunglückt.

Martin Hayune von Hilbern, Minn., fiel von der Plattform im Gepäckraum des Bahnhofs an der Dearborn Straße und erlitt einen Schädelbruch. Im County-Hospital wird sein Zustand für kritisch erklärt.

Einer Herzlähmung erlag in einer Zelle in der Bezirkswache in Hyde Park der 65jährige P. J. O'Hara, kurz nachdem er auf seinen eigenen Wunsch zu $5 Strafe verurtheilt worden war.

Der 40jährige Samuel Barcic, 52 Burlington Str., wurde heute früh auf dem Geleiseübergang an der 16. Straße von einem Personenzuge der Wabash-Bahn zur Seite geschleudert. Die Zugbeamten hoben ihn auf und benachrichtigten die Polizei, welche Barcic nach dem People's Hospital schaffte. Der Verunglückte hat einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen erlitten. Sein Zustand ist bedenklich.

Im Fahrstuhl zerquetscht.

Der sechzigjährige Albert Musson, 652 Wells Str., ein Veteran des Bürgerkrieges, wurde heute früh im Lessing-Miethshause, an der Evanston Ave., wo er als Nachtwächter bedienstet ist, beim Besteigen des sich zu schnell in Fahrt setzenden Fahrstuhls zwischen diesem und der Mauer zerquetscht. Erst nachdem das Eisenwerk auf der Seite der Mauer entfernt worden war, war es möglich, die Leiche zu befreien.

— Neues Wort. — „Kürzlich fand ich zwei Studenten bezecht im Rinnstein liegen!"—„Na ja, die echten Gossenbuben!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unbefriedigend.

Etwas mehr Theilnahme, als bei den früheren Gelegenheiten haben die Wähler bei der jüngsten Abstimmung über die Verstadtlichungsvorschläge doch bekundet. Es haben immerhin 230,000 Wähler es der Mühe werth gehalten, ihre Ansicht über die wichtige Frage überhaupt zu äußern. Da es jedoch mehr als 460,000 Wahlberechtigte in Chicago geben muß, von denen freilich nur 373,000 in die Listen für die Stadtwahl eingeschrieben waren, so ergibt sich, daß etwa die Hälfte des Volkes von der „direkten Gesetzgebung" nicht den geringsten Gebrauch machen will. Wären Präsidentenwahlmänner und einige Dutzend Beutepolitiker zu erwählen gewesen, so würden nicht 75,000 Wahlberechtigte die Eintragung in die Listen verbummelt haben, und von den Eingeschriebenen noch 100,000 zu Hause geblieben sein. Es wäre „ein volles Votum herausgekommen." Da es sich aber „nur" um eine grundstürzende Veränderung der städtischen Einrichtungen und um den Uebergang von dem Vertretungssystem zur unmittelbaren Volksabstimmung handelte, so war die Betheiligung schwach. Die Befürworter des Referendums befinden sich also in der gleichen Lage wie die starkgeistigen Damen, die das Frauenstimmrecht fordern, obgleich die meisten Frauen es durchaus nicht haben wollen. Wenn das Volk nicht selbst gesetzgebern will, so muß es dazu gezwungen werden!

Das Ergebniß der Abstimmung kann weder die eine noch die andere Partei befriedigen. Es enthält zunächst einen unvernünftigen Widerspruch, insofern es einerseits die unverbindliche Ansicht ausspricht, daß die Stadt sofort zum Erwerbe und Betriebe der Straßenbahnen übergehen sollte und ihr andererseits den Selbstbetrieb geradezu verbietet. Dagegen wird die Stadt ermächtigt, auf eine wahrscheinlich gesetzwidrige Ordinanz hin „Zertifikate" im Betrage von $75,000,000 auf den Markt zu bringen. Sie könnte somit zwar Straßenbahnen ankaufen oder bauen, müßte sie aber hinterher wieder an Privatgesellschaften verpachten. Damit wäre so gut wie nichts gewonnen, weil nach einer Entscheidung des Obergerichtes die Stadt ohnehin schon unbeschränkte Verfügung über ihre Straßen hat, und folglich den sie benützenden Gesellschaften beliebige Bedingungen auferlegen kann. Es wäre nicht nur zwecklos, Straßenbahnen nur zum Zwecke der Verpachtung anzulegen, sondern es würde auch gefährlich sein. Als Eigenthümerin der Bahnen wäre die Stadt wahrscheinlich haftbar für allen Schaden, den die Pächter anrichten mögen, und diese Verpflichtungen könnten sich, nach allen bisherigen Erfahrungen zu schließen, leicht in die Millionen belaufen. Die Verstadtlicher selbst dürften alles Interesse an ihrer Lieblingsidee verlieren, nachdem „das Volk" beschlossen hat, daß die Stadt den Betrieb der Straßenbahnen nicht selbst in die Hand nehmen soll.

Ferner ist, da kaum 120,000 Wähler sich für die Verstadtlichung ausgesprochen haben, nicht auch eine Mehrheit von Verstadtlichern in den Stadtrath gewählt worden. Es ist beinahe selbstverständlich, daß ein Viertel oder höchstens ein Drittel der Stimmberechtigten nicht den ganzen städtischen Regierungsapparat an sich reißen kann. Diejenigen Stadtrathsmitglieder aber, die trotz ihrer ausgesprochenen und ihren Wählern bekannten Feindseligkeit gegen die Verstadtlichung siegreich gewesen sind, werden sich natürlich nicht verpflichtet fühlen, jetzt mit dem Bürgermeister zusammenzugehen. Somit werden, wenn nicht Herr Dunne seine alten Pläne fallen läßt, die Kunden der Straßenbahnen noch lange auf die heiß ersehnte Verbesserung dieser Verkehrsmittel zu warten haben. Das Referendum, mittels dessen der Knoten durchhauen werden sollte, hat ihn nur noch mehr verwickelt.

Sehr zu bedauern ist endlich die Wiederwahl so vieler Gasaldermen. Diese dürfte einzig und allein den Frommen und Tugendhaften zu verdanken sein, die auch den anrüchigsten Kandidaten warm unterstützten, sofern er nur für die Erhöhung der Schanksteuer gestimmt hatte. Freilich wären die Gasaldermen trotz den Pharisäern geschlagen worden, wenn nicht so viele Wähler auf die Ausübung ihres Stimmrechts verzichtet hätten, doch ist das kein Trost, sondern eher ein Grund mehr zur Betrübniß. Denn was nützen alle zeitweiligen „Reformsiege", wenn so viele Bürger immer wieder in die alte Gleichgiltigkeit zurückfallen! Das Sprichwort, daß Jedem das Hemd näher ist, als der Rock wird durch die Thatsache zuschanden gemacht, daß die Theilnahme an den Stadtwahlen immer so viel schwächer ist, als die Betheiligung an den Nationalwahlen. Anscheinend haben die Bürger der Stadt Chicago die Regierung, die sie verdienen.

Unsere „Landesvertheidigung".

Vor Kurzem wurde von höchster zuständiger Seite versichert, das Vaterland dürfe nunmehr ruhig sein und brauche vor den drohenden ausländischen Horden und ihren Kriegsschiffen nicht mehr zu zittern; es sei ausreichend vor einem feindlichen Einfall sichergestellt; die Küsten- und Häfenbefestigungen seien so gut wie vollendet, und keiner feindlichen Flotte werde es möglich sein, im Kriegsfalle, in irgend einen der wichtigen Häfen an den beiden Ozeanen und dem Golf von Mexiko einzudringen—der Kriegssekretär Taft selbst schloß sich dieser Erklärung an. Ein wenig später aber wurde, wiederum von höchster zuständiger Seite, erklärt, es sei noch viel zu thun übrig, ehe das Land und seine Besitzungen vor feindlichen Angriffen vollständig sicher gestellt sein würden. Manila, Subig Bai und andere Punkte auf den Philippinen, Portoriko, Guam und Hawaii müßten noch große, bezw. weitere Befestigungswerke erhalten und auch die Küsten und Häfen des „Mutterlandes" hätten noch weiteren Schutz nöthig; die Befestigungen an unseren Küsten müßten verstärkt, bezw. vermehrt werden und das Alles würde eine weitere Verausgabung von 15 bis 20 Millionen für Befestigungszwecke nöthig machen. Es wurden Pläne ausgearbeitet, deren Durchführung rund 18 Millionen beanspruchen würde, und der Kriegssekretär Taft billigte sie nicht nur, sondern er trat eifrig für sie ein, ihre Nothwendigkeit darlegend. Und kürzlich bewies Herr Taft vor dem Senatsausschuß für militärische Angelegenheiten klipp und klar, daß unsere großartigen Küsten- und Häfenbefestigungen, die schon mehr als 90 Millionen Dollars kosteten, eigentlich „für die Katz" sind und dem Vaterlande durchaus nicht die Sicherheit bieten, die sie ihm bringen sollten, weil — es an Mannschaften fehlt, sie gehörig zu bemannen und ihre Geschütze usw. zu bedienen!

Wenn unser „Küstenartillerie-Korps" die volle Mannschaftsstärke besäße, die das Gesetz erlaubt und vorsieht, und sämmtliche Offiziere und Mannschaften in Dienst gestellt werden könnten, dann wäre für 34 Prozent der Geschütze, Sprengminen, Zielfinder usw. unserer Befestigungen eine einmalige Ablösung der Bedienungsmannschaften möglich. Da aber, so führte der Kriegssekretär aus, sämmtliche Küstenartilleriekompagnien im Durchschnitt nur 70 Prozent ihrer Kopfstärke aufweisen, könnten im Kriegsfalle nur 25 Prozent unserer Befestigungen genügend bemannt werden. Falls plötzlich ein Krieg ausbrechen sollte, müßten 75 Prozent, — volle d r e i Viertel!—unserer kostspieligen Befestigungswerke völlig unbemannt und unbenutzt bleiben, so lange, bis es gelungen sein würde, frische Rekruten in der Bedienung der großen Geschütze, Sprengminen, Zielfinder usw. gehörig auszubilden. — Wie lange das dauern würde, hat Herr Taft nicht gesagt, und das läßt sich von einem Laien natürlich nicht berechnen. Wenn man aber die Thatsache, daß die deutsche Heeresleitung für ihre Artilleriemannschaften immer noch die dreijährige Dienstzeit für nothwendig hält, dann wird man zu der Ansicht neigen, daß in einem Kriege gegen einen starken Gegner die mächtigen Geschütze wahrscheinlich schon lange vor Vollendung jener Ausbildung durch feindliche Geschosse unbrauchbar gemacht und die feindlichen Geschwader an den kostspieligen Befestigungswerken vorbei und in die Häfen eingedampft sein und wahrscheinlich den Frieden erzwungen haben würden.

Es ist nicht die Schuld der Heeresleitung, wenn die wirkliche Stärke unseres Küstenartilleriekorps soweit hinter seiner „Papierstärke" zurückbleibt. Sie will nicht etwa sparen und denkt nicht leichtsinnig, da keine fremde Macht auch nur im Traum daran denkt, uns anzugreifen, werden wir die Leute ja nicht brauchen—sondern sie gibt sich alle erdenkliche Mühe, die Artillerie auf ihre Sollstärke zu bringen. Die Werbetrommel wird ununterbrochen gerührt und man sucht durch verlockende Anzeigen und schöne bunte Plakate die wehrhafte Jugend des Landes für den Dienst zu gewinnen. Der Erfolg ist jedoch verhältnißmäßig gering und von den mit Mühe und Noth Eingefangenen reißt beinahe die Hälfte, bevor zwölf Monate in's Land gingen, wieder aus. Es ist dasselbe Lied, wie bei der Flotte und auch den übrigen Heereszweigen, nur daß es für die Flotte und die „Küstenartillerie" besonders bedeutungsvoll ist, und eine vernichtende Kritik für unsere „Landesvertheidigungs - Politik" enthält.

So nutzlos wie 75 Prozent unserer Küstenbefestigungen, nach Sekretär Tafts Aussagen, im Kriegsfalle sein würden, so nutzlos würden im Kriegsfalle viele unserer schönen großen Kriegsschiffe sein, denn auch unsere Flottenmannschaft bleibt weit hinter ihrer Sollstärke zurück, und Flottenmannschaften bedürfen einer langen und gründlichen Ausbildung, wenn sie leistungsfähig und sich selbst, dem eigenen Fahrzeugen und den Genossen nicht gefährlicher sein sollen als dem Feinde. Aber, wie flottweg weitere Befestigungen errichtet und riesige Geschütze hergestellt werden, die im Nothen fort und fort weitere und immer riesigere und damit kostspieligere Kriegsschiffe gebaut. — Wozu? — Doch nur damit sie oder die etwas älteren Schwestern in den Häfen verrosten, oder, wenn man das wohl als das Endergebniß aber nicht den Endzweck gelten lassen will — um den Schiffsbauhöfen, Panzerplatten- und Geschützfabriken „lohnende" Arbeit zu geben und vor dem Auslande mit der Papierstärke der Republik prunken, „in der Weltpolitik ein gewichtiges Wort" sprechen zu können.

Daß dadurch das Selbstgefühl des lieben Publikums in's Ungemessene gesteigert und zu Ueberhebungen herausgefordert — in der weiteren Folge die Gefahr internationaler Verwickelungen heraufbeschworen, bezw. erhöht wird, das scheint man nicht zu bedenken — man verläßt sich auf die Rücksichtsnahme und den gesunden Menschenverstand des Auslandes — also auf Eigenschaften, die wir selbst in unserer Politik schwer vermissen lassen.

Man sollten meinen, nun, nachdem die Ohnmacht der Heeresleitung im Kriegsfalle mehr als ein Viertel der Befestigungen zu bemannen, vom Kriegssekretär selbst dargethan ist, würde man von der Errichtung weiterer absehen und ebenso würde man es mit der Flotte halten, darauf ist aber nicht zu hoffen. Es wird weiter gebaut werden, hier wie dort, und die Kosten für die unnöthigen und zugestandenermaßen im Ernstfalle zum großen, oder größten Theile völlig nutzlosen Vertheidigungsmittel, bezw. die Landesvertheidigung, werden weiter erhöht werden. Infolge der „Enthüllungen" des Kriegssekretärs ist im Kongreß bereits eine Vorlage eingebracht worden, welche für gewisse Dienstgrade in der Küstenartillerie eine bedeutende Erhöhung der Löhnung in Aussicht nimmt, und eine ähnliche Vorlage soll die Löhnung für die geschulten Flottenmannschaften erhöhen. Durch dieses Mittel hofft man in beiden Fällen wenigstens die Sollstärke zu erreichen, daß man, falls dies gelingt, dann die für einen ernsten Krieg nöthigen Mannschaften hätte, das wird nicht behauptet — das bleibt sich ja auch ziemlich gleich, denn man ist in Washington vollständig überzeugt, daß keine Macht der Erde so „verrückt" und gewissenlos sein würde, mit den Ver. Staaten einen Krieg anzufangen, und daß eine jede lieber nachgeben wird — selbst wenn sie im Rechte ist— als jenes zu riskiren.

Vor dem Schlimmsten schützen uns unsere günstige geographische Lage und wirthschaftliche Macht, und die Einsicht und Vernunft der anderen Großmächte — vor der fortgesetzten ungeheuren Belastung und Besteuerung im Interesse der Schiffsbauhöfe, Geschütz- und Panzerplattenfabriken und der nationalen Reklamesucht können sie uns nicht schützen. — — —

Hypothekenbanken.

Um wenigstens zehn Jahre zu spät kommt der im Kongreß aufgetauchte Vorschlag, die Nationalbanken zu Hypothekenbanken zu machen. In den Jahren vor 1896, als sich das Land in den Wehen der Freisilberbewegung befand, die das Gold aus dem Lande trieb, und in noch früheren geldarmen Zeiten, als die Farmer im Westen ihre zehn, zwölf und manchmal noch mehr Prozent Zinsen auf ihre Hypotheken zahlen mußten und oft die benöthigten Darlehen nicht bekommen konnten trotz des hohen Zinsfußes — in jenen glücklich hinter uns liegenden Zeiten hätte besagter Vorschlag wenigstens den Schein einer gewissen Berechtigung gehabt: als eine Maßregel, die der landwirthschaftlichen Geldnoth zur Erleichterung dienen konnte.

Heute gibt's keine Geldnoth in den Ver. Staaten und am allerwenigsten eine landwirthschaftliche Geldnoth. Mehr als jeder andere Stand hat in den letzten zehn Jahren der amerikanische Farmerstand seine wirthschaftliche Lage verbessert und sich finanziell unabhängig gemacht. Die unglückseligen Farmhypotheken, von denen man dereinst soviel des populistischen Jammers gehört—daß sie den Farmer in die Gewalt der „östlichen Shylocks" gebracht hätten, so daß er beständig in Gefahr stehe, von Haus und Hof getrieben zu werden — wer hört heute noch davon? Die Zeit ist vorbei, da amerikanische Farmer ihr Anwesen verpfänden mußten, um Geld zum Lebensunterhalt zu erlangen. Wenn der Farmer heute Geld borgt, so thut er das nicht, weil ihm das Messer der Noth am Halse sitzt, sondern er borgt, um mehr Land zu kaufen, oder auf sonstige Weise seinen Besitz zu verbessern und einträglicher zu machen. Er ist in der Lage, gute Sicherheit zu bieten. Er braucht nicht zu betteln und gute Worte zu geben. Die einst verachteten und verdächtigen Farmhypotheken sind gesuchte Kapitalanlagen geworden.

Nun wird trotzdem verlangt, daß auch noch den Nationalbanken gestattet werde, in's Hypothekengeschäft zu gehen. Laut einer im Hause vom Ausschuß für Bankwesen zur Annahme empfohlenen Bill soll den Nationalbanken gestattet werden, 25 Prozent ihres Kapitals und Ueberschusses auf Grundeigenthum auszuleihen. Senator Nelson, der eine ähnliche Vorlage im Senat eingebracht hat, will solche Verwendung sogar bis zum Betrage von 50 Prozent gestatten. Alle derartigen Anleihen sollen, wie es in der Hausbill heißt, nur auf anderweitig unbelastetes Eigenthum gemacht werden, und es soll keine einzelne Anleihe den Betrag der Hälfte des Baarwerthes des verpfändeten Eigenthums übersteigen.

Die Befürworter der Maßregel sagen, daß angesichts solcher Einschränkungen das Hypothekengeschäft für die Banken keine Gefahr sein würde. Und das kann zugegeben werden. Keine Gefahr in dem Sinne, daß die Banken dadurch Geld verlieren könnten. Die große Frage ist nur, wie die anderen Kunden der Banken, die Geldeinleger, dabei fahren würden?

Jede Nationalbank ist unter den bestehenden Gesetzen in erster Linie eine kaufmännische Bank. Sie nimmt Einlagen von Geschäftsleuten an mit der Verpflichtung, diese Einlagen jederzeit auf Verlangen wieder zurückzuerstatten — ohne vorherige Kündigung, ohne Aufschub, sobald wie die Forderung gestellt wird. Darin liegt der Vortheil der Bankbenützung für den Geschäftsmann, daß er sein Geld, wenn er es braucht, wann immer er es braucht, jederzeit wieder haben kann. Er muß es haben können, und muß sicher sein, daß er's haben kann, um nicht vorkommenden Falles selbst in Gefahr zu gerathen.

Der übernommenen Verpflichtung zu genügen, muß sich die Bank in der Ausleihung ihrer Gelder entsprechender Vorsicht befleißen. Sie darf weder ihr eigenes Kapital noch die ihr anvertrauten Depositen in Anleihen stecken, die sich nicht nöthigenfalls rasch zu Geld machen lassen. Das ist der Grund, warum sie ihre geschäftlichen Darlehen in der Regel nur auf kurze Fristen, auf dreißig, sechzig oder höchstens neunzig Tage macht. Und ist der Grund, warum im Nationalbank-Gesetze die Beleihung von Grundeigenthum ausdrücklich verboten ist, weil solche Anleihen sich eben gemeinhin n i c h t rasch zu Geld machen lassen.

Kommt dann einmal eine Zeit der Panik, des Mißtrauens und der Beunruhigung, da die geschäftlichen Einleger sich genöthigt sehen, in Masse ihre Einlagen zurückzuziehen, so kann die Bank, deren Gelder in Grundeigenthum stecken, den Anforderungen ihrer Kunden nicht entsprechen. Und wenn schließlich die Bank nichts dabei verliert, weil die Anlagen ja sicher sind, so ist das kein Trost für den Einleger, der sein Geld nicht kriegen kann, wenn er es braucht und dadurch vielleicht selbst in den Bankerott gedrängt wird.

Es ist mit dem Allen nichts gegen die Hypothekenanlagen an sich gesagt, die in Wahrheit von allen möglichen Anlagen die sichersten sein mögen. Aber es ist damit gesagt, daß das Geschäft einer Hypothekenbank und das Geschäft einer kaufmännischen Bank zweierlei Geschäfte sind; und daß es nicht taugt, wenn sie vermengt werden miteinander. Ist wirklich noch Mangel an Hypothekenbanken, so sorge man für die Gründung von mehr solcher Banken. Aber man versuche nicht die Förderung des Hypothekengeschäfts auf Kosten der Sicherheit des kaufmännischen Bankgeschäfts, mit dessen Gefährdung man das ganze Geschäft des Landes gefährdet.

Auf alle Fälle sind es nicht die Farmer, die das Verlangen nach Annahme der besagten Gesetzvorlagen stellen. Und da das Verlangen nicht von den Farmern ausgeht, so kann es nur von den Banken selbst ausgehen. Nicht von den großen Banken der großen Städte, wohl aber von den kleinen ländlichen Banken. Seitdem das Nationalbankgesetz vor einigen Jahren dahin abgeändert wurde, daß Nationalbanken mit weniger als $50,000 Kapital gegründet werden können, sind solche kleine Landbanken gegen zweitausend entstanden. Daß damit der Bedarf überstiegen worden ist und daß eine Menge dieser Banken es schwer finden, ihre Gelder nach Maßgabe des bestehenden Gesetzes zu verwerthen und deshalb das ihnen unbequeme Gesetz geändert haben möchten, ist glaublich genug. Nur liegt darin, daß sich diese Art Banken dem Gesetz nicht anpassen wollen, noch lange kein Grund, nunmehr das Gesetz—zum Schaden der Gesammtheit — dieser Art Banken anzupassen.

Zur Geschichte der Volkszählung in Frankreich.

Anläßlich der allgemeinen Volkszählung, die am Sonntag, den 4. März, in Frankreich veranstaltet wurde, macht ein Mitarbeiter des Pariser „Journal des Débats" einige kulturhistorisch interessante Mittheilungen über die Art und Weise, wie man in früheren Jahrhunderten die Bevölkerungsziffer Frankreichs festzustellen suchte.

Im Jahre 1784 erklärte Necker, daß es völlig unmöglich sei, die Bevölkerungsziffer eines so großen Landes wie Frankreichs genau festzustellen, und Voltaire behauptete, daß man in Bezug auf die neueren Völker nur auf Muthmaßungen angewiesen sei und immer nur annähernd auf einige Millionen die richtige Zahl angeben könne. Nur mit Schrecken dachte man im 18. Jahrhundert daran, die Unterthanen des Königs zu zählen, und Saint-Simon sah darin nicht mehr und nicht weniger als eine Gottlosigkeit, einen Frevel. Die Bauern glaubten darin die bestimmte Ankündigung neuer Steuern sehen zu müssen, und auch die Pfarrer theilten ihre Befürchtung. Die Muthigsten sprachen von Tyrannei und von Inquisition, und jedermann suchte instinktiv die Behörden durch falsche Angaben zu täuschen. Diese thaten wiederum alles, was in ihrer Macht stand, ihre Aufgabe möglichst gut zu lösen. So wurden die Beamten beauftragt, eine Liste der Feuerherde (Liste des feux) der einzelnen Bezirke anzufertigen. Aber vom 15. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts war man über die genaue Bedeutung des Wortes „feu" im Unklaren. Hatte man darunter einen Kamin, einen Haushalt, eine ganze Familie oder ein ganzes Haus zu verstehen? In den verschiedenen Provinzen Frankreichs hatte diese Bezeichnung die verschiedenste Bedeutung und konnte je nachdem für eine, zwei, fünf oder selbst für 20 Personen gelten. Da man daher auf diese Weise nicht im Stande war, die genaue Bevölkerungsziffer des Landes festzustellen, so versuchte man es, sie nach einer anderen Methode zu berechnen. In jedem Kirchspiel wurde die Zahl der Geburten während einer Zeitdauer von drei Jahren festgestellt. Die als Durchschnitt für ein Jahr gefundene Geburtsziffer sollte dann mit einer bestimmten Zahl multiplizirt werden. Einige Gelehrte, die man befragte, schlugen hierfür die Zahl 42, andere 35 und noch andere 28 vor. Schließlich wurde auf den Vorschlag Buffons angeordnet, daß die Geburtsziffer eines Jahres mit 25 zu multipliziren sei. In den Bezirken, deren Gesundheitszustand für besonders günstig galt, sollte die Zahl 26 in Anwendung kommen, und in den Städten, in denen sich die Residenz eines Bischofs befand, sollte sogar mit 27 multiplizirt werden. Man kann sich vorstellen, wie wenig Anspruch auf Genauigkeit die auf diese Weise gefundenen Ziffern machen konnten. Bei der Thronbesteigung Ludwigs XVI. schwankten die Angaben für die Bevölkerungsziffer Frankreichs zwischen 18 und 23 Millionen. Nach heutigen Berechnungen glaubt man jedoch, daß die damalige Bevölkerung Frankreichs auf 26 Millionen Köpfe zu schätzen ist.

Lokalbericht.

Wieder im Netz.

Angeblicher Einbrecher auf einem Straßenbahnwagen verhaftet.

Auf einem Wagen der Ashland Ave.-Linie wurde gestern Abend an Van Buren Straße Frank Hogan von Detektive Egan verhaftet, während zwei andere Männer, vermuthlich Freunde Hogans, schleunigst vom Wagen verschwanden. Hogan soll einen gewissen Chadwick bestohlen haben; er wurde auf die Harrison Str.-Bezirkswache gebracht. Egan und mehrere Polizisten hatten neulich in Jack Corr's Wirthschaft an Peoria und Randolph Str. Hogan, James Kelly und James Ryan unter dem Verdacht verhaftet, Einbrüche in den Geschäftsraum der S. F. Knox Co. und einer Wäscherei auf der Westseite verübt zu haben. In beiden Fällen wurde der Geldschrank gesprengt. Kelly und Ryan sind der Polizei als Geldschranksprenger bekannt. Das Kleeblatt wurde auf der Harrison Str.-Bezirkswache gegen Bürgschaft freigelassen.

Frau Clift geht ab.

Mit dem gestrigen Tage ist Frau Mary Clift, die langjährige Lehrerin im Cook County Gefängniß, von ihrem Amt zurückgetreten. Sie hatte vor einem Monat dem Gefängnißdirektor Whitman ihr Entlassungsgesuch eingereicht, nachdem sie als Mitglied des Chicago Women's Klub zwölf Jahre lang den jüngeren Gefangenen Unterricht ertheilt hatte. E. C. Hughes wird ihre Stelle vertreten, bis eine Nachfolgerin ernannt ist.

— Aus einer Berliner Schule. — Lehrer: Warum stellte Gott den Engel vor die Thür des Paradieses?—Schüler: Weil er uff die Denkmäler uffpassen sollte.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ferdinand Meyer

im Alter von 41 Jahren 6 Monaten und 16 Tagen nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. April, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3709 Lincoln Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche und von da nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Meyer, Gattin.
Karl Meyer, Sohn.
Pauline Klott, Caroline Marose, Bertha Schmidtke, Emilie Misch, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Johan Birke

am Dienstag, den 3. April, 1906, im Alter von 80 Jahren 6 Monaten und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet stat am Freitag, den 6. April, um 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 825 Roscoe Str., nach der Sozialen Turnhalle, und von da um 1 Uhr nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Beck, Augusta Schweitzer, Minnie Richter, Matilde Richter, Emilie Fritz und Ida Birke, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Urenkeln.
mido

Todes - Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Otto John

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. April, Nachmittags um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 885 N. Hoyne Ave., nach Montrose-Friedhof. Beamte sind ersucht sich um 1 Uhr bei Br. Hy. Kaeding, 688 N. Wood Str., zu versammeln.

Claus Goettsche, Meister.
Eilert Dierks, Schriever.

Todes - Anzeige.

Arbeiter Unterstützungs-Verein, A. U. V. O., Sektion A.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Jacob Laufer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 158 Cleveland Ave., aus. Die Beamten und Brüder versammeln sich um 1 Uhr 30 Min. in der Logenhalle, 408 Sedgwick Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

H. Hildemann, Präsident.
L. Reincker, Sekretär.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Julius Weidling

im Alter von 68 Jahren am 3. April sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 587 S. Ashland Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Weidling, geb. Freese, Gattin.
Philip H. Weidling, Fred H. Weidling, Söhne.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Südwest-Loge Nr. 26, O. D. H. S.

Den Brüdern obiger Loge die traurige Nachricht, daß Bruder

Julius Weidling

am 3. April, Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 587 S. Ashland Ave., am Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr, nach Graceland.

H. Clausen, Präs.
R. Kowarsch, Sekretär.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Gatte

Jakob Laufer

im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 158 Cleveland Ave., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stilles Beileid bittet die betrübte Gattin, Maria Laufer.
Bitte keine Blumen.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elizabeth Martin (geb. Blair)

im Alter von 60 Jahren und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. April, um 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 424 26. Str., nach der evang. Salems-Kirche, von da nach Oakwood-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und William Martin, Annie Borchardt, Katie Setzner, Minnie Seeley, Kinder.
mido

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann W. Keck

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. April, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 49 Eugenie Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Keck, Gattin.
Johann, Anna, Wilhelm, Mamie, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Bertha Lassan

am Dienstag, den 3. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. April, halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 580 Washburne Ave., nach der Emanuel-Kirche, Ecke Ashland Ave. und 12. Str., von da nach dem Concordia-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten:

William, Hermann und John, Brüder.
Charlotte Bonetti, Margaretha Strube, Schwestern.
mido

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Ulricka Redieske

am 2. April selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. April, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 142 Ruble Str.

Emil Redieske, Emma Maiwald, Anna Mueller, Kinder.
Martha Redieske, George Maiwald, Edward Mueller, Christine Gehrke, nebst 10 Enkelkindern.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Onkel

Otto Fischer

nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Juliana Fischer, Gattin, nebst Tochter, Schwiegersohn, Enkel und Nichte.
Beerdigungs-Anzeige später.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte

Johann Dubay

nach langem schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 498 W. Chicago Ave., nach Waldheim.

Minna Dubay, Gatin.

Gestorben: Arthur F. Jeschke, geliebter Sohn von Hermann O. und Christiana Jeschke geb. Hartman, geliebter Bruder von Caroline Reinhardt, Hermann, Arnold, Frau J. McDonough, Frau F. Fink und Frau Wm. Beck. Beerdigung vom Trauerhause, 735 W. Irving Park Blvd., Ecke Eberly, am Donnerstag, den 5. April, um 1 Uhr Nachm., per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. dmi

Gestorben: Woll, geliebter Gatte von Julia Woll, geb. Woldt, Vater von Albert und Lerah Woll, im Alter von 38 Jahren. Beerdigung am Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 438 Clybourn Ave., nach der St. Therese-Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Frau Wilhelmina Schoen, in der Wohnung ihres Sohnes, 180 Madison Straße, River Forest, im Alter von 79 Jahren 3 Mon., geliebte Mutter von William und Albert Schoen und Frau A. Muefeler, Frau A. Siebert, Frau C. Jeschke. Beerdigung am Freitag, 6. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus. mido

Gestorben: Wm. L. Hamel, Sohn von W. Hamel, 755 West Chicago Avenue. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung.

Zur frommen Erinnerung an unser geliebtes Töchterchen

Loretta Hinterberger,

welches heute vor zwei Jahren, am 4. April 1904, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt aus unserm Munde
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Zu schmerzlich war für uns das scheiden,
Zu bitter Dein so früher Tod.
Doch Du bist nun befreit von Leiden,
Befreit von aller Erdennoth.

Gewidmet von: Eltern, Schwestern und Brüderchen.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Eddy,

der heute vor zwei Jahren gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon zwei Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Und Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten.
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiederseh'n
Ist ja bloß noch in jener Welt,
Und wir weinen all' an Deinem Grab.

Ernst und Ida Bohn, Eltern.
Minna und Helene, Schwestern.

Danksagung.

Die Unterzeichneten statten hiermit Allen, die an der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres treuen Vaters

Mathias Ehler

theilgenommen und sein Andenken durch Blumenspenden geehrt haben, den herzlichsten Dank ab. Insonderheit sei dem Deutschen Kriegerverein vom Town of Lake für seine Theilnahme und schöne Blumengabe der herzlichste Dank ausgesprochen.

Katharine Ehler, geb. Wulf, Gattin.
Katharina Rooth, Maria Hartmann, Töchter.
Wilhelm, Theodor, Paul, Charles, Nat., Frank Ehler, Söhne.
Mina Ehler, Alma Ehler, Laura Ehler, Schwiegertöchter.

Für 25 Cents portofrei.
6 elegante Ostergruß-Postkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien - Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — Lipsitt's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

$5—$10 haben Personen von gutem Ruf Gelegenheit zu verdienen pro Tag. Branchekenntnisse nicht bedingt. Risiko nicht vorhanden. Anfragen erbeten an Annoncen-Bureau „Union", Stuttgart, Deutschland.

HEINEMANN'S
989-991 Milwaukee Ave.
Frühjahr - Eröffnungs-Verkauf.

Quarter-sawed Eichenholz, echter Leder-Sitz der Preis beträgt $2.35
Solider eichener Auszieh-Tisch, 6 Fuß lang der Preis beträgt $7.50

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, um gutes Geschäft zu erlernen. $5 im Anfang. Nachzufragen bei der Knickerbocker Cafe Co., 118 Michigan Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Mann für Anpassen und Ausbürsten in Hosen-Shop. 220 W. Division Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten.—2830 Archer Ave. mido

Verlangt: Aelterer Mann für Saloonarbeit. — 1106 N. California Ave.

Verlangt: Geschickter Arbeiter, der etwas von der Schreinerei versteht oder fix nageln kann. 461 W. Superior Str.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei, an Cakes und Biscuits; muß Erfahrung haben. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: 4 Jungens für Kegelbahn. 1785 N. Clark Str. mido

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Painter. 281 West 20. Place.

Verlangt: Gute 2. Hand an Cakes. 516 Ost 29. Str., nahe Butler.

Verlangt: Bushelman, der gut pressen kann, sofort; stetige Arbeit. 301 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Barbier. 5716 S. Ashland Ave.

Verlangt: Bushelman für stetige Arebit. Nachzufragen bei der Stern Clothing Co., North Avenue und Larrabee Str. mido

Verlangt: Blacksmith und Holzarbeiter. H. Lange & Son, 769 Armitage Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider, sowie ein Mann für Hosen und Bushelman. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Schneider, guter Bügler. 1086 California Ave., Ecke 22. Str.

Verlangt: Ein guter Porter. William Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Chicago Last Die Co., 196 S. Clinton Str., 6. Floor.

Verlangt: Guter Junge, der Willens ist, das Anstreicher- und Tapezierer-Geschäft zu erlernen; guter Lohn. Edward Trost, 910 W. 37. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge im Futtergeschäft. — 4350 Wentworth Ave.

Verlangt: Schneider. 5131 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 Clark Str., Basement.

Verlangt: Aelterer Schreiner für allgemeine Shoparbeit, muß deutsch und englisch sprechen, etwas telephoniren. Roller, 535 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Starker Junge für Jackets. 982 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. Kommt fertig zur Arbeit. Martin, 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Janitor, verheiratheter Mann; sowie Tischler, Farmarbeiter und Tagelöhner für Stadt und Land. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, um im Saloon zu arbeiten.—1374 Lincoln Ave., Ecke Addison.

Verlangt: Junger Mann, der Willens ist in Dye und Clean House zu arbeiten, einer mit Erfahrung bevorzugt. 300 W. Madison Str., hinten.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. 210 Wells Straße.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten. $6 die Woche, Kost und Logis. 137 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 98 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Bushelman, sofort. 209 Chicago Opera House, 112 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Holzdrechsler; einer, der auch an der Bandsäge arbeiten kann; stetige Arbeit und guter Lohn. Fred. Rossow, Dundee, Jll., 47 Meilen von Chicago.

Verlangt: Kräftiger Junge zum Flaschen waschen und füllen, jemand mit Erfahrung im Weingeschäft vorgezogen. Sonnenschein, 90 Market Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Porter, muß auch bei Tisch aufwarten können. Adr.: F. 330 Abendpost. mido

Verlangt: Jungen, um das Polstergeschäft zu erlernen. 330 N. Wood Str.

Verlangt: Junger Mann zwischen 25 und 35 Jahren, energisch, mit guter Schulbildung und gutem Aussehen, zur Vertretung wohlbekannter Korporation als Solicitor. Muß großen Bekanntenkreis haben und ziemlich gut englisch sprechen. Außergewöhnliche Gelegenheit zum Aufbau eines gutzahlenden Geschäfts. Zu erfragen Zimmer 304 Stock Exchange Gebäude.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren für im Grocery-Store zu helfen. 357 Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher, dauernde Arbeit. Zimmer 27, 171 Randolph Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 2220 Archer Ave. Blacksmith-Shop.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Appetit-Verlust

Stellt sich gewöhnlich ein, wenn das Blut der Reinigung und der Bereicherung bedarf, denn dann liefert das Blut den Verdauungs-Organen nicht die Anregung, die sie für die richtige Erledigung ihrer Funktion nöthig haben.

Hoods Sarsaparilla ist vor allen andern die Medizin zum Einnehmen. Es macht das Blut rein und reich und stärkt alle Verdauungs-Organe.

„Ich war ganz herunter und hatte keinen Appetit. Nachdem ich eine Flasche von Hoods Sarsaparilla genommen hatte, vermochte ich alles, was ich wünschte, zu essen." Frau Amanda Fenner, Oneco, Konn.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

Baar oder leichte Abzahlungen.

Wir verkaufen

Möbel, Carpets, Rugs, Oefen, Spitzen-Gardinen, Kinderwagen

und Alles, was zu einem Haushalt gehört, zu niedrigeren Preisen und zu leichteren Bedingungen, als irgend ein Möbel-Geschäft in Chicago.

Tapestry Rugs

Tapestry Brussels Zimmer Rugs, Größe 9×10½ Fuß, ringsum mit Borders gewoben, Wolle Face, reiche Farben, $16-Sorte, nur **$11.75**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Spitzen-Gardinen

in den allerneuesten Effekten, Cable Netz Arabian und Antoinette — mit Seide-Applique, die schönsten Gardinen, die gemacht werden, von $10 herab bis auf.......... **$3.50**

Baar oder leichte Abzahlungen.

3 Stücke Parlor Suits

Mahagonigestell — schön geschnitzt, stark gebaut, gepolstert mit gutem Damast und Verona, $20-Werth, zu.................... **$14.48**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Auszichtische — gefertigt von solidem Eichenholz und brillant polirt, massiv und dauerhaft, runde Platte, schwere Patent leichte arbeitende Auszieh-Slides, gut gemacht — zu.................. **$11.98**

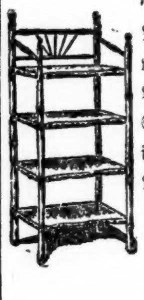
Baar oder leichte Abzahlungen.

Schaukelstuhl — Leder gepolstert, hochfein polirtes Eichenholzgestell, nur............ **$15.00**

Baar oder leichte Abzahlungen.

Dieses Eisenbett hat extra schwere Pfosten und Fillings, Messingstangen und Vases, alle Größen und Farben, zu...... **$3.49**

Hassock oder Fußschemel, gemacht von der besten Sorte Brussels und Velvet Carpets, alles neue und helle Farben, gut 25c werth, nur....... **7c**



Musik-Ständer — von ausgesuchtem Bamboo, hat vier Shelves, von Nutzen in jedem Haushalt — Preis nur — **79c**

Go-Cart und Sleeper verbunden

Die allerneueste Verbesserung in Carriages, sehr leicht zu handhaben, gepolstert in den allerneuesten Farben von Bedford Cord oder Corduroy, Gummireifräder, Fußbremse, werth $14.00, nur.................. **$9.98**

Baar oder leichte Abzahlung.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Unser neues Photographisches Atelier

(11. Floor.)

Nehmt Nord-Fahrstühle.

An irgend einem Tage dieser Woche, ein Dutzend Sepia Platinum Photos in dem neuen braunen Finish, für **3.00**

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Krönungs-Robe

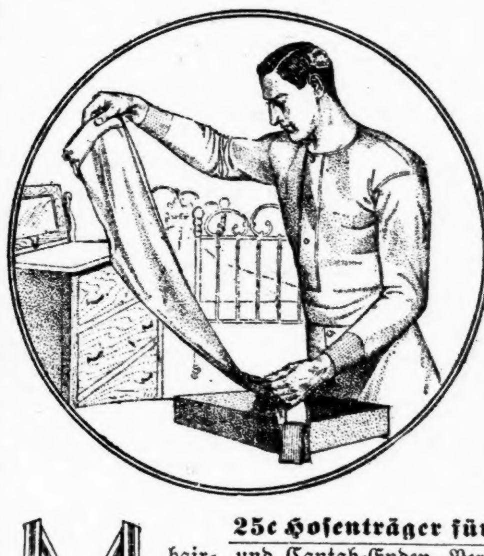
Angefertigt für die **Kaiserin von Rußland**

Das theuerste Kleidungsstück, das jemals hergestellt wurde, und welches ein Vermögen und das Leben der Kleidermacherin kostete, die es erfand und machte, ist jetzt **frei ausgestellt** in unserem Mäntel-Departement, dritter Floor.

Großer Räumungs-Verkauf von Männer-Ausstattungen

Für diesen Verkauf haben wir eine große Partie von Männer-Ausstattungs-Waaren ausgewählt, die wir sofort räumen wollen. Ausgezeichnete Werthe sind darin enthalten, zu bemerkenswerthen Herabsetzungen von unseren früheren Preisen. Diese Ausstattungen sind gerade das Richtige für frühe Frühjahrs-Trachten.

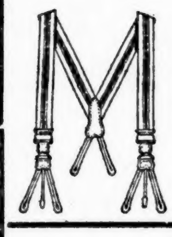
Eine große Räumung hochfeiner Unterhemden



und -Hosen, meistens hübsche Sommer-Schweren, in einfach und Farben, Unterhemden und -Hosen in dieser Partie so hoch wie 55c das Stück werth. Kommt und trefft die Auswahl von denselben, das Stück zu **22c**

Fancy Negligee-Hemden. — mit losen und befestigten Manschetten, von echtem corded Madras, hübsche schwarze und weiße Effekte. Volle Auswahl von Größen. Ihr solltet diesen Bargain nicht übersehen. Donnerstag das Stück **42c**

Fancy steife Busen-Hemden, mit losen Manschetten versehen, in schlicht blau, schlicht weiß, Polka Dots, Streifen, Figuren u.s.w. Sämmtlich neue Muster. Herabgesetzt auf **89c**



25c Hosenträger für Männer, alle Facons, von fancy Gummiband-Webs mit Leder-, Mohair-, und Cantab-Enden. Versäumt diese Gelegenheit nicht, gute Hosenträger zur Hälfte des Preises zu kaufen, das Paar zu **12½c**

Feine Gummiband-Strumpfhalter für Männer, in fancy Farben, von erster Qualität Gummizeug gemacht. In einer großen Varietät. Jedes Paar in einer fancy Schachtel — für **8c**

Strumpfwaaren zu niedrigen Preisen

Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, voll regulär gemacht, Form passend, mit echten Balbriggan Sohlen, natürlicher Farbe. Keine Farbe um die Füße anzugreifen. In allen Größen der 25c Strumpfwaaren, das Paar zu nur **18c**

Gauze Lisle-Strümpfe für Damen, mit spliced Nähten, doppelte Fersen und Zehen, völlig geformt und garantirt echtschwarz zu sein. Eine Extra-Qualität, zu einem speziellen Preis, das Paar für **33c**

Buster Brown-Strümpfe, 1-1 und 2-2 gerippt, gute dauerhafte Schwere für Knaben und Mädchen. Größen 6 bis 19, garantirt echtschwarz zu sein, — das Paar für nur **11c**

Full fashioned baumwoll. Socken für Männer, garantirt echtschwarz, mit Balbriggan-Füßen oder Balbriggan Sohlen. Spliced Fersen und Zehen. Extra weich appretirt, das Paar für **10c**

Seide bestickte baumwollene Socken für Männer, gute Varietät von bestickten Entwürfen, — strikt voll nahtlos — In allen Größen — das Paar für **17c**

Lokalbericht.

Der Stadtrath.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Und dazu kommt noch, daß gegen 30,000 von den Wählern, die ihr Stimmrecht ausgeübt, es nicht der Mühe werth gefunden haben, auf die vorgelegten Fragen irgendwie einzugehen.

Die Sieger.

Nachstehend folgt die Liste der Herren, die aus dem Wahlkampfe als Sieger hervorgegangen sind, mit Angabe der Pluralitäten, mit denen sie ihre nächsten Mitbewerber geschlagen haben. Mit unbedingter Mehrheit gewählt worden sind nämlich nur sehr wenige von den Herren, als erster darunter der Staatsmann Coughlin aus der 1. Ward, der übrigens mit seiner Schätzung der Stärke des unabhängigen Kandidaten Pollasky wirklich recht behalten hat. Pollasky hat nur 58 Stimmen erhalten, und wer ein Korn Hanfsamen gegen Coughlins $1000 gewettet hätte, daß Jener mehr als 100 Stimmen erhalten würde, der würde elend hereingefallen sein.

Ward.		Pluralität.
1	John J. Coughlin, Dem.	3,958
2	Thomas J. Dixon, Rep.	1,313
3	William J. Pringle, Rep.	1,329
4	John A. Richert, Dem.	3,310
5	James J. McCormick, Dem.	441
6	Arthur B. McCoid, Rep.	3,162
7	Bernard W. Snow, Rep.	3,892
8	John S. Derpa, Dem.	201
9	Henry L. Fick, Dem.	2,259
10	Rudolph Hurt, Dem.	886
11	P. L. Hoffman, Dem.	275
12	Joseph Z. Uhlir, Rep.	2,749
13	James R. Considine, Dem.	2,853
14	W. T. Maypole, Dem.	37
15	A. W. Beilfuß, Rep.	569
16	John Schermann, Rep.	257
17	William E. Dever, Dem.	1,852
18	Michael C. Conlon, Dem.	1,955
19	James B. Bowler, Unabh. Dem.	489
20	Nicholas R. Finn, Dem.	817
21	Charles M. Foell, Rep.	661
22	Michael D. Dougherty, Dem.	734
23	Mathias J. Jacobs, Dem.	511
24	August Krumholz, Dem.	1,452
25	Alfred D. Williston, Rep.	2,789
26	Peter Reinberg, Dem.	497
27	Hans Blase, Dem.	392
28	Daniel Herlihy, Dem.	665
29	John Golombiewski, Rep.	5
30	John J. Bradley, Dem.	1,421
31	W. J. Roberts, Rep.	1,023
32	Joseph Badenoch, Rep.	2,471
	Albert J. Fisher, Rep. (kurzer Term.)	2,337
33	Ernest Bihl, Rep.	212
34	Patrick J. Nolan, Dem.	69
35	Thomas M. Hunter, Rep.	1,187

Wie sich's zugetragen.

Von den vierzehn Kandidaten, für die Mayor Dunne als Stumpredner und anderweitig besonders in's Zeug gegangen ist, sind nur vier erwählt worden, davon zwei Republikaner, nämlich Uhlir von der 12. und Beilfuß von der 15. Ward. — In der 2. Ward ist Ald. Dixon wiedergewählt worden, obgleich außer dem Mayor auch die Hanecy-Republikaner den demokratischen Kandidaten Perrigo unterstützten. Dafür halfen die Harrison-Demokraten Herrn Dixon, und die unabhängige Wählerschaft trat für diesen ein, weil er sich im Stadtrath als tüchtig bewährt hat.—In der dritten Ward wurde ebenfalls der republikanische Kandidat, Ald. Pringle, von den Harrison-Demokraten unterstützt. — In der 4. Ward hatte Ald. Richert keinen republikanischen Gegenkandidaten. — In der 5. Ward hat Ald. McCormick seine Wiedererwählung dem Umstande zu verdanken, daß die Opposition gegen ihn sich zersplitterte. Er erhielt 2918 Stimmen, während auf den Republikaner Heiser deren 2477 entfielen; der unabhängige Verstadtlicher Heppelmann, obgleich vom Mayor unterstützt und von der „Municipal Voters' League" empfohlen, hat nur 778 Stimmen bekommen. 480 Stimmen wurden in dieser Ward für den sozialistischen Kandidaten abgegeben und 62 für den Kandidaten der Prohibitionisten. — Daß in der 6. und in der 7. Ward die republikanischen Kandidaten leichtes Spiel haben würden, ließ sich erwarten. — In der 8. Ward siegte der demokratische Kandidat Derpa vornehmlich infolge der geschlossenen Unterstützung, die ihm von seinen polnischen Stammesgenossen zutheil wurde. — In der 9., 10. und 11. Ward hat die demokratische Maschine den Sieg davongetragen.— Der Republikaner Uhlir von der 12. Ward verdankt seine mit großer Stimmenmehrheit erfolgte Wiedererwählung dem Eifer, mit dem er bei jeder Gelegenheit für die Interessen seiner Ward eintritt. — In der 13. Ward hat der Demokrat Considine seinen Sieg über den Republikaner Nye hauptsächlich dem Umstande zu danken, daß die Deneen-Republikaner den von der Gegenfraktion aufgestellten Kandidaten Nye nicht mochten. — In der 14. Ward ist Ald. Maypole mit genauer Noth wiedergewählt worden. Von den 8191 Stimen, die in der Ward abgegeben worden sind, hat er nur 3060 erhalten; seine Pluralität über den nächsten Mitbewerber beträgt nur 37 Stimmen. — Ald. Beilfuß hat in der 15. Ward mit 569 Stimmen über den Demokraten Fisher gesiegt, der von der demokratischen Partei-Organisation der Ward wider Wunsch und Willen des Mayors herausgebracht worden war. Die Sozialisten brachten es in dieser, wie noch in einer ganzen Anzahl andererWards, auf über Tausend Stimmen. — In der 16. Ward nahm der Kampf zwischen Kunz und Schermann schließlich den Charakter eines polnischen Familienzwistes an. Daß Shermann dabei gesiegt hat, verdankt er den Hilfstruppen, die aus anderen Lagern bei seiner Unterstützung mitwirkten. — In der 17. Ward ist Ald. Dever, der — ebenso wie sein republikanischer Kollege Beilfuß — sich seit Jahren im Stadtrath als tüchtig und zuverlässig bewährt hat, von dem unabhängigen Theil der Bürgerschaft mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt worden. In der 18. Ward ist diese Klasse von Bürgern weit spärlicher vertreten; es muß schon mit Befriedigung aufgenommen werden, daß Ald. Conlon nicht viel mehr Stimmen erhalten hat, als alle seine Gegenkandidaten zusammengenommen. — In der 19. Ward hat Ald. Powers seine Macht bekundet, indem er die Erwählung des O'Donnell hintertrieb, dem er die demokratische Kandidatur verschafft hatte und der ihn dann öffentlich zu verleugnen gewagt hatte. — In der 20. Ward darf Ald. Finn seine Wiedererwählung als Anerkennung gewissenhafter Pflichterfüllung auffassen. — In der 21. Ward ist die große Mehrheit, mit der der Republikaner Foell den Demokraten Eagle geschlagen, wohl zum Theil auf Rechnung der Unterstützung zu setzen, welche ihm von den Harrison-Demokraten zutheil geworden ist. — Ald. Dougherty von der 22. Ward ist wiedergewählt, aber die Pluralität von 734 Stimmen, die er über den Republikaner Leicht erhalten, ist nicht halb so groß wie sie auf die in dieser Ward noch außerdem im Felde gewesenen Kandidaten entfallen ist. — Die 23. Ward gab dem Demokraten Jacobs vor dem Republikaner Schaad den Vorzug und brachte außerdem über 1200 Stimmen für den sozialistischen Kandidaten auf. — In der 24. Ward siegte der demokratische Kandidat Krumholz, ein alter und angesehener Bürger, mit unbedingter Mehrheit über alle seine Mitbewerber. — In der 25. Ward erwies sich das Bestreben, die gewaltige republikanische Mehrheit, die hier regelmäßig aufgebracht wird, zum Nachtheil des Ald. Williston in eine Minderheit zu verwandeln, als ganz vergeblich. Ald. Williston ist mit 2789 Stimmen Pluralität wiedergewählt worden. Dabei haben sich in dieser Ward 4096 registrirte Wähler der Abstimmung enthalten.— Als auffallend zu betrachten ist der Sieg, den in der 26. Ward der Ald. Reinberg errungen hat. Er hat diesen unfraglich einem starken Zuzug aus den Reihen der Republikaner zu verdanken gehabt, denn im Allgemeinen gilt das Stärkeverhältniß zwischen den beiden großen Parteien in dieser Ward als ziemlich gleich, und bei dieser Wahl sind für den unabhängigen Kandidaten Arnold 1686, für den sozialistischen Kandidaten Hardy 840 Stimmen abgegeben worden. — In der 27. Ward hatten sich sowohl der republikanische wie der demokratische Kandidat für die Straßenbahn-Verstadtlichung erklärt, und bei dem sozialistischen Kandidaten verstand diese Erklärung sich von selbst. Als Sieger ist der Demokrat Blase aus dem Kampf hervorgegangen. — In der 28. Ward siegte der Demokrat und Verstadtlicher Herlihy mit 665 Stimmen Pluralität über den Republikaner Ott. — In der 29. Ward theilten der „reguläre" Demokrat Downey und der unabhängige Verstadtlicher McGinty sich in die demokratischen Stimmen; es siegte, mit einer Pluralität von 5 Stimmen, der Republikaner Golombiewski. — In der 30. Ward ist Ald. Bradley mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt worden, in der 31. Ward unterlag der demokratische Kandidat Carroll dem Republikaner Roberts. — In der 32. Ward sind die Republikaner mit ihren Kandidaten Badenoch und Fisher ebenfalls siegreich gewesen, und in der 33. Ward ist der republikanische Alderman Bihl wiedergewählt worden. — Ald. Ruxton von der 34. Ward unterlag seinem demokratischen Mitbewerber Nolan.— In der 35. Ward ist der Republikaner Hunter obenauf geblieben.

Das ziffernmäßige Ergebniß.

Nachstehend folgt eine ziffernmäßige Uebersicht des Ergebnisses der Stadtrathswahl in den einzelnen Wards:

1. Ward.	
Norton, Rep.	1397
Coughlin, Dem.	5355
Scholl, Soz.	376
Odelius, Proh.	110
Pollasky, Unabh.	58
2. Ward.	
Dixon, Rep.	4219
Perrigo, Dem.	2906
Benton, Soz.	311
3. Ward.	
Pringle, Rep.	3793
Hamburg, Dem.	2464
Dalgaard, Soz.	341
Hurd, Proh.	50
4. Ward.	
Richert, Dem.	4289
Walker, Soz.	979
Smidt, Proh.	143
5. Ward.	
Heiser, Rep.	2477
McCormick, Dem.	2918
Wellman, Soz.	480
McGregor, Proh.	62
Heppelmann, Unabh.	778
6. Ward.	
McCoid, Rep.	6392
Mayer, Dem.	3230
DeMuth, Soz.	310
Stevens, Proh.	118
Wills, Unabh.	118
7. Ward.	
Snow, Rep.	6468
Tegtmeyer, Dem.	2576
Hoale, Soz.	540
Mulvihill, Proh.	1214
8. Ward.	
Jones, Rep.	2738
Derpa, Dem.	2939
Bind, Soz.	1012
Anderson, Proh.	77
9. Ward.	
Miller, Rep.	638
Fick, Dem.	2897
Silverburg, Soz.	580
Vaughan, Proh.	34
10. Ward.	
Petru, Rep.	1305
Hurt, Dem.	2191
Winnen, Soz.	1101
Dvorak, Proh.	38
11. Ward.	
Krump, Rep.	2488
Hoffman, Dem.	2763
Lewin, Soz.	969
Frederick, Proh.	112
12. Ward.	
Uhlir, Rep.	4805
McLaughlin, Dem.	2056
Hansen, Soz.	1441
Mills, Proh.	105
13. Ward.	
Nye, Rep.	2881
Considine, Dem.	5734
Jessup, Soz.	448
Pennell, Proh.	117
14. Ward.	
Lawley, Rep.	3023
Maypole, Dem.	3060
Overland, Soz.	410
Wardrope, Proh.	71
Black, Unabh.	1627
15. Ward.	
Beilfuß, Rep.	3607
Fisher, Dem.	3038
Nicholson, Soz.	1015
Homan, Proh.	35
16. Ward.	
Schermann, Rep.	3040
Kunz, Dem.	2783
Hallbeck, Soz.	722
Werber, Proh.	30
17. Ward.	
Mathisen, Rep.	2161
Dever, Dem.	4013
Larson, Soz.	802
Soderstrom, Proh.	79
18. Ward.	
Murphy, Rep.	1165
Conlon, Dem.	3193
Cope, Soz.	324
Van Arsdale, Proh.	86
McManaman, Unabh.	1238
19. Ward.	
Ahern, Rep.	928
O'Donnell, Dem.	2427
Daniel, Soz.	374
Harkins, Dem.	33
Bowler, Unabh.	2866
20. Ward.	
Benner, Rep.	3683
Finn, Dem.	4500
McKay, Soz.	326
Zimmerman, Proh.	92
21. Ward.	
Foell, Rep.	4154
Eagle, Dem.	3493
Mance, Soz.	526
Lyons, Proh.	86
22. Ward.	
Leicht, Rep.	1800
Dougherty, Dem.	2543
Laflin, Soz.	1406
Rennekamp, Proh.	108
23. Ward.	
Schaad, Rep.	2457
Jacobs, Dem.	2963
Saltiel, Soz.	1213
Lehmann, Proh.	95
24. Ward.	
Case, Rep.	1730
Krumholz, Dem.	3182
Marsh, Soz.	1017
Larson, Proh.	136
25. Ward.	
Williston, Rep.	6904
McDonald, Dem.	4115
Swanson, Soz.	663
Smith, Proh.	139
26. Ward.	
Newkirk, Rep.	2699
Reinberg, Dem.	3196
Hardy, Soz.	840
Hall, Proh.	203
Arnold, Unabh.	1686
27. Ward.	
Ott, Rep.	3688
Blase, Dem.	4080
Strover, Soz.	1593
Parkinson, Proh.	170
28. Ward.	
Roth, Rep.	3247
Herlihy, Dem.	3912
Robbins, Soz.	1110
Greenwood, Proh.	80
29. Ward.	
Golombiewski, Rep.	1950
Downey, Dem.	1714
Groth, Soz.	995
Cottam, Proh.	49
McGinty, Unabh.	1945
30. Ward.	
Walsh, Rep.	2535
Bradley, Dem.	3956
Wunderlich, Soz.	508
Upton, Proh.	113
31. Ward.	
Roberts, Rep.	4188
Carroll, Dem.	3165
Henry, Soz.	1395
Pettet, Proh.	237
Woolverton, Unabh.	111
32. Ward (langer Termin).	
Badenoch, Rep.	4369
Hesse, Dem.	1898
Valentine, Soz.	646
Griffith, Proh.	813
32. Ward (kurzer Termin).	
Fisher, Rep.	4506
Smith, Dem.	2169
Gruhlke, Soz.	619
Gibbons, Proh.	326
33. Ward.	
Bihl, Rep.	3429
Meeteren, Dem.	3208
Molloy, Soz.	1204
Ockerman, Proh.	162
34. Ward.	
Ruxton, Rep.	3017
Nolan, Dem.	3086
Tyler, Soz.	488
Nicholson, Proh.	54
35. Ward.	
Hunter, Rep.	3474
Mills, Dem.	2287
Harris, Soz.	632
Nelson, Proh.	106
Jacker, Unabh.	19

In den Vororten.

Bei der Stadtwahl in Evanston sind gestern fünf unabhängige Kandidaten, ein Prohibitionist und ein Vertreter der „Bürgerpartei" in den Stadtrath gewählt worden, nämlich: 1. Ward, Frederick Arnd; 2., David Nelson; 3., James Huxtable; 4., Peter Schimberg; 5., John C. Schuett; 6., John W. Branch; 7., Frank B. Dyche. — Zum Town-Supervisor wurde John R. Guillianer gewählt, zum Assessor der Prohibitionist Edgar S. Nethercut.

In anderen Vorortsbezirken sind die Gemeindewahlen ausgefallen, wie folgt:

Oak-Park — Clerk, James E. Tristram; Mitglieder des Gemeinderaths — Charles C. Bartlett, Henry R. Hamilton und Clarence S. Pellet; Polizeirichter, Arthur J. Kendall; Bibliotheks-Direktoren — S. A. Rothermel und Wm. A. Hutchinson; Supervisor, George J. Bliß; Einnehmer, Thomas E. Gale; Assessor, Chris F. Hafner.

Barrington — Supervisor, A. P. Boehmer; Clerk, Leroy Powers; Assessor, John C. Plagge; Einnehmer, John C. Brasel; Wege-Kommissär, W. M. Krumfuß; Mitglied des Gemeinderaths — P. J. Lageschutte.

Lyons — Supervisor, George D. Pratt; Assessor, James Walcott; Einnehmer, J. W. Northrup; Clerk, Geo. Joyce; Wege-Kommissär, Edward Barrett.

Joe's Glück.

Zog einen Preis in der Ehe-Lotterie.

„Ehe wir verheirathet waren, trank mein Gatte Kaffee und litt häufig an schweren Anfällen von krankhaftem Kopfweh, die ihn sehr in seinen Berufspflichten als Superintendent einer großen Fabrik störten", schreibt eine junge Frau aus Mass.

„Ich hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß Kaffee wenigstens theilweise schuld habe, und daß ich ihn nach der Hochzeit durch Postum-Trinken kuriren könne.

„Als ich meiner jüngeren Schwester davon sprach, lachte sie und sagte 'Warte nur und Du wirst sehen, Joe trinkt auch nach der Hochzeit Kaffee.'

„Ich ging langsam vor, zuerst schied ich die Backwaaren und Süßigkeiten allmählich aus, und da seine Mahlzeiten hübsch servirt und appetitlich waren, faßte er Zutrauen zu der Kochkunst seiner Frau.

„Inzwischen wurden seine Kopfschmerzen weniger häufig, aber hörten nicht ganz auf. Als die richtige Zeit kam, schlug ich ihm vor, Postum Food Kaffee zu trinken. Ee willigte ein unter der Bedingung, daß ihm zum Sonntag-Frühstück die alte Sorte Kaffee servirt werden sollte. Ihm schmeckte jedoch der neue Nährtrank, und er bemerkte, daß nach dem Genuß des alten Kaffees am Sonntag er den ganzen Tag an unruhigen Nerven und einem dumpfen schweren Gefühl litt, was nur nach dem Genuß von Postum der Fall war. Die Folge war, daß er schließlich sagte: „Ich möchte lieber am Sonntag Morgen auch Postum Food Kaffee trinken, wenn es Dir recht ist, mein Schatz. Nach der alten Sorte fühle ich mich den ganzen Tag wie ein Narr." Sie können sich denken, wie schnell ich auf seinen Wunsch einging. Die alte Sorte Kaffee ist jetzt seit über 2 Jahren von unserem Tisch verbannt. Joe's Kopfschmerzen sind nur noch eine Erinnerung, und er hat jetzt immer ruhige Nerven und ein klares Gehirn für die großen Erfordernisse seines Geschäfts. An heißen Sommertagen liebt er ein Glas klaren, kalten Postum mit ein wenig Zitronensaft zum Mittagessen als sehr erfrischend.

„Im Winter mache ich einen Topf mit Postum Kaffee jeden Abend fertig, koche ihn 15 Minuten und lasse ihn auf dem Herd bis Morgens stehen, mache ihn dann heiß, und er ist fertig zum Serviren in wenigen Minuten." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Der echte und der falsche Menzel.

Eine köstliche Menzelgeschichte, die wenig bekannt sein dürfte, hat der Altmeister einst an intimer Tafelrunde selbst erzählt. Vielleicht war es eine leise Vorahnung seines baldigen Todes, daß er vor etwa 3 Jahren den großen Kirchhof an der Bergmann Straße, auf dem er heute den letzten Schlaf schläft, besuchte und einsam durch die Gräberreihen wanderte. Wie erstaunte nun Menzel, als ihm plötzlich in leibhaftiger Gestalt sein getreues Ebenbild gegenübertrat. Die Körpergröße, der Silberschmuck des Haares, die charakteristische Barttracht — alles stimmte; selbst die goldene Brille fehlte nicht. Menzel hatte schnell begriffen, daß es sich nur um einen an diesem Ort allerdings nicht sonderlich angebrachten Scherz aus Künstlerkreisen handeln konnte, ging aber gutgelaunt auf die Sache ein. In der That war der imitirteDoppelgänger ein auch schon über 60 Jahre alter Künstler Namens Hahn, nebenbei ein drolliger Kauz, der einen gewissen Ruf als Christusmaler genoß, häufig auf den Kirchhöfen Studien machte und hier den großen Meister schon öfter gesehen hatte. Unterstützt durch seine ebenfalls auffallend kleine Statur war er in Menzels Maske geschlüpft.

„'n Tag, oller Freund! Lebste denn immer noch? Dachte, Du wärst schon längst um die Ecke jejangen! Wie jeht's denn Deine Alte zu Hause?" — Menzel, der bekanntlich unverheirathet war, reckte sich etwas höher und nannte seinen Namen. „Da muß ick mir jeirrt haben," mimte Hahn, sich auch vorstellend, seine Rolle weiter. „Menzel? Menzel?... Kenne ick nich... habe wirklich nich det Vajniejen!" Und dann lenkte er, als in des Meisters Antlitz drohende Falten aufstiegen, freudestrahlend ein: „Ach, nu weeß ick... Adolf v. Menzel? Du bist die jroße kleene Exzellenz? Wie mir det aber freit . . .nee, die Ehre!"

Und die beiden Menzels, der echte und der falsche, vertieften sich Arm in Arm in ein lebhaftes Kunstgespräch. Schließlich, am Halle'schen Thor angelangt, spielte Hahn, der des Meisters Liebe für einen guten Tropfen kannte, Trumpf aus: „Weeßte, Exzellenzken, die neujebackene Freindschaft müssen wa bejießen! Ick lade Dir zu'ne Pulle in." Aber Menzel, der nun an dem Scherz genug hatte, winkte ab: „Nee, laß man, oller Pfefferkuchenjunge! 'n ander Mal! Ick habe keen Jeld bei mir. Un denn . . . Du krähst mir ooch zu ville!" Sprach's und eilte mit kurzen Beinchen schnurstracks auf eine Droschke zweiter Güte zu.

Vor wenigen Tagen haben sich die beiden alten Künstler wiedergefunden — dort, von wo noch keiner zurückgekehrt ist.

— Einbildung. — Dame: Ah, alle Achtung vor Ihnen und Ihrem Muth, Herr Baron, habe eine Angst ausgestanden wegen der Menschenfresserei! — Leutnant: Aeh, waren mir gar nicht gefährlich, Kerls verabscheuen jeistige Nahrung!

In dem Heim

hat Hostetters Magen Bitters tausende Male seine wunderbaren Vorzüge in den letzten 53 Jahren bewiesen. Ist es Euer Hausmittel? Wenn nicht, macht heute den Wechsel und holt Euch eine Flasche von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Nie werdet Ihr den Wechsel bereuen, denn diese berühmte Medizin heilt stets schlechten Appetit, Frühjahrsfieber, Kopfweh, unreines Blut, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Erkältung, Grippe oder Malaria. Unser Privat-Stempel befindet sich am Halse.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Offen Donnerstag bis 9 Uhr Abends. — Bestes Restaurant an der Avenue.

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400.

Wenn Ihr eine Bank auswählen solltet, um Euer Geld zu deponiren, so würdet Ihr eine gute wählen. Warum nicht ebenso vorsichtig in der Wahl Eures Einkaufsplatzes sein? Dieser Laden offerirt die größten Bargains für seine Kunden: 1) Die besten Waaren zu den niedrigsten Preisen.—2) Ausgezeichnete Auswahl von zuverlässigen Waaren.—3) Höfliche Bedienung, prompte Ablieferungen.—4) Eine Gelegenheit, Geschäftstheilhaber zu werden, ohne Risiko oder Geldanlage Profite erzielend.—Kennt Ihr einen anderen Laden in dieser Stadt, der so viel bietet?

Grocery-Abtheilung.

H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfd. für 47c
Beste gerollte Hafergrütze, 10 Pfund für 25c
Handgepflückte Navybohnen, 5 Pfund für 15c
⅛-Faß-Sack Mehl von irgendwelcher Standard Marke zu.... 58c
¼-Faß-Sack Mehl von irgendwelcher Standard Marke zu.... $1.15
24½-Pfd.-Sack böhmisches Roggenmehl, 48c

Bäckerei-Abtheilung.

Frisch gebackene Fig Bars, per Pfund....9c
Soda Crackers, 2 Packete für....15c

Gemüse-Dept.

Zitronen, per Dutzend....12c
Rhubarb, 2 Pfund für....9c

Fertige Kleider-Dept. für Damen.

Neue Frühjahrs-Suits, Eton oder Pony Façons, gemacht aus Panama oder Broadcloth. Jacket mit Satin gefüttert und mit fancy Braid besetzt, Skirt in Circular Façon und dazu passend besetzt, speziell zu.... $16.50
Neue Circular Skirts, Tailor-made, in Serge, Broadcloth und Fancies, speziell zu.... $4.95
Kleidsame Lawn Shirtwaists, besetzt mit Valenciennes Spitzen, hohe Cuffs, tucked, mit Kragen, speziell.... 98c
Kinder-Jackets, in allen Schattirungen, von 98c aufwärts bis.... $7.50
Covert Jackets für Damen, gemacht aus ganzwollenem Covert, eng anschließend, ein äußerst kleidsames Jacket, Preis.... $3.25
Weiße Lawn Shirtwaist Suits speziell $2.95

Schuh-Dept.

Oxford Schuhe für Damen stehen in großer Nachfrage. Wir wollen nicht bis zum Ende der Saison warten mit dem Herabsetzen der Preise. Wir fangen damit jetzt schon an.
Große Partie $2.50 u. $3.00 Oxfords $1.48
Große Partie $1.75 u. $2.00 Oxfords $1.10
Große Partie $1.50 u. $1.75 Oxfords 98c
Große Partie $1.25 u. $1.50 Oxfords 79c
Bereitet Euch vor auf unseren Verkauf von Sample-Schuhen und Oxfords für Männer und Kinder.

Fleisch-Dept.

Fancy Veal, vorderes Viertel, Pfund..5½c
Feines Lamb, vorderes Viertel, Pfund..6½c
Native Beef Pot Roast, Pfund....7½c
Rump Corned Beef, Pfund....6½c
Sweet Pickled Pork Schoulder, Pfund..7½c
Frisches gehacktes Fleisch, Pfund....6½c
Feines Sirloin Steak, Pfund....11½c
Circle U. Holsteiner Wurst, Pfund....10½c
Swift's Frühstücks-Speck (5 Pfund im Durchschnitt), per Pfund.... 12½c
Swift's Premium Schinken, Pfund....12c

Likör-Dept.

Guckenheimer oder Paul Jones Whiskey, per Flasche.... 75c
California Port, extra fein, ½ Gall....35c
Lillian Russell Zigarren, 10 für....25c

Männer-Ausstattungen

75c u. $1.00 Dreß-Hemden für Männer, zum Verkauf Donnerstag zu.... 35c
Negligee-Hemden für Männer, in Blau, gut gemacht, billig zu.... 48c
Fancy Männerstrümpfe, in allen Farben, sowie einfach schwarze Lisle und Lace, das Paar volle 25c werth, speziell, das Paar zu.... 12½c
Fancy Männerstrümpfe, in grauen und schwarzen Figuren, bei diesem Verkaufe das Paar zu.... 8c
Hochmoderne Four-in-Hand Ties für Männer, reguläre 50c Qualitäten, bei diesem Verkaufe drei für $1.00, oder das Stück zu.... 35c
Gummikragen für Männer und Knaben, werth 20c, zu.... 5c

Bargain-Basement.

Ein 9c Verkauf. Artikel werden verkauft ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth. Kaum ein Item befindet sich in dieser Liste, das nicht das Doppelte werth wäre.
9c für Granite Enamel Saucepfannen, 25c Werth, solange Vorrath 9c
9c für weiße Porzellan Egg Cups....9c
9c für Granite Enamel Waschbasins, die 25c Sorte, jetzt zu 9c
9c für einen guten Waschkorb....9c
9c für einen galvanisirten eisernen Wassereimer, 10-Quart Größe zu.. 9c
9c für Rutherford's Wall Cleaner, 1 Büchse reinigt 1 Zimmer, Büchse.. 9c
9c für schwer galvanisirte Draht Geflügel Netze, Eure Auswahl, 4 Fuß, 5 Fuß, 6 Fuß breit, per Rest.... 9c
9c für 2 Dinner Teller, mit hübschen Dekorationen, Halbporzellan, 15c Werth, im Bargain-Basement, 2 für... 9c

Lokalbericht.

Fischer im Sturmgebraus.

Unter eigener großer Lebensgefahr von der Rettungsmannschaft befreit.

Während am Ufer der See gestern völlig ruhig war, herrschte fünf Meilen vom Lande ein schwerer Sturm, und in diesen geriethen die Fischer Joseph Fisher und Geo. McDonald. Kritisch wurde ihre Lage, als das Steuer brach. Sie hißten eine Nothfahne, und die Rettungsmannschaft, unter Kapt. Carland, unternahm das äußerst gefährliche Wagniß, sie an's Land zu bringen. Mehrere Male war das rettende Boot nahe am Kentern, schließlich gelang es aber, Fisher und McDonald, welche sich an die Seiten ihres sinkenden Fahrzeuges anklammerten und völlig erschöpft waren, an Bord zu ziehen und auch die ebenso gefährliche Heimfahrt zu bewerkstelligen.

Die Rettungsmannschaft wird demnächst probeweise ein Auto-Gasolinboot erhalten; bewährt es sich, so dürfte es von der Regierung allgemein eingeführt werden.

Ein großer italienischer Knabe. — Vor Jahren war es kaum möglich, eine Nachricht aus einer Stadt oder einem County nach dem anderen zu senden. Dieselbe mußte durch einen Reiter oder die Postkutsche befördert werden, und das ging sehr langsam. Später schafften die Eisenbahnen und schnellen Dampfer große Verbesserungen. Dann wurde der Telegraph erfunden, der es möglich machte, Nachrichten über einen Draht mittels Elektrizität von Ort zu Ort zu senden, und dieses brachte mit der Zeit die ganze Welt in unmittelbare Verbindung. Die Grenze war indessen noch nicht erreicht. Denn ein italienischer Knabe, dessen Name, Guglielmo Marconi, über die ganze Welt berühmt geworden ist, hat es möglich gemacht, Nachrichten durch die Luft zu senden ohne Drähte oder irgend welche sonstige Verbindungen. Man kann jetzt eine Nachricht von oder nach einem Schiffe senden, welches sich hunderte von Meilen auf der See befindet. Das ist unzweifelhaft eine der wunderbarsten Erfindungen, welche das menschliche Denken fast überschreitet.

Die Geschichte lehrt uns, wie die Welt auf diese Weise von Zeit zu Zeit durch das Auftauchen eines Genies, welches durch verborgene Kräfte der Natur ein Geheimniß abgerungen hatte, überrascht wurde. So war es auch zu Ende des 18. Jahrhunderts, als es dem alten Dr. Peter Fahrney dort unten in den Gebirgen von Pennsylvanien, durch Studium und Versuche mit den natürlichen Heilkräutern gelang, ein Heilmittel herzustellen, welches zu solch' einer Wohlthat für die leidenden Menschen geworden ist. Dieses als Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber gekannte Heilmittel war schon vor über hundert Jahren bekannt und im Gebrauch, wurde aber nur wenig angezeigt, da die Eigenthümer vorzogen, es allein auf seinen eigenen Werth hin zu verkaufen. Die Nachfrage in diesem Lande durch unsere Landsleute hat ungeheure Dimensionen angenommen. Es verdient wohl, beliebt zu sein, da es Doktorrechnungen in jedem Heim erspart. Es ist als eine Erbschaft vom Vater auf den Sohn während vier Generationen übertragen worden und wird heute hergestellt durch Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

— Auf Umwegen. — Agent (zum Vermittler): „Ich hätte endlich eine ausfindig gemacht, die sich für den Herrn Baron sehr gut eignen würde,— aber wie könnte man ihm denn beibringen, daß sie einen kleinen Höcker hat?"—Vermittler: „Sagen Sie ihm einfach, sie hat so etwas Erhabenes an sich."

Wahlverhaftungen.

Angeblicher Stimmenaufkäufer heute dem Richter vorgeführt.

Bestrafte Wirthe.

Unter der Anklage der Bestechung wurde heute Thos. Dunbar Richter Eberhardt im Polizeigericht an der Desplaines Str. vorgeführt, aus Rücksicht auf seinen Zustand, der ihn zu lautem Lärm veranlaßte, die Verhandlung aber auf nächsten Mittwoch verschoben. Chas. Ashbury, ein 45jähriger Mann, der die ihm angeblich von Dunbar angebotene Bestechung angenommen haben soll, wird wahrscheinlich morgen prozessirt werden. Er bestreitet die ihm und Dunbar zur Last gelegte That. Dunbar war ein Wardarbeiter für Ald. M. C. Conlon. Die von Inspektor Revere mit den Nachforschungen nach Stimmenaufkäufern betrauten Geheimpolizisten Nagle und McSwiggen wurden von John R. Beringer, 428 Washington Boul., welcher für den Kandidaten John J. McManaman thätig war, gestern von dem angeblichen Vorfall in Kenntniß gesetzt, und es gelang ihnen, zuerst Dunbar und später, in der Wirthschaft 32 West Madison Str., auch Ashbury zu verhaften. Conlon erfuhr erst von dem Schicksal seines Knappen, als Ashbury heute Morgen von Inspektor Revere einem gründlichen Verhör unterworfen worden war. Die Polizei behauptet, genügend Schuldbeweise zu besitzen.

Theurer Wirthschaftsbetrieb.

Vor Richter Caverly im Polizeigericht an der Harrison Str. wurden heute die Wirthe Joseph Holz, 153 Adams Str., und Henry W. Boedecker, 250 Randolph Str., sowie Joseph Murlake, Schankwärter für Nelson & Redlich, 14 S. Water Str., wegen Schankbetriebes während der Wahlstunden um je $25 bestraft. Nur Holz hatte sich zu der Verhandlung eingefunden. Er sagte zum Richter, dieser möge die Strafe nicht unbillig hoch machen. Sechzehn andere angeklagte Wirthe erwirkten einen Aufschub bis zum 14. April; ebenfalls drei, welche sich vor Polizeirichter Mayer aus gleichen Gründen zu verantworten hatten.

Herrn Smulskis Amt.

Richter Barnes soll entscheiden, ob es noch existirt.

Wie in den Spalten dieses Blattes mitgetheilt worden ist, hat Korporationsanwalt Lewis erklärt, das Amt des Stadtanwaltes sei auf Grund einer im vergangenen Herbst angenommenen Charter-Abänderung als abgeschafft zu betrachten. Er hat den Herrn Smulski, „den bisherigen Stadtanwalt", großmüthig zu seinem Assistenten ernannt und alle Angestellten der Stadtanwaltschaft mit übernommen, den Stadtkämmerer aber angewiesen, an den „bisherigen Stadtanwalt" als solchen keine Gehalts- oder sonstigen Zahlungen mehr zu machen. Der Kämmerer McGann richtet sich nach diesen Weisungen, Herr Smulski aber meint, er sei berechtigt, den vollen zweijährigen Amtstermin auszudienen, für den er vorm Jahr erwählt worden ist. Er hat heute bei Richter Barnes ein Mandamus-Verfahren angestrengt und hofft, den Mayor und den Stadtkämmerer zwingen zu können, ihn auch fernerhin als Stadtanwalt anzuerkennen. — Richter Barnes hat angeordnet, daß die beklagten Parteien binnen fünf Tagen die Klagebeantwortung einreichen sollen.

— Verfrühte Drohung. — Student (der früh um 8 Uhr betrunken nach Hause kommt, zu den vor seiner Wohnung beschäftigten Arbeitern): „Wenn Sie nicht augenblicklich aufhören, belange ich Sie wegen nächtlicher Ruhestörung."

Fest der goldenen Hochzeit.

Herr und Frau J. H. Schrader begingen es gestern.

Im Gasthause zum „Rothen Stern", Ecke N. Clark Str. und Germania Place, wurde gestern Abend ein frohes Jubelfest gefeiert. Herr J. H. Schrader und Frau, 1718 Melrose Straße, hatten ihre Freunde zur Feier ihrer goldenen Hochzeit eingeladen. Die große Festversammlung legte beredtes Zeugniß davon ab, in wie hohem Ansehen die Familie Schrader steht. Jeder freute sich des körperlichen und seelischen Wohlbefindens des greisen Jubelpaares. Herr J. H. Schrader, geboren am 11. Oktober 1819 in Hülsen an der Aller in Hannover, heirathete Frl. Friederike Stärke, geboren am 6. August 1835 in Brandenburg an der Havel, am 3. April 1856. Dem glücklichen Paare wurde ein Sohn geboren, Otto. Schon im Alter von 16 Jahren triebs den strebsamen Jungen nach Amerika. Er reiste direkt nach der aufstrebenden Stadt im Westen der Ver. Staaten, nach Chicago, und erkannte bald, daß hier seines Bleibens sei. In verschiedenen großen Fabrik- und Zigarren-Geschäften hatte er mit Erfolg gearbeitet und sich bald genügend Kenntnisse in diesem Berufe erworben, um sich selbst zu etabliren. Schon im Jahre 1880 war er in der Lage, seine Eltern drüben besuchen zu können, und ein Jahr später folgten diese dem Sohne in die neue Heimath. Im Jahre 1881 übernahm Herr Schrader, der Aeltere, hier einen Vertrauensposten, den er inne hatte, bis er, dem Drängen des Sohnes nachgebend, sich zur Ruhe setzte.

Man kann sich kaum ein glücklicheres Familienleben denken als das in dem obengenannten Heim, wo die Eltern mit Sohn, Schwiegertochter und vier Enkeln zusammenleben.

Nicht weniger als drei Kapellen schickten gestern die zahlreichen **Freunde** von Herrn Otto Grebasch, Nr. 2631 Cottage Grove Ave., ihm anläßlich seiner Geburtstagsfeier auf den Hals. Herr Grebasch ist einer der Betriebsleiter der Berghof'schen Wirthschaft.

In ihrer Wohnung, 1138 Southport Ave., feierte gestern Frau Dr. Martha Neebe ihren 82. Geburtstag im Beisein ihrer vier Söhne, Louis W. H., Henry jr., Oskar W. sr. von Chicago und Lawrence Neebe sr. von Boston nebst deren Familien.

Des Volkes Wahrspruch.

Das amerikanische Volk ist großzügig und freisinnig in seinen Ansichten. Es ist stets bereit, irgend einer Rede, irgend einem Lied zu lauschen, irgend ein Buch zu lesen — kurz, irgend etwas Neues zu erproben, um dann seinen unfehlbaren Wahrspruch schnell abzugeben. Was volksthümlich wird, ist auch gut, denn nur was gut ist, kann volksthümlich werden. Das Volk macht nie einen Fehler. Anzeigen in Zeitungen veranlassen die Leser, irgend etwas zu probiren, das auf solche Weise angezeigt wird, — aber nur einmal. Das Uebrige hängt von der Güte des betr. Artikels ab. Ein besonders schlagendes Beispiel von der Richtigkeit dieses Grundsatzes ist „Cascarets, Candy Cathartic," das es in einigen wenigen Jahren auf einen monatlichen Verkauf von mehr als einer Million Schachteln gebracht hat.

Geringere Kosten.

Zahlen aus dem Jahresbericht des Schul-Superintendenten.

Trotz beträchtlicher Vergrößerung des Umfangs des öffentlichen Schulwesens weisen die Zahlen im Jahresbericht des Schulsuperintendenten Cooley nach, daß die Betriebskosten der Elementarschulen, auf die Kopfzahl berechnet, im letzten Jahre geringer gewesen sind als in irgend einem der letzten fünf Jahre, abgesehen vom Jahre 1902—1903, in welchem die Ausgaben in allen Departements beschnitten wurden. Die Kosten der Elementarschulen, einschließlich aller aus dem Schulfonds fließenden Ausgaben, stellten sich diesmal auf $27.85 für jedes Kind, während sie im Vorjahre $28.15 betragen hatten. Auch die Ausgaben für den Unterhalt der Hochschulen sind gesunken, und zwar von $63.49 auf $60.25 pro Kopf, obwohl zwei Hochschulen für Handfertigkeits-Unterricht eingerichtet wurden. Die Kosten der Normalschule weisen einen Rückgang von $80.78 pro Kopf gegen das Vorjahr auf, und die der R. T. Crane Handfertigkeits-Hochschule einen solchen von $112.26 auf $79.99 pro Kopf.

— Aus einem Roman. — Die tiefe Verstimmung des Grafen war unverkennbar, stumm ließ er sich an der Seite der Gräfin nieder, und er verzehrte die sechs Gänge des Diners, ohne den Mund aufzumachen.

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

Extension Telephones.

Falls die Raten-Liste, wie sie dem Stadtrath von der Chicago Telephone Company unterbreitet wurde, angenommen wird, werden Extension Telephones zur Rate von einem Dollar per Monat geliefert und unterhalten.

CHICAGO TELEPHONE CO.

Briefkasten.

A. Z. — Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen sind im Jahre 1849 dem preußischen Staatsverband einverleibt worden.

E. W.—Einer unserer Leser wird Ihnen durch die nächste Ausgabe des Briefkastens wohl mittheilen können, wo und wann der Verein „Stock im Eisen" sich zur Zeit versammelt.

O. Sch.—Frl. Marie C. Brehm, die Präsidentin der W. C. T. U., hat ihre Office im Woman's Temple, 184 LaSalle Str., Zimmer 1114 und wohnt Nr. 6341 Eggleston Ave.

Alter Abendpostleser. — Ueberseeische Drahtmeldungen werden mittels der auf dem Meeresgrunde liegenden Telegraphenkabel befördert. Eine Telephonverbindung zwischen den Ver. Staaten und Deutschland gibt es leider noch nicht. Die Funkentelegraphie bewährt sich vorläufig auf so große Entfernungen noch nicht.

C. H.—Die Reihenfolge der Mächte, nach der Stärke ihrer Kriegsflotten, ist: Großbritannien, Frankreich, Vereinigte Staaten von Amerika, Deutschland, Japan, Italien, Rußland, Oesterreich-Ungarn.

Bittsteller.—Einen Erlaubnißschein für das Waffentragen können Sie überhaupt nicht bekommen. Wenn man Sie im Besitze eines Revolvers betrifft, werden Sie empfindlich bestraft werden.

Anton St.—Der Resonanzboden einer Geige ist der obere Theil, also der, auf welchem der Steg aufsitzt.

J. D.—„Hat ein 10-Cents-Stück einen besonderen Werth?" Allerdings, aber nur unter besonderen Umständen, d. h. wenn es in einem gewissen Jahre geprägt wurde und gewisse Prägungsmerkmale aufweist.

C. St.—Der 31. März 1872 fiel auf einen Sonntag.

Ernst K.—Auf die Empfehlung von ärztlichen Spezialisten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

H. A.—Wenn Sie nach Ungarn zurückkehren, so können Sie nach den dortigen Gesetzen wegen Entziehung von der Wehrpflicht gestraft werden, auch wenn Sie hier Bürger geworden sind. Und wenn Sie nicht Bürger geworden sind, so können Sie auch noch in's Militär gesteckt werden.

J. L.—Wegen der „Affontirung" müssen Sie im österreichisch-ungarischen Konsulat nachfragen.

Leser.—Vollzug einer Trauung ohne Heirathslizens ist nach Illinoiser Gesetz mit $100 Geldbuße strafbar.—2) Allerdings steht der Postbehörde das Recht zu, Packete zu öffnen, um festzustellen, ob sie Schriftliches enthalten.—3) Pfropfen können Sie bei der Armstrong Cork Co., 20 Market Str., kaufen.

L., Nordseite.—1) Sie können das Kind während Ihrer Arbeitsstunden im „Chicago Half Orphan Asylum & Nursery", 175 Burling und 855 N. Halsted Str., in Bewahrung geben. Die Gebühr ist unbedeutend.—2) Es hängt Alles von dem Vertrage ab, den Sie mit der Firma abgeschlossen haben. Ist über den zweiten Ankauf ein besonderer Vertrag gemacht worden ohne Bezugnahme auf den ersten Ankauf, so ist eine Verletzung dieses zweiten Vertrages ohne Einfluß auf den ersten Vertrag, und es können gegebenen Falles nur die zuletzt gekauften Sachen Ihnen wieder weggenommen werden.

M. S.—Ein Bergwerk, in welchem Wachs gefördert werden kann, ist bis jetzt noch nicht entdeckt worden. Sie haben wahrscheinlich etwas davon läuten hören, daß Meerschaum auf ähnliche Weise gewonnen wird.—Ferdinand Lassalle war Israelit.

Chas. B.—In Arkansas befinden sich Bundes-Landämter in Camden, Dardanelle, Harrison und Little Rock.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Jos. Bw., Belmont Ave.—Die „Bail-Bond"-Gebühr in Friedensgerichten beträgt 50 Cents in allen Fällen unter den Staats- oder Stadtgesetzen; zusätzlich anderer Kosten, wie Eintrage-Gebühr u. s. w. stellt sich der Preis auf $1.00, der vom Verklagten bei Stellung der Bürgschaft bezahlt werden muß.—2) Der Friedensrichter als solcher ist berechtigt, diese Gebühr zu behalten, da er in seinem Amte ausschließlich auf Gebühren angewiesen ist. Liegt jedoch der Fall vor einem Polizeirichter (der auch Friedensrichter ist), so sollte der Dollar in die Stadtkasse fließen, indem die Stadt dem Polizeirichter an Stelle aller Gebühren ein festes Gehalt bezahlt.

Sb. 239.—Wenn Sie ohne Testament sterben, so sind die Kinder aus Ihrer ersten Ehe gesetzlich erbberechtigt. Nach den Gesetzen von Illinois sind Sie jedoch befugt, die Kinder gänzlich zu enterben, indem Sie ein dementsprechendes Testament anfertigen.

Langjähriger Leser.—Die Frau hat kein Recht, die dem Mann gehörigen Möbel zu verkaufen. Will der Mann die ihm entwendeten Möbel zurückerlangen, so kann er zu diesem Behufe eine „Replevin"-Klage anstrengen, ganz ebenso wie gegen eine fremde Person.

Otto W.—Die Kollektions-Agentur hatte von Anbeginn kein Recht, ohne Ihre Erlaubniß eine Klage anzustrengen; und war verpflichtet, die Klage zurückzuziehen, als Sie ihr dementsprechende Weisung gaben. Wird diese Agentur von Rechtsanwälten betrieben, so sollte von ihrer Handlungsweise das Beschwerde-Komite des Anwaltverbandes („Bar Association") unterrichtet werden, das dann die nöthigen Schritte thun würde, die Leute von der Anwaltspraxis auszuschließen. Sie persönlich sind berechtigt zum angesetzten Termin vor den Friedensrichter zu gehen und die Klage zurückzuziehen, ohne Rücksicht auf die Kollektions-Agentur. Strafrechtlich kann auf Grund des Thatbestandes nicht gegen letztere vorgegangen werden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. anz

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Axel H. Buck, Ethel Shackelton, 25, 19.
Emil Schmaltz, Mary E. Goetz, 24, 21.
Lyle McCrea, Amanda Foote, 21, 21.
Leo Friedman, Adeline Friedman, 21, 19.
Josef Boehm, Hermina Weisman, 35, 19.
Walter J. W. Kimbrough, Louise Carter, 26, 26.
Jacob Wahl, Louise Landsmann, 65, 54.
Frank Cobb, Hannah Otto, 30, 20.
A. E. Fairchild jr., Nancy E. Dunfee, 21, 18.
Wm. J. Cunningham, Clara E. Fisher, 21, 19.
David E. Kennedy, Birdie J. Gordon, 30, 21.
William Mattern, Hannah Rodenburg, 23, 20.
Charles Schroeder, Hattie Sielof, 22, 23.
George Long, Katie Kaiser, 24, 19.
Jacob Hadesman, Lena Gerber, 22, 20.
Charles H. Crampton, Ruth Graham, 33, 22.
Morris Strauß, Clara E. White, 44, 36.
Fred G. Miley, Rose A. Petrie, 27, 23.
Leo W. Schueßler, Margaret Landstrom, 30, 26.
Emil Johnson, Anna Standisbaugh, 25, 22.
Frank Mateijka, Frances Morris, 23, 32.
Lars A. Larsen, Annie G. Croghan, 33, 23.
Louis M. Gordon, Pearl Troop, 28, 19.
Alonzo Smith, Florence C. Dumas, 26, 18.
Charles Lund, Minnie Johnson, 26, 26.
Louis Kopels, Sarah Kukle, 22, 20.
Henry Klien, Alma Boege, 24, 20.
Frank J. Silha, Florence B. Neuman, 33, 20.
George A. Dvorak, Anna Soukup, 28, 20.
William Peterson, Gjerda Swanson, 28, 27.
Henry Johnson, Ida Heitmann, 32, 25.
Fred Stewart, Viola Clark, 19, 19.
F. Congrablosi, Antonia Soiunmeca, 43, 42.
Allan A. McLean, Edna E. Gordon, 27, 20.
R. T. Runck, Mayme B. Fichelberger, 29, 23.
Frantisek Tittelbach, Frantiska Krisova, 22, 21.
Silas H. Brownell, Augusta A. Holtman, 34, 24.
Raffaele Rede, Maria Cristiano, 24, 17.
Jakob Sallig, Minnie Seskind, 44, 38.
George Barth, Anna Schapira, 31, 24.
Domenico Cooconi, Eugenia Peninetto, 36, 30.
Wilbur Higgins, Mae S. Allen, 44, 33.
Myles Coleman, Millie Siebeck, 21, 20.
Donald S. McKinnon, Anna B. Sampson, 26, 25.
Benjamin Granik, Vera Selesky, 31, 20.
Forest Hill, Edna G. Carey, 21, 21.
Alexander Regione, Lena Tosi, 28, 27.
Johann E. Ostling, Bilma C. Hageberg, 27, 31.
D. J. Achard, Effie T. Conkey, 39, 18.
Walter Wagstaff, Caroline Sundquist, 25, 20.
Jerry R. Wilkins, Beatrice Wilson, 21, 19.
Samuel Mueller, Cora Falk, 29, 24.

Marktbericht.

Chicago, den 4. April 1906.
(Des Wahltages wegen war die Produktenbörse gestern geschlossen.)
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84½—85½c; Nr. 3, roth, 80—84c; Nr. 2, hart, 77½—80½c; Nr. 3, hart, 77½—80c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 78½—80½c; Nr. 2, Northern, 77½—80c; Nr. 3, Spring, 74—80c.
Mais, Nr. 2, 43½—43¾c; Nr. 2, weiß, 44½—44¾c; Nr. 2, gelb, 44¼c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 44¼—44½c; Nr. 3, gelb, 43½—44c; Nr. 4, 41½—42¾c.
Hafer, Nr. 2, 30—30¼c; Nr. 2, weiß, 31¾—32¼c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard, 31—31½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60—$4.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 77½—77⅝c; Juli, 76⅞—77c; September, 76⅝—76¾c.
Mais, Mai, 44⅜c; Juli, 44½—44⅝c; September, 44⅞c.
Hafer, Mai, 30⅞c; Juli, 29⅜c; September, 28⅜—28¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.42½; Juli, $8.52½; September, $8.62½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.32½; Juli, $16.25.
Rippchen, Mai, $8.67½; Juli, $8.70; September, $8.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.74

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.50—$4.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.25—$4.50.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.50—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.62½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.40 bis $6.47½; schwere gemischte Waare, $6.45—$6.57½; leichte ausgesuchte, $6.50—$6.60.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$6.80.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$ 0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.21	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13½	—0.14
Kühlspeicher-Waare	0.19½	—0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.12
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¾
Limburger, per Pfund		0.11
Brick, per Pfund	0.10	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.15½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, per Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund	0.13½	—0.14
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.10
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10½
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.09
Kaninchen, per Dutzend		0.50
do., große weiße, per Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.50
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	3.50	—4.50
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.10	—0.25
do., Louisiana, 24 Quarts	2.00	—2.50
Kraut, per Faß	2.25	—2.75
Kopfsalat, per Faß	1.00	—5.50
Blattsalat, per Kiste	0.25	—0.30
Sellerie, das Bund	0.20	—0.35
Tomaten, per Kiste	2.00	—5.00
Rothe Rüben, per Sack		1.00
Mohrrüben, hiesige, per Sack		1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.18	—0.37½
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.35	—1.00
Blumenkohl, per Kiste	1.00	—4.00
Zwiebeln, per Sack	0.35	—0.40
Spinat, per Kiepe		0.50
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	5.00	—10.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend	0.20	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	2.00	—5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.50	—1.52
do., minderwerthige Sorte	1.37	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.63
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—3.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., Nordostecke Erie Str., Westfront, 125 bei 127, Thomas Raitz an Joseph F. Connery, $3250.
Augusta Str., 175 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 124, Pauline Jopp an Friedrich und Johanna Bachmeyer, $2200.
Courtland Str., Südostecke Rockwell Str., Nordfr., 50 bei 124, F. H. Marx an Emma Trompater, $1500.
Crittenden Str., 216 F. östl. von Noble Str., Südfront, 25 bei 125, W. Majewski an Julius Zaykowski, $2000.
Ewing Str., 213 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 12.86 bei 103½, Antonio Pontarelli an Maddalena d'Andrea, $1500.

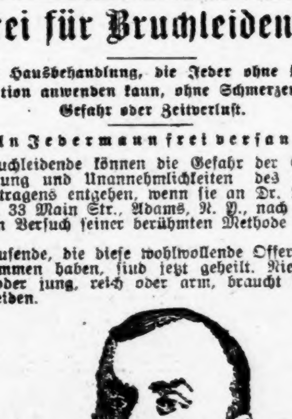
Frei für Bruchleidende.

Eine Hausbehandlung, die Jeder ohne Operation anwenden kann, ohne Schmerzen, Gefahr oder Zeitverlust.

An Jedermann frei versandt.

Bruchleidende können die Gefahr der Strangulirung und Unannehmlichkeiten des Bruchbandtragens entgehen, wenn sie an Dr. W. S. Rice, 33 Main Str., Adams, N. Y., nach einem freien Versuch seiner berühmten Methode schreiben.

Tausende, die diese wohlwollende Offerte angenommen haben, sind jetzt geheilt. Niemand, alt oder jung, reich oder arm, braucht länger zu leiden.



Herr Jakob K. Bahret, der bekannte Kunstgärtner von Poughkeepsie, N. Y., sagt: „Ich benutzte die Rice Methode vor zwei Jahren. Sie heilte mich gründlich. Ich habe keine Schwäche oder Symptom von Bruch seither mehr verspürt."
Dr. Rice hat eine Lebenszeit auf die Heilung von Bruch verwandt. Seine neuesten Entdeckungen stellen ihn in die erste Reihe der Spezialisten der Welt. Schickt kein Geld. Gebt einfach eine Beschreibung Eures Falles. Schreibt heute nach einem freien Versuch. 24lan,mifa,com.

Ein vollständig reorganisirtes, modernes nagelneues

Knaben-Kleider-Departement

mit einer sehr hübschen Auswahl der elegantesten und modernsten Knaben-Kleider für diese Saison. Kein anderes Knabenkleider-Departement in Chicago ist schöner. Kommt und überzeugt Euch von der Wahrheit dieser Behauptung, ob Ihr kauft oder nicht.

Spezial-Verkauf in Blauen Serge-Anzügen für Knaben.

Bringt diese Anzeige mit, sie ist 50 Cents für Euch werth, da unser regulärer Preis für diese Anzüge 50 Cents mehr beträgt, als nachstehend angegeben. Wenn Ihr diese Anzeige mitbringt, seid Ihr zu den folgenden Preisen berechtigt:

Frei für die Knaben!
Baseball, Bat, Flöte oder Top
mit jeder 50c Kappe in blauem Serge und allen Façons.

Norfolk-Façons, 7 bis 15 Jahre, in diesem Verkauf... 3.00
Kurze und lange Hosen, 16 Jahre, Blaue Serge Knaben-Anzüge.
3 Stück-Anzüge, 8 bis 16 Jahre, in diesem Verkauf... 3.50
Zwei-Stück-Anzüge, 8 bis 16 Jahre, in diesem Verkauf... 3.00
Lange Hosen-Anzüge, 12—16 Jahre, dies. Verkauf 6.95
Hübsche weiche und steife Hüte für Knaben, in allen Façons ... $1 bis 1.50
Weiße und farbige Hemden für Knaben, ausgezeichnete 50c Werthe, speziell 39c
Kniehosen für Knaben, ein vollständiges Sortiment zur Auswahl, in blauen und schwarzen Cheviots, speziell 39c
Blousen für Knaben, ein vollständiges Sortiment, in weiß und farben — Größen 3 bis 16 ... 50c bis 1.50

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

12. Str., 126 F. westl. von S. 44. Ave., Südfr., 25 bei 125, A. Bruck an Katherine Jung, $1500.
24. Pl., 225 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 124, A. E. Nelson an Nils Larson, $2150.
Van Buren Str., 85 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 26 bei 112, Mathilda Herschel an Vincent Del Beccara, $3000.
Washington Str., 108 F. westl. von Leavitt Str., Nordfr., 30 bei 124, Mary C. Wilcox an Ida H. Samson, $9000.
South Chicago Ave., zwischen 71. und 72. Str., Nordostfront, 34 bei 125; Elizabeth Bolton an John E. und Anna M. Simons, $3750.
Vernon Ave., 120 F. südl. von 66. Str., 24 bei 122; A. C. Wehrstein an Jeremiah Ryan, $4500.
Ashland Ave., 144 F. südl. von 50. Str., Westfront, 240 bei 121; R. Weiß an Joseph Barzantny, $6500.
Elizabeth Str., 238 F. südl. von 47., Ostfront, 24 bei 124; E. Heß an Jozef Hojnalki, $1300.
Princeton Ave., 246 F. nördl. von 58. Str., 25 bei 122; James Ash an Placido und Guiseppa D. Basile, $6500.
Princeton Ave., 50 F. südl. von 58. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. B. Travis jr. an James A. Thomas u. And., $3600.
Albany Ave., 237 F. nördl. von Jackson Str., Westfront, 24 bei 125; Theo. C. Thiel an Chas. M. und Mary Pratt, $2500.
Ashland Ave., 24 F. südl. von Haddon, Westfront, 24 bei 125; J. Pilat an John Cerny, $7000.
496—498 S. Canal Str., 46 bei 55; James B. Ryan an Selig Morris u. And., $8000.
Division Str., Nordostecke Wood, Südfront, 24 bei 100 Emil Kraut an Sebastian Ruby, $15,300.
S. 41. Ave., Nordwestecke 28. Str., Ostfront, 57 bei 124; M. D. McNett an Frank Erler, $1400.
Fowler Str., 221 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 26 bei 162; Nachlaß von E. Thon an Anna E. Thon, $1700.
Fulton Str., 130 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 25 bei 149; Francis Shea an Mary F. Hanley, $9500.
Grand Ave., 240 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 95; Nachlaß von E. Thon an Anna Thon, $2200.
Homan Ave., 290 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; Otto Wittke an Fredk. und Albertine Schroeder, $1500.
Humboldt Blvd., Südwestecke Talman Ave., Nordfront, 88 bei 166; Nachlaß von P. J. Benson an Selma Anderson, $6000.
Johnson Str., Südwestecke 13. Place, Ostfront, 24 bei 100; Annie Welensky an Samuel Lennon, $9375.
19. Str., 50 F. westl. von Morgan, Nordfront, 25 bei 100; Frank Hruby an Marie Urbanek, $8000.
19. Str., 284 F. westl. von California Ave., Nordfront, 50 Fuß bis zu Eisenbahn-Wegerechte; L. A. Teil Cannell an Mary L. Russell, $2500.
St. Louis Ave., 316 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 122½; S. M. Ramm an Simon Stelzer, $5700.
Trumbull Ave., 100 F. nördl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 100; J. Stellwagen an James P. Flood, $4000.
12. Place, 180 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 26 bei 124; M. Jarolyn an Frank Parlin, $2500.
Washtenaw Ave., 25 F. südl. von Lemoyne Str., Westfront, 50 bei 125; F. L. Gerbing an Dionis Haas, $4200.
Whipple Str., 172 F. südl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; J. Knutt an Frank Kirchman, $4500.
829—831 W. Monroe Str., 50 bei 200; Frank W. Garn an Mary L. Goodall, $15,000.
Ridgeland Ave. (Cicero), 220 F. nördl. von Washington Str., Westfront, 100 bei 172, und Ridgeland Apartments; May L. Goodall an Frank W. Garn, $50,000.
Kimball Ave., 246 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 29 bei 177, A. S. Porter an Sali Eichenbaum, $1000.
North Ave., 149 F. östl. von Hancock Ave., Südfr., 25 bei 130, August Franke an Max A. E. Kleppin, $1500.
Parker's Resub., Lots 11 bis 16, Block 1, Resub. Blocks 2 und 3 südöstl. 27, 40, 13, P. F. Weber an Theo. Jaszkowski, $2000.
Smalley Ct., Südwestecke Dunning Str., Ostfront, 33 bei 125, Louise Schuhknecht an Inga E. Johnson, $6250.
Warner Ave., 164 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 37½ bei 124, C. Svenson an Hilda E. Pearson, $2200.
Dasselbe Grundstück, H. E. Pearson an Roy C. Loucks, $2500.
Whipple Str., 173 F. südl. von Berteau Ave., Westfront, 37½ bei 125, A. H. Hill an Alexander McDowell, $2800.
Kemper Pl., 206 F. östl. von Orchard Str., Nordfront, 30 bei 120, Sage G. Halla an Charles und Emma W. Fleck, $5350.
North Park Ave., 176 F. südl. von Center Str., Ostfront, 10 bei 115, G. O. Gordon an Garfield King, $1500.
Lane Pl., 240 F. südl. von Garfield Ave., Ostfr., 37½ bei 131½, Fred Goetz an Julia J. Ochsner, $10,000.
Wabansia Ave., 50 F. westl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 80, Mary Marcinski an Michal und Katarzyna Korzeniewski, $3025.
54. Str., Nr. 1036 und 1038, 52 bei 64, Carrie E. Kelley an Albert und Anna H. Schetach, $14,250.
Indiana Ave., 220 F. nördl. von 44. Str., Ostfr., 25 bei 161, T. M. Curtin an David Dee, $3000.
Langley Ave., zwischen Oakwood Boulevard und 46. Str., Ostfr., 20 bei 152, E. Duff u. A. an Anna B. Fritsch, $3400.
Loring Ave., 199 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 50 bei 125, Edmund Ruffin an Henry H. Parrott, $9000.
92. Pl., Südwestecke Palmer Ave., Nordfr., 37½ bei 121, D. H. Murphy an John Sutch, $2200.
Saginaw Ave., 297 F. südl. von 76. Str., Westfr., 50 bei 167, M. L. Bailey an Arthur F. Hanson, $1000.
Sherman Ave., 141 F. südl. von 79. Str., Westfr., 34 bei 124, B. F. Jacob an Daniel A. Fraser, $1000.
Superior Ave., 225 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 124, Polish National L. & B. Association an Aaron Lassers, $2400.
Woodlawn Ave., 125 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 40 bei 175, C. W. Hoffts an Evelyn H. Connor, $6000.
Armour Ave., 4846, A. Basener an Byrd H. und Laura Johnson, $2087.
Carpenter Str., zwischen 71. und 72. Str., Westfr., 33 bei 124, Frederick Becklenberg an Elizabeth C. Klopf, $2500.
Emerald Ave., 75 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 25 bei 120, James J. Walsh an Mrs. Sarah A. Bayliß, $5000.
46. Str., 77 F. westl. von Butler Str., Nordfr., 24 bei 124, Mary Gleason an Thomas Reed, $1200.
Honore Str., 166 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 24 bei 124, John Dietrich an John und Agnieszka Sowizski, $1725.
Justine Ave., 264 F. südl. von 50. Str., Ostfront, 24 bei 121, G. A. Steege an Minnie Meder, $2100.
May Str., 75 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 124, S. Heck an John J. Byrnes, $3000.
Normal Ave., 60 F. nördl. von 66. Pl., Ostfront, 29 bei 125, C. M. Moritz an Harry A. Timmins, $4100.
63. Str., Südwestecke Center Ave., Nordfr., 65 bei 125, und anderes Eigenthum, Edward A. Cummings an John E. Kernett u. A., $16,000.
Stewart Ave., 196 F. nördl. von 79. Str., Ostfr., 50 bei 133, A. D. Foust u. A. an Chas. H. Harris, $1250.
Morgan Park, Lot 2 und 3, Resub., Lot 18 und 19, Block „H", Edward Marshall an Jos. A. Alexander, $4000.
113. Str., 25 F. östl. von Armour Ave., Südfront, 25 bei 126, Jos. Patulaj an Jane H. Pearson, $2000.
Union Ave., 59 F. südl. von 118. Str., Ostfront, 25 bei 123, The Garden City L. L. und B. Association an Minnie Richart, $2000.
Clinton Str., 198 F. nördl. von Washington Str., Westfront, 47 bei 150, John Hewitt an Louis H. Seeberger, $30,000.
37 bis 45 Pratt Place, 120 bei 135½; Lottie G. Brenner an William Loeffler, $18,000.
748—750 Washington Blvd., 59.79 bei 120; William H. Clinton an Clinton H. Woolfolk, $40,000.
Birchwood Ave., Nordostecke Rogers Ave., Südfront, 215 bei 251 bei 100, Ernest Heldmaier an Dora K. Smith, $4000.
Halsted Str., 250 F. südl. von 31. Str., Westfr., 25 bei 125, C. Reiner an Oliver L. Watson, $2500.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains
— für —
Donnerstag

Großes Sortiment von Negligee-Hemden für Männer, von Madras, Cheviot und Percales gemacht, hübsche Muster, in hell- und dunkelfarbig, Größen 14 bis 17,— wirkliche 75c-Werthe, für.......... **35c** 3 für $1.00.

No. 9 Größe Waschkessel, haben sämmtlich schweren Kupfer-Boden und Kupfer-Rand, $1.25 ist der gewöhnliche Preis, — 300 zum Verkauf für.......... **59c** (Einen an jeden Kunden.)

Yard breite corded Weißwaaren, 12½c wt., Yard breite hellfarbige Percales, die 10c Sorte, die Yard zu.......... **5c**

...teen appretirte Kleider-Foulards, 8c die Yard werth, — fancy Kleider-Ginghams, 10c die Yard werth — Beste Qualität Schürzen-Ginghams, Ausw., Yd. **4¾c**

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, gut gemacht, in allen Größen, $2.50 und $3.00 Werthe.......... **$1.69**

Kniehosen. 35c Kniehosen für Knaben — dunkelfarbig, in jeder Nummer, — spezieller Preis.......... **15c**

Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen und Kinder, die Damen-Strümpfe sind nahtlos und haben doppelte Fersen und Zehen; Kinderstrümpfe in der besten 10c-Qualität, in allen Größen, spezieller Preis zu.......... **5c**

Lackleder-Schuhe und Oxfords für Damen, neue Frühjahrs-Facons, reguläre $2-Werthe, für.......... **$1.19**

5c Sorte schwarzes Velveteen-Rock- Einfaßband, die Yard zu.......... **2c**

Baumwoll. Ballen - Franse, in allen Farben, die Yard.......... **2½c**

Richardsons Stickerei-Seide — 5c Stränge.......... **12c**

Haken und Oesen für Kleidermacherinnen, 2 Dutzend für.......... **1c**

Schuhschnüre, alle Größen, 10c wth., Dutzend.......... **4c**

5c Flasche Maschinen - Oel — für.......... **2c**

Bügelwachs, mit Holzgriffen, — 2 für.......... **1c**

Dr. Graves Zahnpulver, 25c Größe, für.......... **9c**

Partie von Torchon-Spitzen und Einsätze dazu passend, 5c Sorte für.......... **2c**

Muslin-Beinkleider für Damen, 25c-Sorte, für.......... **12½c**

Cream weiße Jap-Seide, 35c werth, die Yard.......... **19c**

Feine Qualität Kleider - Plaids, neue Frühjahrs-Muster, 18c werth.......... **9½c**

Go-Carts. Bestes Fabrikat, mit Gummi-Tires — $2.98 - Werthe — für.......... **$1.79**

Federn von lebenden Gänsen, schneeweiß, sanitär gereinigt, 75c Sorte, in diesem Verkauf, das Pfund nur.......... **55c**

Ruffled Gardinen. Von Lawn gemacht, 3 Yards lang, 50c das Paar werth, das Paar zu.......... **22c**

Große Partie von Yard breiten Teppich-Mustern, wendbar, 25c Werthe, Verkaufspreis, die Yard-Länge.......... **10c**

7zöll. weiße Porzellan Suppenteller, die 7c Sorte, für.......... **4c**

Drab und weiße Korsets, Größen 18 bis 34, die besten Modelle der 50c-Korsets für.......... **25c**

Gestrickte Korset Waists für Knaben und Mädchen, Alter bis zu 14 Jahren, die 25c Sorte, für.......... **10c**

Haus-Slippers für Männer, Aligator oder Sammet bestickte Everette-Facon, — 75c Werthe für.......... **39c**

Seide mercerized Waisting, in schlichen Farben, in all den neuesten hellen Schattirungen, 35c werth, die Yard zu.......... **19c**

Echtschwarze Sateen - Hemden, mit Neckbands, immer für 50c verkauft — für.......... **33c**

Blaue Ueberhosen, mit Bib, bestes Fabrikat, spezieller Preis.......... **39c**

Hunderte von Stücken von Spitzen, von einem New Yorker Importeur zum ¼ des Werthes gekauft. Partie enthält sehr feine Normandy Valenciennes, Point de Paris, Net Top Oriental, in cream, weiß und butterfarbig. Wasch-Spitzen in jeder Beschreibung; dazu passende Einsätze; auch Cluny-Spitzen und Bands, in ecru und weiß, 25c und 35c-Werthe, Auswahl von der Partie, die Yard zu.......... **7½c**

2 Stück Hauskleider für Damen, von bester Qualität Percale gemacht, schwarzer oder blauer Grund, in hübschen Mustern, völlig $1.48 werth, spezieller Preis zu.......... **79c**

Hell- und dunkelfarbige Shirt Waists, einige mit Stickerei besetzt, 50c-Werthe, — für.......... **29c**

Sateen-Unterröcke. Großer Flounce und zwei Ruffles, $1 Werthe, für.......... **50c**

Yard breites Fußboden-Oeltuch, die 25c-Qualität, in feinen Mustern — die Yard zu.......... **16c**

Beste Qualität Tisch-Oeltuch, 1¼ Yards breit, die Yard zu.......... **12c**

Nottingham und Cable Net Spitzen-Gardinen, 7 Yards im Paar, 10 Muster zur Auswahl, $2 Werthe, das Pr. **1.39**

14 Qt. Royal Steel emaillirte Geschirr-schüsseln, erste Qualität, völlig 39c werth, speziell zu.......... **25c**

Stahlklinge Messer und Gabeln, mit Holzgriffen, die 10c-Sorte, das Paar für.......... **6c**

Ein deutscher Zukunftseinfall in England.

Der Einfall im Jahre 1910 ist der Titel eines neuen Feuilletonromans, den die Londoner „Daily Mail" vom 10. März ab ankündigt und seit dem 14. veröffentlicht. Es ist die Phantasiegeschichte einer deutschen Landung in England, worin der Romanschriftsteller William Le Queux, der schon früher unter dem Titel „The great War" einen ähnlichen Zukunftsroman geschrieben hat, nunmehr, wie er versichert, auf Grund eingehender Studien und mit Unterstützung hervorragender Fachleute der Land- und Seemacht den Nachweis antritt, daß und wie ein solcher Einfall in England bewerkstelligt werden könnte. Es handelt sich also einerseits um eine Streitschrift in Romanform gegen die sogenannte Blauwasserschule, die stets behauptete, die einzige und Hauptvertheidigungslinie Englands bestehe in einer übermächtigen Flotte und anderseits um eine mächtige Reklame für den Roman und die „Daily Mail".

Das Blatt und sein Leiter, der es vor zehn Jahren gegründet und, durch die Ereignisse begünstigt, es seitdem auf die jetzige Höhe gebracht und sich selbst als Lord Northcliffe auf die Bänke des Oberhauses geschwungen hat, verstehen sich meisterlich auf die mit Patriotismus gefärbte Reklame. An der Spitze der Anzeige und großen Kriegskarte, womit der Feuilletonroman eingeläutet wird, erscheint ein Zitat aus einer Rede, die Lord Roberts am 10. Juli v. J. im Oberhause gehalten hat, um gegen die Vernachlässigung der Landmacht Englands Einspruch zu erheben. „Ich appellire an das Volk unseres Landes", rief damals der greise Feldmarschall, „und fordere es auf, die Heeresfrage in vernünftiger, praktischer Weise in die Hand zu nehmen. Möge es um alles dessenwillen, was ihm theuer ist, sich zu Herzen nehmen, was Großbritanniens Lage wäre, falls es seinen Reichthum, seine Macht und seine Stellung einbüßen sollte." Was den vorliegenden Roman anbelangt, so bescheinigt Lord Roberts, die Katastrophe, die eintreten könnte, falls England in seinem heutigen Zustande der Unvorbereitung verharre, sei anschaulich und wirksam in diesem neuen Buch erläutert und er empfehle es jedem, dem die Wohlfahrt des britischen Reiches am Herzen liege, zur Lektüre.

Man sollte denken, höher sei es nicht wohl möglich, einen polemischen Zukunftsroman anzupreisen. Allein es kam noch besser, und Herr Rudolf Lehmann, der vor ein paar Jahren einige Zeit Chefredakteur der „Daily News" war und heute Leicestershire vertritt, richtete im Unterhause an den Premier die Anfrage, ob ihm die oben erwähnte Anzeige zur Kenntniß gelangt sei und ob die Regierung Schritte thun oder eine Ansicht kundgeben könne, die von einer solchen Veröffentlichung abmahnen könnte, da sie geeignet wäre, die Beziehungen zu andern Mächten zu schädigen. Die Ministeriellen riefen Hört! Hört! und einige Unionisten lachten. Der Premier nahm die Sache ganz ernst und erwiderte: „Ich war sehr überrascht, die erwähnte Anzeige in einigen Zeitungen, sogar in Zeitungen zu sehen, auf die wir noch vor einigen Jahren alle stolz waren. Ich weiß nicht, welchen Schritt die Regierung thun könnte. Ich fürchte, sie kann gar nichts thun. Wir können aber, wie ich meine, die Sache ruhig dem gesunden Sinne und guten Geschmack des britischen Volkes zur Beurtheilung überlassen."

„Daily Mail" veröffentlicht natürlich auch diese Frage und Antwort an hervorragender Stelle und setzt hinzu, der Abgeordnete Lehmann sei ein Humorist, der viel für den „Punch" arbeite, was unzweifelhaft seine Richtigkeit hat. Dann folgte auf einer der nächsten Seiten das erste Kapitel des Zukunftsromans, worin erzählt wird, wie an einem frühen Sonntagsmorgen anfangs September 1910 zwei englische Zeitungsleute, Mitarbeiter an Sonntagsblättern, zusammen nach Hause gehen und sich darüber unterhalten, daß eine Neuigkeit von der Ostküste, die ihnen kurz zuvor telegraphisch und telephonisch zuging, plötzlich in der Uebermittlung abgebrochen worden sei. Einer begibt sich zu der Telephonzentrale und ermittelt dort nach und nach, daß alle Verbindungen, auch die französischen und holländischen, mit der Ostküste fast um dieselbe Zeit unterbrochen wurden. Allmählich geht dann auf Umwegen und durch Augenzeugen die Bestätigung dafür ein, daß dies Menschenwerk ist und daß an einer Menge von Punkten deutsche Soldaten aufgetaucht sind. Der Zeitungsmann stürzt in die Redaktion zurück, veranstaltet zunächst schleunigst eine sensationelle Sonderausgabe und eilt dann auf dem Automobil eines Augenzeugen zum Kriegsamte, wo mit Ausnahme des Pförtners und eines Wache haltenden Schutzmannes keine Seele zu Hause ist. Er stürzt in die Wohnung des ständigen Unterstaatssekretärs, der aber über Sonntag auf dem Lande weilt und zuletzt 70 Kilometer von London auf dem Landsitz eines Freundes aufgethan wird. Und nun kann die Geschichte losgehen. Bis dahin sind das alles Dinge, bis auf die Landung, die schon oft genug vorgekommen sind und hier und da in Regierungsämtern als Warnung dienen können. Wir wollen abwarten — schreibt dazu die „Köl. Zeitung" — ob sich auch etwas finden wird, wovon wir lernen können. Jedenfalls wollen wir die Geschichte mit gutem Humor zur Kenntniß nehmen, uns erinnern, daß auch bei uns ähnliche Kunstwerke hergestellt worden sind und uns beileibe nicht ärgern, um nicht Leuten Vergnügen zu machen, die vielleicht nichts besseres wünschen.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Geschäft.

„Schon bald der Fünfzehnte," sagte Frau Maywald mit einem Seufzer, indem sie ein neues Blatt vom Abreißkalender löste — „na ich sage, wir behalten den Keller noch ein Vierteljahr leer, jetzt kommt doch kein Miether mehr zum Ersten."

„Wahrscheinlich nicht!" Ihr Mann der noch am Frühstückstisch saß, brummelte vor sich hin.

Frau Maywald ging mit dem Staubtuch nach dem Schreibtisch hinüber und setzte dort ihre Morgenarbeit fort. „'st doch wirklich zu gemein, nun schon's dritte Vierteljahr der Miethausfall. Na, und zum Juli kommt doch auch keiner nach 'm Geschäftskeller. Da ziehn nicht mal die Schuster."

„Wenigstens keine gescheiten; was da kommt, nimmt man noch nicht einmal."

„Also wollen wir uns nun darauf gefaßt machen, daß er bis Oktober leer bleibt." Frau Maywald seufzte wieder und setzte die Nippesfigur, die sie eben abgerieben, etwas „hörbar" auf den Schreibtisch zurück.

„Na, eigentlich kann man es keinem verdenken, wenn er in die Bude nich rein will, sie sieht ja auch zu doll aus." Ihre Stimme klang scharf.

„Ach, das soll wohl mir gelten?" Der Mann schien die Schärfe zu verstehen.

„Na, Du mußt doch zujeben, Oskar, wenn De was hättest machen lassen..."

„Ich jebe jar nischt zu!" Er fiel ihr grob ins Wort. „Die Bude is noch lange frisch für das Volk, was reinziehen soll. Was soll denn reinziehen? 'n Flickschuster, der braucht am Ende 'n Salon."

„Aber er sieht so, daß 's naß is. Wenn Du die Stube hätt'st neu tapezieren lassen, hätt's niemand gesehen Wenn natürlich die Tapete von den Wänden herunterbaumelt...."

„Ach was, laß mich in Ruh!"

„Nu, mir soll's ja recht sein, mein Geld kost's ja nich', is ja Deines. Jetzt steht er 'n halbes Jahr leer, und nu noch mal 'n halbes, macht 'n Miethausfall von vierhundertundfünfzig Mark."

„Ja, ja, ja!" Er blätterte die Zeitungen heftig um und sagte nichts weiter. Dann warf er das Blatt plötzlich beiseite und schlug mit der Faust auf den Tisch: „Zum Donnerwetter, was soll man denn machen!" Ewig der Aerger um den Keller! Hat man 'n mal vermiethet, dann kommt die Bande schon nach sechs Wochen: 's is naß und Jott weeß was, und man muß froh sein, wenn se jutwillig rausjehen und einen nich noch de Polizei auf'n Hals holen; und sind se rausjezogen steht die Bude leer."

Frau Maywald antwortete nicht, sie polirte angelegentlich am Spiegel herum.

Ihr Mann knitterte die Zeitung zusammen: „Siehste wohl, schimpfen kannste, aber wenn man Dich um Rath frägt, weißte nichts, und nu sagste, neu tapezieren lassen, als ob's was nutzt! Nach drei Wochen sitzt doch der Schimmel wieder drauf, und wenn man auch in de Zwischenzeit vermiethet hätte, ginge der alte Aerger doch wieder los. Am besten, man macht die Bude zu und stellt seine leeren Weinflaschen rein, nicht mal für de vollen is se zu gebrauchen."

„Na, da wärst Du schön dumm!" sagte die Frau.

„Weißt Du vielleicht was anderes?"

„Ja, ganz gewiß. Setz' Dir 'n Portier rein."

„Du bist wohl nich gescheit, in 'n theueren Geschäftskeller!"

„Der aber bis jetzt bloß erst Dir theuer geworden is." Sie lachte spöttisch. „Nein, hör' mal zu, ich hab mir das schon lange überlegt. Wir geben der Frau die de Treppen scheuert und 's Gas anbrennt, jetzt dreißig Mark 's Monat."

„Und der Keller kost't siebenunddreißigfufzig, det nennst Du wohl sparen?"

„Wenn Du siebenunddreißig kriegen könntest, würde ich Dir meinen Vorschlag nich machen. Du kriegst sie aber nich, det is eben die Sache. Wenn De Dir 'n Portier reinsetzt, kannste ihm fürs Geschäft zehn Mark Miethe anrechnen und gibst die Wohnung frei; bringt Dir der Keller vierzig Mark.

„Ach und Du denkst dadrauf wird einer reinfallen?" Er lachte auf.

Sie warf das Staubtuch beiseite und trat an den Tisch: „Ach und Du denkst, da kriegste keinen? Mit Vergnügen sag' ich Dir. Irgend 'n Schneider oder 'n Schuster oder einen der sonst was zu Hause macht, und wo de Frau mitverdienen muß. Leute, denen 's recht schlecht geht, die kommen gern die sind froh, wenn se 'n Unterschlupf haben."

„Du redest grade, als ob Du schon einen hättest."

„Habe ich auch! Na, was sagste nun? Unser Schlächter hat mir die Leute empfohlen. Der Mann is 'n Invalide und macht Flickarbeiten, und de Frau geht auf Aufwartung. Jetzt wohnen se auf'm Hof vier Treppen, die wär'n heilfroh, wenn se vorn wohnen könnten, wo der Mann Bestellungen von de Straße herkriegen kann. Nach die Nässe fragen die gar nich, dazu jeht's ihnen viel zu schlecht."

„Ausgezeichnet, aber wirklich ausgezeichnet!" Der Mann, der ihr erst gleichgiltig, dann immer aufmerksamer und zuletzt mit einem bewundernden Kopfschütteln zugehört, rieb sich die Hände: „Hete, Du bist ja ein Prachtweib, bringt uns die Frau das alte Giftloch unter!"

„Na, es is noch nich weg," sie lachte. „die Sache hat noch 'n Haken; se haben nämlich zwei Kinder, und Du nimmst doch keine."

Das Letzte kam etwas ängstlich heraus, allein der Mann rief: „Laß 'n doch ne halbe Mandel haben, des is doch in diesem Fall ganz was anderes! Ich bin ja froh, daß wir die Bude los sind und haben dabei noch 'n Geschäft gemacht."

„Jawohl," sagte Frau Maywald und warf sich in die Brust, „und wer hat's gemacht? Ich!" —

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Konfirmations-Kleider

Die größte Auswahl und die entzückendsten Muster, die in den Ver. Staaten zu finden sind, zu Preisen, selbstverständlich die niedrigsten, die sich mit Qualität vereinbaren lassen.

Speziell — Zwei-Stücke doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 17, ganzwollenes Navy blaues Serge, wirkliche $5 Werthe **$3.95**

Bessere Sorten aufwärts bis **$18.**

Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20, einfach- und doppelknöpfige Muster, in Varsity-, College- und Penn-Fabrikaten, Navy blaue Serges, schwarze Thibets und unappretirte Stoffe.

$8.50 bis $27.50

Dinner- oder Tuxedo-Anzüge für Jünglinge, **$18** bis **$27.50.**

Dinner- oder Tuxedo-Anzüge für Knaben, **$10** bis **$25.**

Weiße und fancy Westen für Jünglinge und Knaben, **98c** bis **$3.50.**

Weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, **$1.98.**

Moderne seidene Bänder.

Aus Krefeld wird geschrieben: Die Gunst der Mode hat sich seidenen Bändern wieder zugewendet. Breite Bänder sind für Hutbesatz wie für Gürtel begehrt. Die neuen Kollektionen weisen eine sehr reiche und geschmackvolle Auswahl in den verschiedensten Genres auf. Als letzte Neuheit kommt Chine in Verbindung mit Moire auf den Markt. Das etwa 20 Zentimeter breite Band besteht in seinem mittleren, acht Zentimeter breiten Theil aus „Moire Antique" in einer kräftigen Maisfarbe, dann folgen schmale weiße Atlasstreifen, darauf an jeder Seite ein sechs Zentimeter breiter Chine-Streifen auf weißem Taffet-Grund. Das Muster wirkt durch die Nebeneinanderstellung von Moire, Atlas und Chine sehr reich und eigenartig. Ein anderes zeigt in der Mittelpartie Chine auf weißem Taffet-Grund; dann folgen schmale Streifen in rosa Atlas; hierauf kommt weißer Taffet mit schmalen schwarzen Streifen; die breiten Kanten werden wieder von rosa Atlas gebildet. Das Dessin macht mit seinen zarten Farben einen sehr dezenten Eindruck. Kräftigere Töne schlägt ein anderes Muster an, welches bunte Chine-Figuren auf hell saphir Grund, dazwischen weiße breite Atlasstreifen, bringt. In einer Reihe Dessins ist bei Chine der Cachemire-Geschmack, also die Stechpalme in roth, gelb und blau, deutlich ausgeprägt. Die oft ¼ Meter breiten Bänder lassen bei dem Kettdruck die Anbringung großer Figuren zu. Man sieht daher nicht nur einzelne Blüthenzweige oder Blätter, sondern Buketts, sogar ganze Bäume mit Früchten oder Blüthen beladen.

In den Farben kommen ganz eigenthümliche Zusammenstellungen zum Vorschein; z. B. auf weißem Grund hellbraun, in Verbindung mit einem kräftigen Blau und hell-reseda; oder auf Taback-Grund hell weinroth, mit rosa und moosgrün; oder auf Gobelin-Fond Abtönungen in Old Gold, Cerise und dunkel Reseda, schließlich auf hellem Beige-Grund Farben wie jägergrün, Fraise und marineblau.. Die Gewebeverbindungen bei den Fonds sind sehr verschiedenartig: man sieht Taffet, Paille, Louisine, dann durchsichtige Gewebe wie Grenadin, Musseline, Crepede, Chine. In schmalen Effekten wird Chine in der Kante angebracht, die Mitte des Bandes besteht aus großen Karreaus. Karreaus in den verschiedensten Ausführungen machen sich in den neuen Kollektionen stark geltend. Sie erscheinen meist auf Taffet-Grund mit breiteren oder schmäleren Atlasstreifen. Der Taffet bildet gewöhnlich kleinere Karreaus. Die Atlasstreifen, ziemlich weit auseinanderliegend, bilden große Karreaus in Verbindung mit aufliegendem Stückschuß. Auch hier sind die Farbenzusammenstellungen eigenartig und wirkungsvoll.

Neu und recht effektvoll erscheinen Muster wie folgt: Ein hell Bronze neben einem kräftigen Lila, von schmalen Goldstreifen durchzogen, oder ein helles Oliv in Verbindung mit Gobelin; dazu schmale Atlasstreifen in schwarz und gold, oder ein leuchtendes Glycine mit kardinal, hell marine und maisgelb. Die vorgenannten Farben bilden die Karreaus, der dazwischen liegende Grund ist meistens weiß. Bei reicher ausgestatteten Mustern treten zu Taffet und Atlas noch Serge, Bohau und durchbrochene Effekte. Groß ausgemustert sind schließlich Broches, von kleinen Figuren bis zu großen Blumenbuketts. Es werden fast ausschließlich Pflanzenmotive verwendet. Bei einer Reihe Dessins sind die Figuren aus der Kette oder aus dem Schuß genommen; nur einzelne Theile wie eine Knospe oder eine Blüthe erscheinen in Broche, also als erhabene Effekte. Hier sind wunderbare Farbenkompositionen herausgearbeitet worden, z. B. auf einem heliotrope Grund Broche in smaragdgrün, einem satten Gold und einem zarten Mais, oder auf creme Grund Broches weinroth, rosa und hell oliv, oder hell reseda Fond mit hellbraun, lila und weiß in den Broches. Andere Dessins zeigen in der Nähe der Kanten schmale Jardiniere- und Pompadour-Streifen, d. h. kleine bunte Effekte in leuchtenden Farben aus einer Spiegelkette herrührend.

California
$33 Von Chicago — $30 Von St. Louis
15. Februar bis einschließlich 7. April

Entsprechende Herabsetzungen vom Osten im Allgemeinen.
Tickets für einzelne Fahrt giltig in freien Reclining Stuhlwaggons oder in Pullman Tourist Sleepers gegen Bezahlung der Schlafstellen-Rate.
Die Rock Island bietet täglich Durchzüge über zwei gute Routen nach Kalifornien — Southern und Scenic.
Volle Einzelheiten über Raten, Routen und Fahrpläne adressirt:
Rock Island
Stadt-Ticket-Office,
91 Adams Str., Chicago.

Küchen eines modernen Ozeandampfers.

Ueber einen Verpflegungsapparat von erstaunlicher Größe wird das neue Riesenschiff Kaiserin Auguste Viktoria der Hamburg-Amerika-Linie, das am 10. Mai seine erste Fahrt antreten soll, verfügen. Das Schiff enthält nicht weniger als sieben Küchen. Die beiden Hauptküchen für die Passagiere der 1. und 2. Klasse liegen in der Nähe der beiden Speisesäle auf dem fünften der sieben Decks des Schiffes, auf dem Uniondeck. Sie sind von imposanter Geräumigkeit und besitzen außer einem erstklassigen, doppeltkochenden Tafelherd noch je zwei Dampfkochtöpfe, Bratöfen, Dampföfen, eiserne Tellerwärmer, große Anrichten usw. Eine eigene Küche von ebenfalls beträchtlicher Größe und glänzender Ausstattung hat das auf dem zweiten, dem Kaiserdeck gelegene Ritz's Carlton-Restaurant, dem auch eigene Vorrathsräume, Kühlanlagen usw. zur Verfügung stehen werden. Die Küchen für die Passagiere der 3. Klasse und die Zwischendecke befinden sich auf dem vierten, dem Kronprinzdeck, und zwar je eine im Vorder- und Hinterschiff. Sie sind mit 4 bezw. 6 Dampfkochtöpfen und je einem großen Kochherd versehen. Zwei Israelitenküchen mit je zwei Kochtöpfen sind ihnen angegliedert. Neben den Küchen der 1. und 2. Klasse liegen zwei große Backräume mit drei und vier Backöfen, eine Feinbäckerei, eine Grobbäckerei, eine Konditorei und eine Schlächterei mit großen Kühlräumen. Für jede Küche sind entsprechend große Anrichte- und Aufwaschräume vorgesehen. Die besonders geräumige Pantry der 1. Klasse enthält große Silber- und Geschirrschränke, Anrichten mit Wärmschränken, Tellerwärmer, elektrisch betriebene Tellerwasch- und Messerputzmaschinen, elektrische Eierkocher, Kaffee- und Theemaschinen, Wasserfilter usw. Für Weine, kalten Aufschnitt und Obst ist je eine gesonderte Pantry vorhanden. Größere Bars und Getränke-Pantrys befinden sich neben den Rauchsalons 1. und 2. Klasse und auf dem Kronprinzendeck.

Der Unterbringung der gewaltigen Proviantmengen, deren das Schiff für eine Reise bedarf, dienen Vorrathsräume von mehr als 800 Kubikmeter. Vermittelst Aufzug wird der Tagesbedarf direkt aus den Vorrathsräumen in die Küchen befördert. Ein Netz von Telephonverbindungen stellt den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Küchen, Pantrys und Vorrathsräumen her.

Dem Umfange dieser Verpflegungseinrichtungen entspricht die Größe des Küchen- und Bedienungspersonals. Es befinden sich an Bord: 2 Oberköche, 2 erste, 14 zweite, 2 dritte Köche, drei Dampfköche, 1 ritueller Koch, 9 andere Köche und Kochgehilfen, 4 Konditoren, 6 Bäcker, 4 Schlachter und 24 Kochsmaate, ferner 22 Aufwäscher, Silber- und Kupferputzer usw. Die Aufsicht über den Proviant führen 1 Proviantmeister, 2 Proviantkontroleure und 5 Proviantaufseher. An der Spitze des Bedienungspersonals stehen 2 Oberstewards, 1 Zwischendeck-Obersteward, 1 Gepäckmeister und 5 Obersteward-Assistenten. Ihnen untergeordnet sind 238 Stewards und 15 Stewardessen. Das gesammte Küchen- und Bedienungspersonal des Riesenschiffes wird demnach aus 363 Personen bestehen.

Schweizer Kriegsbereitschaft.

Laut Bundesbeschluß vom 29. Januar 1892, betreffend die Kriegsbereitschaft der Armee und Verordnung über Vollziehung des Bundesbeschlusses über die Neuordnung der Feldartillerie vom 27. Dezember 1904, bestehen die Munitionsbestände der Schweizer Armee aus 500 Patronen für jeden Gewehrtragenden des Auszuges und der Landwehr, aus 200 Patronen für jeden Gewehrtragenden des Landsturms, 800 Schüssen für jedes Feldgeschütz, und 400 Schüssen für jedes Positions- und Gebirgsgeschütz. Ferner sind, gestützt auf den erwähnten Bundesbeschluß vom 29. Januar 1892, die erforderlichen Bestände an Befestigungsmaterial, wie Konstruktionseisen, Stacheldraht, Schanzwerkzeug, beschafft und die zur Sprengung von Kunstbauten an den Alpenstraßen und Eisenbahnen nothwendigen Minenanlagen ausgeführt worden; ebenso ist ein Vorrath von 60,000 Paar Schuhen und von 500 Baststätteln für den Nachschub von Munition und Lebensmitteln im Gebirge angelegt worden. Für die Verpflegung der Armee endlich ist in Ausführung desselben Bundesbeschlusses eine Kriegsreserve von 1000 Eisenbahnwagen Weizen (durch Bundesrathsbeschluß auf 1200 Waggons erhöht), 800 bis 1000 Waggons Hafer und bedeutende Vorräthe von Fleisch-, Suppen- und Brotkonserven geschaffen worden.

Insektenleben.

Ueber die Lebensdauer der Insekten haben wohl nur die wenigsten Menschen eine klare Vorstellung. Im allgemeinen nimmt man an, daß die Thiere, wie zum Beispiel die Eintagsfliegen, die kaum geboren schon zu welken beginnen und während ihres kurzen Lebens nicht einmal Nahrung zu sich nehmen, nur eine sehr beschränkte Lebensdauer von Tagen oder Wochen, im günstigsten Falle aber höchstens von einigen Monaten besitzen. Es ist dieses auch im allgemeinen wohl richtig, wenn wir uns bei einer solchen Betrachtung nur an das ausgebildete Thier, das eigentliche „Insekt" halten. Nun beginnt aber das Leben für diese Thiere doch bereits erheblich früher, und wenn wir denjenigen Abschnitt des Insektenlebens, welchen das ausgebildete Insekt repräsentirt, mit dem menschlichen Leben vergleichen wollten, so könnten wir ihn nur dem völlig ausgereiften Mannesalter bis zum Tode gleichsetzen. Die gesammte Kindheit und das Jünglingsalter ist gänzlich außer acht gelassen und in vielen Fällen umfassen im Insektenleben gerade diese Entwickelungsperioden einen um das vielfache längeren Zeitabschnitt, als er dem erwachsenen Thiere zukommt. Wenn ein Insekt aus seinem Ei schlüpft und damit in das eigentliche Leben tritt, gleicht es in seinem Aussehen nämlich durchaus noch nicht dem fertigen Thiere und wird daher in den meisten Fällen auch mit besonderem Namen belegt.

Betrachtet man darauf hin mal zum Beispiel den allbekannten Maikäfer, so findet man, daß er erst im vierten Jahre seines eigentlichen Lebens die Erde verläßt und in Gestalt des „Maikäfers" das junge Laub der Bäume plündert. Jahre vorher hat er bereits im Schoße der Erde verborgen ein wenig bemerktes Dasein geführt. Nach der Befruchtung fliegt das Maikäferweibchen mehrere Tage umher, bis die Eier zur Ablage reif geworden sind. Dann aber gräbt es sich in die lockere Erde des Bodens ein und legt hier etwa zehn Zentimeter unter der Oberfläche seine kleinen Eier ab. Damit ist sein Lebenswerk vollendet, und es stirbt allmählig ab. Nach Verlauf von ein bis zwei Monaten schlüpfen aus den Eiern kleine, weißliche Larven, welche bis zu Beginn der rauhen Jahreszeit die Wurzelfasern junger Pflanzen aufzehren und stark heranwachsen. Etwa im Oktober oder bei milder Witterung auch erst im November graben sich die jungen Maikäferlarven oder Engerlinge tiefer in den Erdboden ein und verfallen hier in einen langen Winterschlaf, aus dem sie erst im späten Frühjahr erwachen. Jetzt graben die Thierchen wieder ihre Minengänge durch den Ackerboden und richten unter den jungen Wurzeln der Pflanzen ziemliche Verwüstungen an, um im Herbst wieder einen zweiten Winterschlaf anzutreten. Das gleiche wiederholt sich von der Eiablage an gerechnet während dreier Jahre, dann endlich sind die Engerlinge für die neue Form ihres Lebens, das Puppenstadium, vorbereitet. In ziemlich erheblichen Tiefen vollzieht sich zu Beginn des dritten Herbstes die Verpuppung und bereits im Dezember ist der Maikäfer fertig entwickelt, wartet jedoch noch die mildere Frühlingsluft ab, ehe er das schützende Erdreich verläßt. Man muß demnach die Lebensdauer des Maikäfers, obwohl ihm als ausgebildeten Thiere nur wenige Wochen vergönnt sind, auf vier Jahre berechnen.

Ebenfalls tragen auch die Eintagsfliegen ihren Namen durchaus nicht zu Recht, da ihre Larven mehrere Jahre hindurch im Wasser ein räuberisches Wesen führen. Bekannt ist es ferner, daß auch alle Schmetterlinge, ehe sie als leicht beschwingte Sommervögel die Luft durcheilen können, eine lange währende und sehr komplizirte Entwickelung als Ei, Raupe und Puppe durchzumachen haben; namentlich das Raupenstadium ist bei vielen Schmetterlingen von recht langer Dauer. So lebt, um nur ein Beispiel zu nennen, die Raupe des gemeinen Weidenbohrers zwei bis drei Jahre in dem Stamme der Weiden, ehe sie sich zur Verpuppung anschickt. Bei manchen Faltern finden wir aber auch ausgebildete, erwachsene Schmetterlinge, die eine Lebensdauer von zwei Jahren erreichen können, indem sie unter Laub verborgen, in einer Art Winterschlaf die Kälte des Winters überdauern. Die überwinternden Thiere sind nach der allgemeinen Annahme befruchtete weibliche Individuen, die erst im folgenden Frühling zur Eiablage schreiten.

Die längste Lebensdauer scheint jedoch einer Zikade („Cicada septendecim") zuzukommen, welche zu ihrer völligen Entwickelung nicht weniger als siebzeln Jahre gebrauchen soll. Auch unter den Käfern gibt es sicherlich noch manche Arten, welche ein ganz erhebliches Alter erreichen werden, doch sind unsere Kenntnisse gerade von der Entwickelungsgeschichte selbst ganz gemeiner Käfer so unvollkommen und lückenhaft, daß wir darüber kein sicheres Urtheil abzugeben vermögen. Kennen wir doch kaum von zehn Prozent aller bekannten Käferarten die Larvenform.

Von großem Interesse ist es, daß in vielen Fällen den verschiedenen Individuen der gleichen Insektenart eine sehr verschieden lange Lebenszeit beschieden ist. Ein Beispiel hierfür liefern unsere Bienen. So richtet sich die Dauer des Lebens der Arbeitsbienen ganz danach, wie ihre Arbeitskraft in Anspruch genommen wird. Zur Zeit der größten Tracht im Hochsommer, wenn die Bienen mit angestrengtem Fleiß arbeiten müssen, währt das Leben der einzelnen Arbeiterinnen kaum sechs Wochen. Andere dagegen überwintern und erreichen sogar ein Alter bis zu zwei Jahren, doch sind das Ausnahmefälle. Ebenfalls kommt den männlichen Bienen oder Drohnen nur ein nach Wochen bemessenes Erdendasein zu. Die Bienenkönigin aber, deren einzige Beschäftigung das Eierlegen ist, und die allein für die Erhaltung der Art zu sorgen hat, wird vier oder fünf Jahre alt.

Man ersieht aus dem Gesagten, daß die Lebensdauer in der Insektenwelt eine recht verschiedene, im allgemeinen aber erheblich längere ist, als gewöhnlich angenommen wird. In der Regel stellt das erwachsene Insekt ein recht vergängliches Geschöpf dar, dessen Rolle unmittelbar nach der Befruchtung resp. der Eiablage ausgespielt ist und das dann bald zugrunde geht. Den breitesten Raum nimmt das Larven- oder Raupenstadium ein, das so recht eigentlich die Zeit der hauptsächlichsten Nahrungsaufnahme und des Wachsthums ist.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Girl Who has Everything."
Colonial. — „The Education of Mr. Pipp."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. „Sappho."
Garrick. — „Zira."
Grand Opera House. — „Adrea."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — Quo Vadis."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen von 16 bis 19 Jahren für dauernde Laden-Stellungen mit rascher Beförderung für Inspektoren, Stock Clerks, Ushers und Wrappers. Nachzufragen um 8:30 Morgens auf dem 8 Floor, State Str. Front. midofrsa
The Fair.

Verlangt: Junge Männer von 17 bis 20 Jahren für Stock Clerks, Verkäufer, Allgemeine Store-Arbeit. Anzufragen 8:30 Morgens, auf dem 8. Stockwerk, State Straße Front,
The Fair. midofr

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneider und Bushelmen; dauernde Stellung und guter Lohn. Anzufragen beim Superintenden in
The Hub. midofr

Verlangt: Junge zum Abliefern in Grocery und Market. 1545 West 12. Straße.

Verlangt: Ein starker Junge, um Pferd und Orders zu besorgen. 893 Ogden Avenue.

Verlangt: Schneider und Presser. Columbia Dye House, 6345 Cottage Grove Avenue. mido

Verlangt: Butcher, guter Shoptender, ledig. — 5753 Ogden Avenue.

Verlangt: Mann für Farmarbeit. 1½ Meilen westlich von Dunning. H. Lutjer.

Verlangt: Schneider, Helfer an Custom Coats und Try-on Schneider. 91 Süd Clark Str., 3. Floor. 3ap,1wX

Verlangt: Ein älterer Mann für Porter im Saloon. 34 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Rug-Weber. H. Rademacher, 1312 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Juwelier, guter zuverlässiger Mann, der neue und Reparatur-Arbeit machen kann in modernem Shop, Angabe des Gehalts. Ogden, Utah. — Adr.: F. 300 Abendpost.

Verlangt: Ein deutscher Mann von etwa 50 Jahren, um kleine Fabrik rein zu halten und bei leichter Arbeit zu helfen. $6.00. Leo Galitzki, 242—244 Market Str.

Verlangt: Tinner. 342 Fifth Avenue. mido

Verlangt: Mann, der die englische und deutsche Sprache gründlich beherrscht, um Briefe und Manuskripte zu übersetzen, Stück-Arbeit. Adr.: F. 328 Abendpost. midofr

Verlangt: Guter Abbügler an Kinder-Jacken, muß auch Vorbügeln helfen. 1151 S. California Ave. midofr

Verlangt: Butcher für allgemeine Arbeit; einer der Pferd besorgen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. 589 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. $5 die Woche und Board. 279 Grand Avenue.

Verlangt: Jungen, über 14 Jahre alt, um Gänge zu besorgen. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, der an Brot arbeiten kann. — 735 N. Western Ave.

Verlangt: Expert-Automobil-Reparirer mit nöthiger Maschinerie zum Repariren von Automobilen. Liefere die Kraft. Shop-Miethe frei. Gebe halben Antheil für Dienste. Etablirte Lage. 1869 West Madison Str.

Verlangt: Starker Junge in Bicycle und Automobile Shop, mit etwas Erfahrung. 1869 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Junge, um die Klempnerei zu erlernen. Theo. Scholl, 3712 Dearborn Str., hinten.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen möchte. 464 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Gärtner, muß mit Topfpflanzen umgehen können. Ernst Oechslin, 188 Madison Str., River Forest, gegenüber Concordia-Friedhof. dimi

Verlangt: Schuhmacher, der im Store helfen kann. Stetiger Platz für den richtigen Mann. 1139 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Guter Farmarbeiter, der auch mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen bei H. F. Gehler, 20 Arlington Ave., Elmhurst, Ill. dimi

Verlangt: Ein Bushelman. 431 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Mann auf einer Milchfarm in der Nähe von Chicago. Guter Lohn und gute Behandlung. Adr.: W. 817 Abendpost. dmi

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue böhmische, polnische, deutsche und englische Prämienbücher für Chicago und auswärts. $7.50.—$9.00 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 3ap,1wX

Verlangt: Carpenters, Machinehands, Fabrikarbeiter, Porters, Laborers. Zimmer 3, 159 Washington. dmi

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmidt. Adr.: The Vulcan Copper Works Co., Cincinnati, Ohio. 2ap,1w

Verlangt: Ein Wachsmodeleur, jemand, der versteht anatomische Wachspräparate herzustellen. Permanente Stellung. D. 299 Abendpost. 31mz1wX

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 1ap,1wX

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. Charles Bloedorn, 525 N. California Ave. dimido

Verlangt: Porter, für Buffet; englisch erforderlich. Dan. Wall, 130 Dearborn Str., nahe Madison. dm

Verlangt: 4 Union Carpenters. Peter Wolff, 2614 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Artist China-Decorator, erster Klasse Frucht- und Blumenmaler. Guter Lohn; dauernde Stellung. Adr.: W. 887 Abendpost. 1ap,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Assistent-Supt., 5. Floor, um 8:30 Morgens, State und Van Buren Str., Rothschild & Company. dimi

Verlangt: Erfahrene Familie für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern in Michigan. Deutsche Familien bekommen $20 per Acker als Gehalt, freies Haus sowie freie Hin- und Zurückreise. Etwa den 30. April anzufangen. Schreibt an
Louis Stein, 271 Süd Clark Str., Chicago.
4ap—1mai,mifamo

Verlangt: Zuckerrübenbauer-Familien verlangt, um in der Nähe von Milwaukee auf Zuckerrübenfeldern zu arbeiten. Freie Wohnung und Baarzahlung von $400 durchschnittlich per Familie für die Sommersaison. Nachzufragen bei der Wisconsin Sugar Company, Zimmer 36, Nr. 428 Grand Ave., Milwaukee, Wis. 2ap,2wX

Verlangt: Mann und Frau für Morgan Park. Mann muß Pferde und Kühe besorgen, Frau für Kochen und Hausarbeit. Nachzufragen 182 Monroe Str., unten, bei Mr. Schneider.

Verlangt: Ehepaar, auch Lunchköchin, Haus- und Zimmermädchen. 76 La Salle Straße, oben.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Blumen- und Gemüsegärtner; ein Jahr im Lande. — 4055 Princeton Ave., unten.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle. 4250 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre, sucht Stellung in Bäckerei; kann auch mit Pferden umgehen. 4057 Princeton Ave.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle; möchte das Schreinerhandwerk erlernen. 75 Ost North Ave., oben.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Polsterer sucht Stelle. — 395 — 13. Str.

Gesucht: Ein deutscher Painter, versteht auch Calcimining, sucht Stelle. 37 Waller Str.

Gesucht: Stallmann wünscht Pferde zu reinigen. 53 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Butcher-Geschäft oder irgend ein Geschäft zu erlernen. 160 Mohawk Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Mann, 25, sucht Janitorplatz oder sonstige Beschäftigung. Behrens, 537 Wieland Str. midofrsa

Gesucht: Guter Hosenmacher wünscht stetige Arbeit. 393 W. Chicago Ave.

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht stetigen Platz. E. Kuehn, 657 N. Western Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter gebildeter Deutscher, 28 Jahre, sucht Anfangsstellung in Office oder als Clerk. Adr.: F. 334 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Zimmermann sucht irgendwelche Beschäftigung. 1260 Maplewood Ave. Rehbers. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 575 Orleans Straße, oben. mido

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: F. 329 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wurstmacher sucht Stelle. 575 Orleans Str., oben. mido

Gesucht: Junger Porter, nüchtern, fleißig, kann auch Bartenden, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 327 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Bartender oder Lunchmann, scheut keine Arbeit, spricht gutes englisch; beste Empfehlungen. Adr.: A. Eichert, 2204 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. S. W., 35 22. Place.

Gesucht: Mann sucht Carpenter-Arbeit. Anton Baumgarten, 173 West 16. Str.

Gesucht: Cakes-Bäcker, gute zweite Hand, sucht Stelle. John Lewandowski, 5013 32. Str., Hawthorne, Ill.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: W. 862 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, welcher im Drogen-Chemic.-Geschäft gearbeitet hat, wünscht Stellung. Adr.: W. 899 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Bau- und Möbel-Tischler sucht stetige Arbeit, nicht lange im Lande. Adr.: 356 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Bäcker wünscht stetige Arbeit, Kost und Zimmer. 360 S. Clark Str. J. Semmler. 4ap,1w

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: O. 508 Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Tischler sucht Arbeit. Srawczak, 4750 Seeley Ave.

Gesucht: Deutscher Zigarren-Sortirer sucht Stellung. H. Tecken, 1818 Ainsley Ave. mdofr

Gesucht: Kräftiger junger Mann (22), sucht irgendwelche Arbeit, gutes Heim bevorzugt. Adr.: O. 521 Abendpost.

Gesucht: Bäckergehilfe sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Adr.: J. Samek, 592 S. Centre Ave. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Porter. 575 Orleans Str., oben. mido

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter. Martin Meschik, 145 Front Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 35 Jahre, wünscht Stelle bei Pferden oder für Hausarbeit. 4055 Princeton Ave., oben.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 21 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch mit Pferden umgehen. 4055 Princeton Ave., unten.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter deutscher Schneider sucht Arbeit. 5024 S. Paulina Str.

Gesucht: Drei starke junge deutsche Männer suchen irgendwelche Arbeit. 5024 S. Paulina Str.

Gesucht: Porter, der aufwarten kann, sucht Beschäftigung. Bücher, 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle in einem Milchgeschäft, versteht alle Arbeit und scheut keine. Bitte vorzusprechen 185 N. Halsted Str.

Gesucht: Walzenmüller sucht Stelle, geht auch als Oeler in Maschinenfabrik. 188 N. Curtis Straße. Stefan Jekfci.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. Sap, 209 Vine Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Jungen suchen Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 64 Perry Str., hinten.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. Persönlich vorzusprechen. 64 Perry Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Tischler sucht Arbeit. 92 Orchard Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schmied sucht Arbeit. 92 Orchard Straße.

Gesucht: Deutscher frisch eingewanderter Backsteinmaurer sucht Arbeit, um sich einzuarbeiten, wenn auch auswärts. Berger, 40 Howe Str.

Gesucht: Stelle als Bäcker an Brot und Semmel. 935 38. Straße, 2. Flat.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Nachzufragen 122 Wells Straße.

Gesucht: 2 gute Pelzschneider, auch gut bewandert in Gerberei, suchen stetige Arbeit. 281 Ost Blackhawk Str. bmdo

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz.— F. V., 171 19. Str., nahe Fisk. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. $5 pro Woche. 428 Halsted Str., V. Beresin. dmi

Gesucht: Ein deutscher Buchbinder sucht Stelle.— 330 Ost 22. Str. dimi

Gesucht: Als Kollektor, Verwalter, Ablieferer sucht ehrlicher, verläßlicher Mann mit Kaution sichere Stellung. Schriftlich: Sztraka, 485 N. Paulina Str. dimi

Gesucht: Schlosser, guter Schraubstock- und Bankarbeiter, sucht stetige Arbeit. Adr.: David Klein, 496 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Junger, frischeingewanderter Mann sucht Stellung; zieht solche bei Pferden vor. 1130 School Str. dimi

Gesucht: Guter Bäcker wünscht stetige Stellung als zweite oder dritte Hand, an Brot und Rolls. 1111 47. Str., nahe Morgan Place. dimi

Gesucht: Maschinist, der auf Drehbank, Hobelbank und Bohrmaschine arbeiten kann, sucht stetige Arbeit Ignatz Pollak, 196 W. Van Buren Str. mdimi

Gesucht: Tüchtiger Holzdrechsler, der auch Schreinerarbeit versteht, sucht Arbeit. St. Andrzejczak, 4750 Seeley Ave. 31mz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
26fb,X*

Verlangt: Frauen, erfahren an Mäntel- u. Suits-Aenderungen, sowie Finishers. Sofort nachzufragen. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. mo—sa

Verlangt: Erfahrene Mäntel- und Suit-Fitters. Anzufragen um 8:30 Morgens auf dem 8. Stockwerth, State Str. Front,
The Fair. midofr

Verlangt: Gute Nähmädchen. Vorzusprechen die ganze Woche. Bartels, 399 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Papierschachteln. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei Kleidermacherin. 622 N. Wood Str. mido

Verlangt: Baisters und Futternäherinnen in der Schneiderwerkstatt. 220 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kunden-Hosen. Thaisen, 220 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Sofort nachzufragen bei der Independent Button & Machine Co., 295 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen in Wäscherei, zum Markiren und Sortiren. 529 Wells Str., Empire Laundry.

Verlangt: Presserin, um Damen-Kleidungsstücke zu pressen. Strauß, 398 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 25 erster Klasse Verkäuferinnen für Waschstoffe, Seiden- und Kleiderstoffe. Nachzufragen 8:30 Morgens, 8. Floor, State Str. Front. The Fair. dimidofrsa

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren, mit Schul-Zertifikaten. Anzufragen fertig zur Arbeit um 8:30 Morgens auf dem 8. Floor, State Str. Front.
The Fair. midofrsa

Verlangt: Mädchen von 16 bis 19 Jahren für Inspektoren, Wrappers und Stock Clerks. Rasche Beförderung und dauernde Stellungen für fähige Mädchen. Nachzufragen 8:30 Morgens auf dem 8. Floor, State Str. Front.
The Fair. midofrsa

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneiderinnen an Männerkleidern, dauernde Stellung und guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten in
The Hub. midofr

Verlangt: 50 Copyisten an „ready to wear" und ungarnirten Hüten. Beständige Arbeit, heller Arbeitsraum. Wir bezahlen die höchsten Preise. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. somdimdo

Verlangt: Junge Wittwe, um das Nähen an Hosen zu erlernen; stetig. 447 N. Ashland Avenue. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerladen. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Taschenmacherinnen (7c) und Stitchers (3c) an feinen Hosen. 447 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen als Finishers an Cloaks; Erfahrung nicht nöthig. 411 Wabansia Ave.

Verlangt: Frauen für Arbeit nach Hause zu nehmen, einfaches Nähen; guter Lohn. 190 Ost Van Buren Straße. midofr

Verlangt: Gutes Laden-Mädchen. 562 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, um das Dry Goods Geschäft zu erlernen. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Preß-Mädchen, hoher Lohn und dauernde Beschäftigung für die richtige Person. Sofort nachzufragen bei den Chicago Novelty Dye Works, 5531 State Str.

Verlangt: Handmädchen an Coats zu nähen. — 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: 2 gute Preß-Mädchen in Cleaning und Dyehouse; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Zu erfragen 300 W. Madison Str., hinten.

Verlangt: Damen für Muster-Stamping. $1.50 per Dutzend. Suite 36 — 90 La Salle Straße. 28mz,midoso,1m

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. 300 Larrabee Straße. momi

Verlangt: Mädchen, Taschen einzusetzen und Westen zu stitchen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boulevard. dmi

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1433 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Edge Baisters, Taschen- und Futtermacherinnen an Coats. Beständige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str. dmdo

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. — Anna Madjack, 734 Clybourn Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen an Hosen. 831 N. Winchester Str. mdmi

Verlangt: Skirt Operators; wir haben eine längere Saison und bezahlen bessere Löhne, als irgend ein anderes Geschäft in der Stadt. Owen T. Moses & Co., West Chicago Ave. und Carpenter Str. 31mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere Haushälterin, gutes Heim. Nachzufragen nach 5 Uhr. L. Stahmer, Park Ave. und Lake Str., River Forest. mdm

Verlangt: Haushälterin. 2830 Archer Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen. 238 Bissell Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Behrendt, 1898 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 1126 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 395 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Amerikanische Familie. Wäscherin wird gehalten. 3827 Forest Ave. mido

Verlangt: Zimmermädchen (oben), muß französisch sprechen. 4726 Grand Blvd. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Zimmer mit Privat Bad. Bester Lohn gezahlt. Zweites Apartment, 5210 South Park Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, 1 Köchin, 1 zweites Mädchen. Anzufragen Donnerstag 3426 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Business-Lunch, Sonntags frei. 74 Fifth Avenue.

Verlangt: Gutes verständiges Mädchen oder junge Frau als Hilfe im Restaurant und Delikatessen; guter Lohn für passende Person. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für einfache Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. Anzufragen 6332 S. Green Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen. Anzufragen Donnerstag, 2. Flat, 1154 Ost 57. Str. nahe Indiana Avenue.

Verlangt: Gute Waschfrau außer dem Hause. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 406 Cleveland Ave., hinten, oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, 4 oder 5 Tage in der Woche zum Aushelfen. 127 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3005 Archer Ave. dmido

Verlangt: Anständiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 3 in Familie. 203 Warner Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1734 Humboldt Blvd., 1. Flat. dmi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie, 3 Personen. 158 Edgewood Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Dinner- und Short Order Köchin. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nur gute und erfahrene möchten sich melden. Adr.: W. 860 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen, wenn Ihr sogleich Arbeit haben wollt, sprecht vor: 465 Milwaukee Ave. — 100 Mädchen für Hotels, Restaurants und Hausarbeit. Gute Plätze in Aussicht. Tel.: 1725 Humboldt, Mrs. Ruttowski. dimido

Verlangt: Kindermädchen. Nachzufragen 1433 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Boul. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1472 Ballou Str., Logan Square. dimi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 38 Evergreen Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: 15—16 Jahre altes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr.: W. 835, Abendpost. dm

Verlangt: 35 Mädchen für gute Hausarbeit, Restaurants, Hotels, auch 3 Köchinnen. Jos. Kolb's Vermittelungsbureau, 772 Milwaukee Ave. bmdosa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Etwas Englisch und Empfehlungen verlangt. 417 Dearborn Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 4-Zimmer Flat. Muß zuhause schlafen. Lohn $5. Nachzufragen mit Empfehlungen bei Frau Hendy, Flat 3, 1737 Pemberton Ave., Ecke Wilson Ave., 1 Block westlich von Northwestern Hochbahn Endstation. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zuhause schlafen. 205 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 4 Erwachsenen. Guter Lohn. 1520 Perry Str., Ravenswood, 3. Flat, südlich. modimi

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für zweite Arbeit und beim Nähen zu helfen, muß auch den Haushalt übersehen. Keine Wäsche. $5 die Woche. Riverside, Ill. Adr.: W. 841 Abendpost. 2ap,1w

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Küchenfrauen, Aufwärterinnen, Scheuerfrauen. Gutzahlende Plätze offen. Norrell Agency, 48 S. Clark Str. 1ap,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3657 S. Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Grocerystore, 569 W. Erie Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für gewöhnliche Hausarbeit; guter Platz, zuhause schlafen. C. Euler, 512 N. Paulina Straße. midofr

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1011 N. Washtenaw Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; keine Kinder. 4412 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen im Store, 190 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen, bei Store- und Hausarbeit zu helfen. 901 School Str., Southport Ave. Car.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; sehr wenig Wäsche. Referenzen. $6. 4909 Washington Park Place, halben Block östlich von Grand Blvd.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. $4.50 per Woche. Tappel, 296 W. Division Str.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus und zweites Mädchen. 348 W. Chicago Ave., Candy Store.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 22 Wilmot Ave., zwischen Hoyne und Robey, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 429 Center Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; kleine Familie. 4921 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4504 State Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen im Restaurant. — 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Kindermädchen, etwa 15 Jahre alt, für Mädchen über 2 Jahre; gute Behandlung. 1030 Winthrop Ave., North Edgewater.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen in kleiner Familie, auch im Hause zu helfen. Lohn $3. Chas. Armin, 1649 West 69. Straße.

Verlangt: Mädchen auf Baby aufzupassen. Fischmann, 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verlangt: Eine Köchin, die Lunch im Saloon kochen kann. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Frau im Store zu arbeiten und zum Kochen. Anzufragen 178 N. Peoria Str. Charles J. Gilling. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — $4 bis $6. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Haushälterin. 12 Churchill Str. Auskunft Abends nach 4 Uhr. mido

Verlangt: Haushälterin, saubere Arbeiterin. — 779 Colorado Ave., Store. A. G.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. A. Koch, 371 Mohawk Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 370 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Ave., südlich von Center Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit von ½8 bis 6 Uhr Abends, muß zuhause schlafen. 68 Maud Ave., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 686 N. Halsted Straße, im Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, welche einer kranken Frau aufwarten will. Guter Lohn. — 1566 N. Campbell Ave., nahe Diversey. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 4339 Forrestville Ave. mdimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz,1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Näherin wünscht Arbeit, Kleidermachen, Weißwäsche, Handarbeit. 517 115. Str. W.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung von 9 bis ¼4 Uhr. 320 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 547 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in Ravenswood oder Evanston. 3049 N. Winchester Avenue. mido

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit; 20 Jahre alt. — Bitte vorzusprechen. Jos. Heinrich, 911 School Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 6103 State Str.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle bei guten Leuten, und stetigen Platz. Versteht alle Arbeit. Lohn $5 die Woche. 7 W. 22. Place, unten. mido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Plätze zum Ausbessern, Maschinen nähen oder leichte Hausarbeit bei Zeit oder immer. Adr.: 204 Burling Str., unten. mido

Gesucht: Wittwe sucht stetige Stelle die Wirthschaft zu führen für alleinstehenden Herrn oder in Wittwers Familie. Bitte persönlich vorzusprechen 102 Roscoe Blvd., Ecke Oakley Ave., oben.

Gesucht: Frau in den mittleren Jahren, mit 8-jährigem Knaben, sucht Stelle als Haushälterin, Nordseite vorgezogen. 5311 Campbell Avenue. mdo

Gesucht: Saubere ökonomische Frau in gesetztem Alter, gute Köchin, sucht Stelle bei respektablem Handwerker mit Sohn oder bei zwei Leuten. Adr.: F. 317 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit, 14 Jahre alt. Bitte selber vorzusprechen 10503 Michigan Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 13 Howe Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und zum reinmachen. 1529 49. Place.

Gesucht: Haushälterin, gute Köchin, sucht Stelle bei 1 oder 2 Herren, mäßiger Lohn. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. Borutz, 673 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das keine Mutter mehr hat, wünscht Stelle, um auf Kinder aufzupassen, gegen Kost und Kleider. 64 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche zu Hause zu waschen. Sank, 347 Ward Str.

Gesucht: Junges Kindermädchen sucht Stelle. Bitte vorzusprechen 327 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze bei Wöchnerinnen oder für Haus zu halten bei Leuten, die tagsüber beschäftigt sind. 371 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin sucht Stelle, will zu Hause schlafen. Adr.: D. 265 Abendpost. dmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Hausreinigen. 663 Wrightwood Ave. modimi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Anwalt spricht bei Euch vor; führt alle Prozesse; persönliche Unterredung; Bankerotte, Grundeigenthum; Nachlaß geregelt; Gesellschaften organisirt; mäßige und leichte Bedingungen. Adr.: H. 533 Abendpost. 6mz,1moX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Merket 1181. Haupt-Office: Washington, D. C. 20ian,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

The Bender Co.
209—211 West Madison Str. — Tel. Monroe 2077.

Billigster Platz in Chicago zum Ankauf von Store Fixtures. Alle Arten Stores vollständig ausgestattet in 5 Tagen. Neu oder Second Hand. Waaren abgeliefert und gratis aufgestellt. Baar oder Zeit. 13mz,dimisa,1m

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen.
Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 31mz,1mX

Zu kaufen gesucht: Middleby-Backofen; muß groß sein, in gutem Zustande und billig für Baar. — Adr.: O. 523 Abendpost.

Macht Offerte für meine Laden-Einrichtung, sowie Maschinen, muß bis 15. April verkaufen, geeignet für Butcher oder Delikatessen. 236 North Avenue. Rosenkranz. mido

Zu verkaufen: Billig, eine schöne 6 Löcher Icebox, geeignet für Grocery oder Kaffe- und Thee-Store. Harry Spoo, Grocery, 571 14. Place. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Gelegenheit, verkaufe $100 Violine für $60; ein seltenes altes Instrument, hat lauten, lieblichen und klaren Ton. Irgend eine Zeit zu sehen, 877 Lincoln Ave., hinten, oben. 4ap,1w

Erster Klasse Upright Piano, wenig gebraucht, $115, sowie Sideboard. 413 Center Str. nahe Clark Str. mido

$75 kaufen ein $500 Upright Piano, Baar oder Zeit. 529 Larrabee Str. mido

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 28mz,misa,1m

Nur $25 für schönes 7 Oktaven Square Piano. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 2ap,1w

$85 kaufen feines Upright Piano, kostete $400. — Aug. Groß, 590—594 Wells Str. 2ap,1w

Umstände halber bin ich gezwungen mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, zu verschleudern. Adr.: D. 262 Abendpost. 2ap,1w

Zu verkaufen: Familie ist gezwungen, hochfeines, 4 Monate benutztes echtes Mahagony Upright Piano sofort spottbillig zu verschleudern. 390 Oak Str. 31mz1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bj,*X

$100 kaufen feines Twitchell Upright Piano, wie neu. 841 Lincoln Ave., nahe Southport Ave. 31mz,1moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stets an Hand, Last- und Wagenpferde und Pferde für allgemeinen Geschäftsgebrauch; ebenfalls 40 Stuten, etliche trächtige und lahme Pferde, geeignet für Farmgebrauch; Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 14mz,1mX

Zu verkaufen: Starke Stute. 1151 W. Chicago Ave. mdimi

Zu verkaufen: Zwei Zugpferde, 1250 Pfd. Nachzufragen Vormittags bei Christ Jensen, 234 Larrabee Straß.

Zu verkaufen: Feines Buggy-Pferd, leichter Wagen, Delivery-Pferd. 626 Belmont Avenue, Store. Lincoln Ave. Car.

Zu verkaufen. Tragende Stute. 109—111 North Avenue.

Zu verkaufen: Pferde und Kohlenwagen. 202 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, billig. 3210 Süd Halsted Straße. mido

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- u. Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Harz Mountain Bird Store, 121 N. State Str., Ecke Ontario. 17mz,sasomomi,1m

Billig, Expreß-, Plumber-, Painter-, Grocer-, Butcher-, Bäcker-, Laundry-Wagen oder Buggies; bauen auch auf Bestellung; gebrauchte Wagen sehr billig gegen Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 20mz,tX,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Kochöfen, Eisenbetten, Kinderwagen, Rugs und andere Haushaltungsgegenstände, für Baar oder auf Abzahlungen; liberale Bedingungen für Alle. Vollständiges Eisenbett, stark gebaut, mit guter Sprungfeder und Cotton Top-Matratze, $4.98; Kochöfen, mit 6 Deckeln, voll nickelverziert, garantirt guter Backofen, $14.75; Eichenholz Sideboards, fein gearbeitet und Finish, $11.98, $16.00 und $19.75, regulärer Werth derselben ist $17.00, $22.00 und $29.50; große Arm-Schaukelstühle, $1.98, werth $3.00; schöne Kinderwagen, mit guten Stahlfedern und Gummireifen, von $5.75 aufwärts, und große Brussel Rugs, speziell diese Woche zu $9.98. Botschen, 194 East North Ave. dimidofrson

Zu verkaufen: Gasofen, 2 Krankenstühle, Teppiche und mehrere Möbel. Peter Bott, 560 Wells Str., 2. Flat.

Zu kaufen gesucht: Tische und Stühle für Ice-Cream-Parlor. Adr.: D. 267 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes gebrauchtes Möbel zu Eurem eigenen Preis. 4456 Prairie Ave., 1. Flat. mdo

Zu verkaufen: Gas Range, $5. 831 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltene Haushaltungsgegenstände, Teppiche, SquarePiano, Bettstellen, Sanitary-Couches, Matratzen, Gasöfen. 852 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Kochofen (Jewel), extra gut. — 479 Garfield Ave. nahe Lincoln.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3. 541 Ogden Ave. nahe Taylor Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen verlangt für das Westside Auditorium, die in Zigeuner-Baron studirt sind, auch eine Solodame, die die alte Zigeunerin (Zipra) gespielt hat; gutes Engagement. Zu melden sofort bei D. Hirsh, 18 Newberry Avenue.

Mrs. Fischer, Berliner Damenschneiderin, 937 Lincoln Ave. Guter Sitz und mäßiger Preis. samomi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Französische sowie deutsche Privatstunden ertheilt. Adr.: W. 828 Abendpost. dimido

Schmidt's Tanzschule. Mittwoch 617, Freitag 526 N. Clark Str., für Anfänger. 20mz,1m,X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger und solider Mann wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame von 20 bis 25 Jahren. Muß guten Charakter und angenehme Erscheinung haben. Zweck: Heirath; strengste Verschwiegenheit zugesichert. Nur Briefe mit genauen Einzelheiten nebst Photo werden beantwortet. Adr.: F. 325 Abendpost.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1t,X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 10 Jahre bestehende und guten Gewinn bringende Zigarren-Fabrik soll wegen Familien-Verhältnissen verkauft werden. Feine Kundschaft. Es wird nicht positiv verlangt, das Lager zu übernehmen. Vorkenntnisse nicht nothwendig. Erforderliches Kapital $1500 ohne und $4500 mit Lager. Adr.: D. 291 Abendpost. 31mz,ap2,4,7

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy-, Bäckerladen, verkauft für $90 Bäckerwaaren die Woche. 227 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Schneider-Werkstatt, wegen Verlassens der Stadt. Verkaufe billig. 10 Singer-Maschinen, 2 Knopflochmaschinen, eine Preßmaschine, sowie Gas-Bügeleisen. Nelson, 1039 N. Washtenaw Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery, Zeitschriften, Notions, gutes Geschäft, feine Wohnzimmer.— 442 West Chicago Avenue. midofr

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, elegante Gelegenheit für Ehepaar. Versäumt dies nicht. — Miethe mit Wohnzimmern $18. 836 N. Mozart Straße. 4ap,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, altes Geschäft, nur Store-Trade. Näheres Adresse O. 543 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei für $1500—$3000, auch mit Grundeigenthum nicht über $8000. Adr.: D. 288 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery Store. Pferd, Wagen; tägliche Einnahme $30. Fragt 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery Store, Ecke, wöchentliche Einnahme $750. Fragt Morgens bis 10. 657 Nord Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerladen, Pferd, Wagen; wöchentliche Einnahme $300. Fragt 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Kurzwaaren-, Spielwaaren-Laden, mit Soda-Fountain, Ecke; wöchentliche Einnahme $200. Fragt Morgens 10 Uhr. Guthman, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, $25 bis $30 tägliche Einnahme, mit Pferd und Wagen, für $700, Südseite. Adr.: O. T. 53 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Familienverhältnisse. 1754 N. Ashland Ave. 4ap,1wX

Zu verkaufen: Gutzahlendes Delikatessen-Geschäft mit Wohnzimmern. Adr.: F. 324 Abendpost. ap4,11

Zu verkaufen: Grocery und Market, 12 Meilen von der Stadt, $800, Pferd und Wagen. 657 Haddon Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant. Gehe aus dem Geschäft. 165 N. Clark Str. momi

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Meatmarket, billig. Kommt, überzeugt Euch. Pine und Indiana Str., Kraus. dimi

Eine gutgehende Bäckerei, nur Store-Trade, mit einstöckigem Haus, ist billig zu verkaufen. durchschnittliche Einnahme $30 den Tag. Wenig Anzahlung. Näheres unter Adresse W. 822 Abendpost. 1ap,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, auf dem Lande; Stadt von 1500 Einwohnern. Adr.: D. 242, Abendpost. 29mz,1mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ganz neue Cottages und Flats, 4, 5 und 6 Zimmer, in East Irving Park, deutsch-amerikanische Nachbarschaft, modern eingerichtet, neu, hübsch und fertig. $12 bis $20, oder verkaufe zu leichten Bedingungen. Nehmt Irving Park Blvd. Cars bis Kimball Ave. und geht nördlich bis zur grünen Cottage. C. N. Louds, 660 W. Hutchinson Ave., Ecke Kimball Ave. dimido

Zu vermiethen: Frei bis zum 1. Mai, Laden mit Dampfheizung, 11 bei 90, 4342 Cottage Grove Ave., $20. Cheshire & Co., 4304 Cottage Grove Avenue. 4,11,14ap

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, Ofenheizung, nahe Northwestern-Hochbahn. 1509 George Straße, 1. Flat.

Zu vermiethen: Großer Laden, passend für Barberhop mit Pooltisch, auch Milliner oder Dreßmaker. 241 Ost 37. Str. nahe Grand Blvd.

Zu vermiethen: Ein schönes 10-Zimmer Haus, $30 den Monat. 517 Ost 45. Str. A. S. Wehrheim, 1010 Wellington Str. mdimi

Zu vermiethen: Modernes 7-Zimmer dampfgeheiztes 2. Flat, $35. 366 Cleveland Ave. 1ap1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer mit anstoßendem Schlafzimmer, nahe Hochbahn-Expreßstation Fullerton Avenue. 285 Seminard Avenue.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit Bad u. s. w., bei einer alleinstehenden Wittwe. Nachzufragen: 154 Ost Indiana Str., 1. Floor, zwischen LaSalle Ave. und Wells Str. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein schönes Zimmer mit Board in der Nähe der Hochbahn, nahe North Ave., für einen Herrn. Adr. 332 E. North Ave. mdo

Zu miethen gesucht: Sonniges separates Zimmer, 5 Blocks von Larrabee Str.-Hochbahnstation. Pianobenutzung erwünscht. 334 Larrabee Str.

Zu miethen gesucht: Einzelne Frau sucht leeres Zimmer. Adr.: F. 341 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht freundliches möblirtes Zimmer, wo keine anderen Roomers sind; nahe Ost North Ave. Adr.: F. 331 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer, $8 bis $9, leichter Haushalt, Umgebung von Milwaukee und Armitage Ave. Briefe mit näheren Angaben unter Adresse O. 500 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: 2 bis 3 Zimmer mit Gas, Nordseite. Adr.: O. 547 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine fünf bis sechs Zimmer Wohnung für zwei Leute nahe Chicago Ave., Robey, Leavitt und Division Str. A. T., 345 N. Winchester Avenue. mido

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: F. 342 Abdpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. 27ju*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer besorgt Eure Dachdeckerarbeit? Sendet eine Postkarte und wir geben Euch Preise, die zufriedenstellen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. Telephon Humboldt 1283. 28mz1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Grabel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Dampfer - Linien.

Schiffskarten.—Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Ill. 1mz—3ldg

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: 15 Acker, schuldenfrei, Gemüse- und Hühnerfarm in Bowmanville, mit gutem Wohnhaus u.s.w., im Werthe von $12,000, gegen schuldenfreies Flatgebäude auf der Nord-, West- oder Nordwestseite und zirka $4000 bis $5000 Baar. Beste Gelegenheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ap,X,*

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, eine Meile von Bangor, Michigan. Gutes 7-Zimmer Haus, zwei Ställe und alle nöthigen anderen Gebäude; 200 Pfirsich-, sowie, Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Verkaufe billig oder vertausche für schuldenfreies Chicagoer Grundeigenthum. Derby & Co., 184 La Salle Str. 17mz,*X

Zu verkaufen: Mehrere gute 10, 20 und 40 Acker verbesserte Michigan Fruchtfarmen; südlich von St. Joseph, im besten Fruchtdistrikt; nur 2 Stunden Fahrt von Chicago. O. L. Graeßle, 748 West Chicago Ave., Chicago. 6mz,mifrson,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Wisconsin Farm mit Vieh und Geräthschaften. 22 Manitou Place.

Zu verkaufen: Eine 40 Acker Michigan Farm, eingezäunt, Haus, Stall und andere Außengebäude, 15 Acker Roggen, 5 Acker Corn, großer Aepfelgarten und alle Ackergeräthschaften. Preis $650. Nachzufragen 2829 Shields Ave., hinten, unten, Chicago.

Zu verkaufen: 5½ Acres Land, Haus und Stall, guter Brunnen, nahe Depot, in Shermerville, Ill. H. Wulff, Shermerville, Ill. 30mz,1wX

Nordseite.

—Seltene Gelegenheit!—
—Besonders große Bargains!—
2-stöckiges Gebäude, Lill Ave., Miethe $240 jährlich $2000
2-stöckiges Gebäude, Marshfield Avenue, nahe Lincoln Avenue $2350
2-stöckiges Ladengebäude und Cottage, Clybourn Ave., bringt $36 Miethe monatlich $2800
2-stöckiges Gebäude und Cottage hinten, nahe St. Michaels-Kirche $3000
2-stöckiges Gebäude und Cottage hinten, bringt $37 monatlich. Larrabee Str. $3500
2-stöckiges modernes Gebäude, nahe Hochbahnstation; Miethe $420 jährlich $3600
—Alle in gutem Zustande—
—Arthur Joietti, 220 Ost North Ave.—
—Offen Abends.— mido

Zu verkaufen:
— Großer Bargain. —
Modernes dreistöckiges Steinfront-Gebäude, mit drei 7 Zimmer Wohnungen.
Seminary Ave., nahe Northwestern-Hochbahnstation.
— Preis nur $6000. —
August Torpe, 147 Ost North Avenue. midofrsa

Zu verkaufen: Dreistöck. Gebäude an Hudson Ave., nahe Blackhawk Str.; monatliche Miethe $47. Preis nur $4100 oder macht eine schnelle Offerte. Adr.: H. L. 239 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gutes 4stöck. Brick-Gebäude an Fremont Str., nahe Clay Str. Preis $5500. — August Torpe, 147 O. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Größer Bargain in Chicago — zweistöck. Framehaus, 5 Zimmer-Flats, an Hein Place, nahe Sedgwick Str., nur $1500. Redwanz, 113 Ost Fullerton Ave. 31mz,1wX

Zu kaufen gesucht: Schönes Haus, Nordseite; gute Kapitalanlage; keine Agenten. Adr.: H. V. 4, Abendpost. samomi

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich. Zwei-Flat Brickgebäude $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mz,fami*

Zu verkaufen: Halb verschenkt, Lot an Lincoln Ave. nahe Racine Ave., mit einer 6-Zimmer Cottage, $2300. Anzufragen bei John Bobel, 797 Southport Avenue. midofr

Zu verkaufen: Ravenswood feine moderne Cottage, Oak Finish, Basement und Dachboden, nur $1850; $50 baar, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Avenue.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage mit Attic. — 175 Orchard Str., Nordseite. mido

Zu verkaufen: 5-Zimmer Frame-Cottage auf gemietheter Baustelle. Preis $200. Billige Grundmiethe. Nachzufragen beim Eigenthümer, 60 Bissel Straße. misa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit Stall, für $1650. Auf Abzahlung. Näheres 1773 N. Hoyne Ave. mido

Nordwestseite.

Zwangsverkauf: Ein in der besten Nachbarschaft auf der Nordwestseite, an Palmer Square und Humboldt Boul., gelegenes 2stöck. zwei 6-Zimmer Haus; alle neuesten Einrichtungen, wie Badezimmer, Waschständer und offene Plumbing usw., in jedem Flat; mit einem 2stöck. Stall hinten; sehr billig zu verkaufen, wenn vor dem 10. April genommen; dies ist das fünfte Haus östlich von Humboldt Boul; Südfront an Johnston Ave. A. A. Jankowski, 2566 Milwaukee Ave. dimidofrsaso

Zu verkaufen: 2-stöckiges Wohnhaus, schöne Lage; preiswerth. Eigenthümer 1391 Ballou Str. nahe Fullerton Ave., westlich von Logan Square.

Zu verkaufen: Großer Bargain. 1533—35 Carroll Avenue. August Torpe, 147 Ost North Avenue. midofrsaso

Zu verkaufen: Nur $2800 für 2-stöckiges Brickgebäude an Hoyne Ave., großer Bargain. Navratil, 521 West North Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges und Basement Brickflats, erst letztes Jahr gebaut, mit modernen Einrichtungen, Lot 45 Fuß Front mit neuem Asphalt Paving und Zement-Sidewalks, soll und muß bis zum 1. Mai verkauft werden. Nur $2000 baar nöthig; beim Eigenthümer. 6439 Emerald Ave. 1ap1wX

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus mit Home-Bäckerei, Nordseite oder Nordseite-Vorstadt. Offerten mit Preis unter Adr.: K. L. 278 Abendpost. misa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16au,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $2600, erste Hypothek auf bebautes Nordseite-Grundeigenthum, 5½%, 4 Jahre. — Auch $2000 Kontrakt für den Kauf von Lake View bebautem Grundeigenthum, 6%, 3 Jahre, monatlich $60. Beste Sicherheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3ap,X,*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: O. 503 Abendpost. 9mz,*

Zu leihen gesucht: $1200 auf neues Haus und Lot, gute Sicherheit, 3 Jahre, 6 Proz.; keineKommission. Adr.: O. 520 Abendpost. mdfrsaso

Zu leihen gesucht: $2800 auf mein modernes Wohnhaus, schöne Lage, 5 Jahre, 5½ Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: F. 301 Abendpost. mdfrsaso

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 Washington Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,X,1j

Geld zu verleihen, gegen 5 Prozent Zinsen, auf Nordseite bebautes Grundeigenthum. Abends offen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 28mz,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten". Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben bei Julius Koß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Avenue, Chicago. 28mz—16ap,X

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 3ja,X*

Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 29mz,1mX

Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.

Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch, ohne Quecksilber oder Potasche geheilt. Geheimkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Männerkrankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultationen oder Rath wird nichts berechnet.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten: Verlust von Manneskraft, Beschwerden, Varicocele, spezifische Blutvergiftung; alle chronischen und Geheim-Krankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle Nerven-, chronischen und besonderen Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-, Blasen- und Drüsen-Leiden.

Sprechstunden: von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

Schreiben Sie, oder besuchen Sie

CHICAGO MEDICAL CLINIC 344 South State Str., Chicago, Jll.

CHICAGO MEDICAL CLINIC 344 South State Str., Chicago, Jll.

Unsere beste Empfehlung ist: Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie:

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie wertlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch und zwar nachhaltig — Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile dauernd und nachhaltig.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei! Es wird deutsch gesprochen.

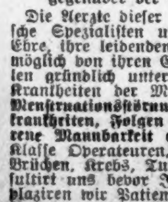
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen der Wirbelsäule, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten bedient. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für Schwächen, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Ich empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches gleichzeitig für alle Arten von Brüchen paßt. Sprechen Sie vor. Es ist das beste, bequemste und dauerhafteste Bruchband. Tag und Nacht ohne Schmerz zu tragen und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt. Gegen alle Unregelmäßigkeiten der monatlichen Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, es wirkt. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Laufende der schwierigsten Fälle wurden in einem Tage geheilt. Kein Schmerz, kein Risiko. Ganz vertraulich. $3.00. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.



PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultation frei. Wenn nöthig, bringen wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) bedient. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Zuverlässige Zahnarbeit.

Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne, das Beste, was Sie für... **$6**

TEETH WITHOUT PLATES — Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten. Gold-Kronen. Beste Arbeit unter Garantie. Deutsch gesprochen.

McChesney Bros. konkurriren nicht mit billigen Zahnärzten, sondern mit Zahnärzten erster Klasse zu halben Preisen. Zähne schmerzlos gezogen.

McCHESNEY BROS., Ecke Clark und Randolph Str.
Treffe Vereinbarung per Phone Central 2047. Offen Sonntag von 9 bis 1.

RHEUMATISMUS

absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in den Apotheken verkauft. Die schwersten Fälle werden in ein paar Tagen geheilt. Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, sowie Zeugnisse.

F. SCHRAGE, Chemist, Prop.
Clark und Webster Ave., Chicago.

Gallenstein-Kur,

(Cremers Calculus Cure)

unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Cremer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung, Leiden und Schwächen der Nieren und Blase, Varicocele, u. alle Krankheiten der Männer. Kommen Sie nach meiner Office oder per Post. Medizin $1 per Woche. Dr. Jos. B. Bennett, Nr. 48 Salle Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur. — Sprechstunden 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12.

Der Tod Alexanders II.

Zum 25jährigen Gedenktag. Von Nikolaus Notowitsch.

In den letzten Tagen des Monats Februar 1881 war Petersburg in fieberhafter Unruhe, man hätte glauben können, ein Unglück schwebe in der Luft. Am 18., dem Jahrestage des Todes Nikolaus' I., fanden trotz der bisher für passend gehaltenen Berücksichtigung des Tages zwei Bälle statt: der eine bei der Großfürstin Marie Paulowna, der andere bei der Fürstin Katschuboi. Kaiser Alexander besuchte den Ball bei der alten Dame und ging dem bei seiner Schwiegertochter aus dem Wege, und zwar aus dem Grunde, weil die Großfürstin es unterlassen hatte, die Schwester der Fürstin Jurjewski einzuladen. Und dieser Zwist der Damen hatte eine förmliche Palastrevolution im kleinen zur Folge. Der Kaiser, von seiner Gemahlin beeinflußt, nahm natürlicherweise Partei gegen die Großfürstin Marie Paulowna.

Der 28. war ein Samstag, und am Samstag pflegt nach altem Brauch die kaiserliche Familie das Frühmal gemeinschaftlich einzunehmen. Alexander benutzte die Gelegenheit, seinem Sohne Wladimir, dem Gemahl von Marie Paulowna, Vorwürfe zu machen, daß er am Jahrestage des Todes seines Großvaters ein Fest veranstaltet habe. Der Thronfolger nahm lächelnd die Partei seines Bruders und bemerkte seinem Vater, er selber habe ja ein Fest aufgesucht, indem er sich auf den Ball der Fürstin Katschuboi verfügt habe.

„Schweig!" rief ihm zornig der Kaiser zu, „man fragt Dich nicht um Deine Meinung. Du würdest besser thun, Dich mit Staatsangelegenheiten zu beschäftigen, vielleicht bist Du schon morgen Kaiser."

Der unglückliche Monarch konnte unmöglich denken, daß er die Wahrheit sagte; es beachtete auch niemand die düstere Prophezeiung; erst nach der Katastrophe erinnerte man sich ihrer.

Graf Loris Melikow, der nach dem Dejeuner bei der kaiserlichen Familie eintraf, ersuchte die Fürstin Jurjewski, den Kaiser zu bewegen, die Besichtigung eines Pionierbataillons, die andern Tags in der Reitbahn stattfinden sollte, aufzuschieben, da das Gerücht, es drohe dem Kaiser am 1. März ein großes Unglück, im Umlauf wäre.

Am Abend des 28. sagte der Kaiser zur Großfürstin Alexandra Josephina, bei der er einen Krankenbesuch abstattete, er werde den nächsten Tag, den Sonntag, zu Hause verbringen.

„Ich bin durchaus wohl," fügte er hinzu, „aber Melikow gibt mir Arrest."

„Wie schade," erwiderte die Großfürstin, „morgen bei der Revue sollte mein Sohn Konstantin Euer Majestät als Ordonnanzoffizier vorgestellt werden."

„Das hatte ich allerdings ganz vergessen; aber beruhige Dich, ich werde Melikow ungehorsam sein."

Am andern Tage arbeitete der Kaiser mit Melikow bis elf Uhr. Er betrat sodann die Gemächer seiner Gemahlin, umarmte sie und versprach ihr, „recht artig" zu sein; er wollte eben das Gemach verlassen, als seine kleine Enkelin Katharina ihn auf der Schwelle zurückhielt mit den Worten:

„Papa, Du hast mir heut noch keinen Kuß gegeben."

„Was habe ich da für einen gefährlichen Gläubiger!" rief lachend der Kaiser, „er verweigert mir jeden Kredit. Komm denn und umarme mich, Dein Kuß soll mir Glück bringen!"

Alexander fuhr in geschlossenem Wagen fort, umringt von einem Kommando der Garde-Kosaken. Im Galopp ging es durch die Malaia-Sadowaia-Straße, unter welcher die Nihilisten eine Mine angelegt hatten, von der niemand eine Ahnung hatte. Das Publikum begleitete ihn mit begeisterten Zurufen und der Kaiser schien in der besten Laune. Er nahm die Revue ab, beglückwünschte den jungen Großfürsten Konstantin zu seinem Eintritt in die Armee und ließ der Großfürstin Alexandra sagen, er wäre glücklich, daß er sein ihr gegebenes Versprechen habe halten können; alles wäre, Dank dem Himmel, vortrefflich abgelaufen. Als die Besichtigung zu Ende war, verweilte er noch einen Augenblick bei seiner alten Tante, der Großfürstin Katharina Michailowna, bei der er eine Tasse Kaffee zu sich nahm.

Er änderte den Weg der Rückkehr und befahl dem Kutscher, durch weniger lebhafte Straßen zu fahren, indem er voraussetzte, daß die Terroristen ihm in entlegeneren Stadttheilen nicht auflauern würden. Kaum hatte die Equipage den Quai am Katharina-Kanal erreicht, als ein junger Mann, dem Anzuge nach ein Muschik, eine Bombe unter sie warf; sie krepirte mit einem furchtbaren Knall, tödtete den Kosaken, der auf dem Bock neben dem Kutscher saß, zwei Leute der Eskorte und einen kleinen Fleischerjungen, der einen Korb auf dem Kopfe trug.

Die Equipage lag umgeworfen, zertrümmert am Wege. Zum großen Erstaunen der in Folge der Detonation herbeigeströmten Menge entstieg der Kaiser den Trümmern — er war todtenblaß, aber völlig unverletzt.

Die Menge hatte den Mörder ergriffen und schleppte ihn vor den Kaiser.

„Dein Name?" fragte Alexander.

Der Mann gab einen Namen.

„Schämst Du Dich nicht?" rief Alexander und wandte sich hinweg und dem Schlitten Dworjewskis zu, als er von einem Offizier angeredet wurde, der ihn frug, ob er nicht irgendwo verwundet sei.

„Gott sei Dank, nein!"

„Noch sage nicht, Gott sei Dank!" rief in diesem Augenblick ein anderer wie ein Muschik gekleideter Mensch und eine neue Bombe explodirte — diesmal unmittelbar vor den Füßen des Kaisers. Einen Augenblick verschwand die Szene in Feuer und Rauch, im nächsten gewahrte man den in einer Blutlache liegenden Kaiser.

„Mich friert!" stöhnte er.

Er hatte noch so viel Kraft, sich aufzurichten und sich wider die Quaimauer zu stützen. Seine Uniform hing in Fetzen. Etwa zehn Verwundete, Offiziere und Soldaten, lagen um ihn her, unter ihnen der Polizeimeister General Dworjewski und der Chef der Geheimpolizei, ein Kapitän Koch. Diejenigen, welche verschont geblieben waren, huben mit großer Vorsicht den Kaiser auf und trugen ihn nach dem Schlitten.

„Mich friert!" stöhnte er abermals.

Ein Soldat deckte ihm sein Taschentuch über's Angesicht. Der junge Graf Guendrikow schwang sich auf den Hintersitz des Schlittens und stützte das Haupt des Sterbenden, das er mit seinem Helm bedeckt hatte. Kapitän Kulebiakine, obwohl selbst verwundet, kniete auf dem Boden des Schlittens nieder, um den Körper des Kaisers zu stützen.

„Du bist verwundet?" fragte der Kaiser theilnahmsvoll.

„Gott im Himmel!" antwortete weinend der Offizier, „was müssen Eure Majestät ausstehen!"

In diesem Augenblick erschien der Großfürst Michael Nikolajewitsch.

„Sascha, Du bist verwundet!" rief er seinem Bruder zu.

„Mein Sohn . . . wo ist mein Sohn?" Diese Worte stieß noch mit äußerster Anstrengung der Kaiser hervor. Dann war's vorbei.

Grausige Zerstörungen hatte die krepirende Bombe am Körper des Kaisers verursacht; der Magen war herausgerissen, die Kniee waren zerschmettert, das Gesicht war völlig zerstört, das Rückgrat gebrochen. Als die Leiche im Palais anlangte, wurde man gewahr, daß es unmöglich war, sie anders als auf einem Teppich zu transportiren, in der Befürchtung, sie noch mehr zu zerreißen. Die Fürstin Jurjewski, sofort von ihrem frühzeitigen Wittwenthum benachrichtigt, hatte die Kraft nicht, bei den Ueberresten ihres Gemahls zu weinen — sie fiel in Ohnmacht und diese Ohnmacht dauerte 36 Stunden.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Die Salvatorzeit in München.

Aus München wird vom 10. März geschrieben:

Kaum, daß der Karneval sich gelinde ausgetobt hat, — sein Schlußtag war von wahrhaft sommerlicher Temperatur — blühen dem Münchener neue Freuden: Die Salvatorzeit hat zu Anfang März begonnen, eine Kalenderperiode, die alljährlich hunderttausend Bierherzen höher schlagen macht.

Die ehemalige Zacherl-, nunmehr Paulaner-Brauerei hat bekanntlich seiner Zeit einmal einen Vernichtungskrieg gegen alle anderen Münchener Brauereien geführt, die den geheiligten Namen „Salvator" auf ihre Fässer und Flaschen zu schreiben wagten. Es gab Preßfehden und Prozesse die Fülle. Die Folge dieses hartnäckigen „Quos ego!" der Zacherl-Brauerei gegen ihre Konkurrenten war das Erscheinen einer Menge neuer Namen, die das Zauberwort „Salvator" mehr oder weniger geschmackvoll umschreiben.

So entstanden die Biermarken „Animator", „Triumphator", „Calfakter" (!), „„X-Bier", „Wonnebräu", das Liebfrauenbier der Hackerbrauerei und das Bennobier der Aktienbrauerei zum Löwenbräu. Die Spatenbrauerei darf sogar ungestraft das Kompromißwort „Salvatorbier" in ihrem Schilde führen, aber mit dem wahren Jakob, dem echten, ureigentlichen Salvator par excellence, wie er droben auf dem Nockhaberg in unermeßlichen Mengen vertilgt und in alle Himmelsgegenden verschickt wird, haben alle die obenerwähnten Namensvettern nichts zu thun.

Die Paulanerbrauerei läßt denn auch den übrigen Saltator-„Bier" herstellenden Firmen beim Ausstoß ihres besonders stark eingesottenen Kraftbiers den Vortritt, um unter Wahrung ihrer selbstherrlichen Majestät erst nach dem Defiliren der verschiedenen Pseudo-Salvatorbiere mit ihrem Ur-„Salvator" zu erscheinen. Das Beste kommt zuletzt. Dieses Wort paßt auch für die Zeit des Münchener Salvator-Rummels.

Wohl dem, der, nachdem er bereits an den süßen Benno- und Animator-Quellen seine Salvatorleidenschaft gebüßt, noch Ausdauer und Kraft genug in sich fühlt, um auf den berühmten Salvatorkeller hinaus zu pilgern, wo sich—ob schön, ob Regen!—„des Volkes wahrer Himmel" zu erschließen pflegt und bei klassischen, an Teniers' Kneipszenen erinnernden Maßkrug-Gambrinalien die Bestie im Menschen sich mitunter gar herrlich offenbart. Und ist in absehbarer Zeit der feurige Salvator in seinen verschiedenen Hopfen-Malzgestalten bis auf das letzte Maß vom Erdboden vertilgt, dann — verzage nicht, o Münchener Herz! — dann winkt der röthlich schimmernde „Maibock" des Hofbräuhauses, eine Spezialität von so delikater Süffigkeit, daß gewöhnlich schon nach ein paar Tagen der Riesenvorrath dieses festlichen Maitranks von Gambrinus Gnaden erschöpft ist. Wäre Geibels bekannte Verszeile „die Musikantenkehle, die ist als wie ein Loch" buchstäblich wahr zu nehmen, so müßte München die musikalischste Stadt der Welt sein.

— Von der Vizinalbahn. — Reisender: Das ist doch ein entsetzliches Fahren heute, die Wagen schaukeln ja förmlich, woher kommt das nur? — Zugführer: Geduld, lieber Herr, das geht so nur noch bis zur nächsten Station, dort werden die vier Schaukelpferdchen im Gepäckwagen wieder ausgeladen.

Leset die „Sonntagpost".

BUDWEISER

is fermented in Glass-Enameled Vats. After the process of fermentation it is lagered (aged) from four to five months in Glass-Lined Steel Tanks, from which it is drawn into bottles. Thus it is

In Glass from Kettle to Lip

The result is an exquisite taste and flavor, distinctively its own, which accounts for the sale of

137,722,150 Bottles of Budweiser in 1905

exceeding that of all other bottled beers.

Anheuser-Busch Brewing Ass'n
St. Louis, U. S. A.

F. SONTAG, Manager, Anheuser-Busch Branch, Chicago.

Corked or Tin Capped

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich Frei.

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—15 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 20 Tage.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

Eine gründliche physische und X-Strahlen Untersuchung, einschließlich Analysis des Urins ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten von allen Theilen des Landes ein, unserer Office einen Besuch abzustatten. Fragebogen in einfachem versiegelten Kouvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Unsere Hausbehandlung hat Tausende kurirt. Kein C. O. D., wenn nicht gewünscht. Bezahlung von Patienten selbst berechnet. Briefe unter dem Privatnamen unseres Sekretärs beantwortet.

Vernachlässigt Euren Fall nicht und verdorbt ihn nicht. Laßt Euch nicht von Eurem Apotheker verschreiben. Experimentirt nicht mit gefährlichen Drogen. Vertraut Euren Fall keinem unerfahrenen Arzt an.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

Warum in Schwächlichkeit leben? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann. Kommt zu uns. Schreibt heute. Wir laden keine auswärtigen Offices der Welt ein. Schreibt Briefe oder sprecht vor.

Stunden—Täglich, 8 bis 8; Sonntag, 10 bis 1.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE 66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll.
Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel Cooper & Co. und Rothschild & Co.), erreichbar von allen Straßenbahnen und Bahnhöfen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere Tabletten, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: ... kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von ... Sexte's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Kosten. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Ohrenfluß nach der neuesten Methode kurirt. Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren Str. Tickets-Offices: 111 Adams Str.

West Shore Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

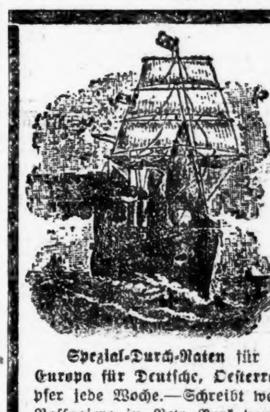
Chicago & Alton — „Der einzige Weg."

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".



K. W. KEMPF,

General-Agentur

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath in **Kajüte und Zwischendeck**

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europas. — Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer. — 8 bis 10 Dampfer jede Woche. — Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten. — Deutsches und österreichisches Geld gekauft und verkauft. — Wechsel und Money Orders frei ins Haus. — Vollmachten ... — Erbschaften ... — Bonds- und Hypotheken zu verkaufen.

Bedienung reell und prompt. — Gegründet 1894.

K. W. Kempf,
General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.
Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr. — Tel.: Main 4491.

Finanzielles.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Hermann Heinze, C. E., Feldmesser u. Expert-Zeichner, 3. 530, 79 Dearborn.

Finanzielles.

Ein einziger sicherer Weg, Geld zu besitzen: Spart es. Blos ein Weg, es zu sparen — vertraut es einer verantwortlichen Bank an. Völlige Sicherheit ist das Motto der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Samstag Abend offen bis 8 Uhr.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Beste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Frühlingsanfang.—Ahlwardt, Alphons und Algeciras.—Jesuitenverschwörung.—Der Deutschenfreund Deroulede.—Das Steuerelend.—Der Quellenfinder v. Uslar.—Die deutsche Stadt Cologne.—Strenge Musterung.—Weißwaschung von Verbrechern im Amte.

Aprikosen-, Pfirsich-, Birnen-, ja sogar Mandelbäume stehen schon in Blüthe, Bäume und Sträucher haben sich mit frischem Grün bedeckt, die Vögel zwitschern fröhlich in Feld und Wald, und auch in der Menschenbrust lebt neue Hoffnung auf. Alles hat sich auf seinen würdigen Empfang vorbereitet — und heute Nachmittag, ausgerechnet um zwei Uhr, als die Sonne in das Zeichen des Widders trat, hat der sehnsüchtig erwartete Frühling seinen Einzug bei uns gehalten, ganz programmgemäß, wie bei dem feierlichen Einzug eines Fürsten.

Vor einigen Tagen noch hätten wir im Schlitten fahren können, wenn wir einen besäßen, aber über Nacht ist der Schnee, der fußhoch lag, geschmolzen und freundlich strahlt die Sonne von einem wolkenlosen, tiefblauen Firmament herab. Aber es werden, wie die Erfahrung lehrt, wieder trübe Tage kommen, und die Herren Dichter müssen sich beeilen, ihre Frühlingsergüsse an den Mann zu bringen. Wir prosaisch veranlagten Menschen haben es da besser; wir lassen uns nicht durch das Wetter beeinflussen, wir greifen zu Papier und Feder, sei's trüber Tag, sei's heit'rer Sonnenschein, und plaudern zwanglos und ohne nach dem Barometer zu schauen, von den neuesten Ereignissen und was sonst die Leser interessiren kann, — von der hohen Politik, Kaisern, Königen und Bettelleuten, guten Menschen und schlechten Menschen, wie sie in den Wurf kommen.

Alphabetisch zu Werke gehend, habe ich die Auswahl zwischen Ahlwardt, dem großen Antisemiten a. D., Alphons, dem kleinen König von Spanien und der schon etwas sehr anrüchigen Algecirasfonferenz, die ihr Leben durch Vertagungen fristet, aber unwiderruflich noch in dieser Woche zu Ende gehen soll. Man darf schon jetzt nicht mehr in anständiger Gesellschaft davon sprechen, sie spielt als Gesprächsstoff die Rolle des Wetters, — mit wenigen Worten, sie wächst den Leuten schon, volksthümlich gesprochen, wie Brunnenkresse aus dem Halse. Wenn der Herr Jesus Christus noch lebte, er wäre im Stande, sie mit einem Tauende aus dem Tempel hinauszutreiben, diese schwatzenden, feilschenden, bankettirenden Diplomaten aus dem ganzen Erdenrund, so weit sie in dem Lumpenstaat Marokko etwas zu suchen haben. König Alphons, der Gastgeber der Marokko-Kuhhändler, ist zur Zeit ausschließlich mit den Vorbereitungen zu seiner Hochzeit beschäftigt, die außerordentlich kostspielig und glänzend gefeiert werden soll. Er hat daher auch nicht einen Augenblick Zeit, sich um die in seinem Lande herrschende gewaltige Noth und im Besonderen um die Hungersnoth zu bekümmern, die in der Provinz, oder richtiger Capitanie, Andalusien ausgebrochen ist und der Tausende seiner Unterthanen zum Opfer fallen. Die Andalusier, zum Theil Nachkommen der alten maurischen Ureinwohner, sind ein geduldiges und sehr frommes Volk. In ihren Städten, Cordova, Granada u. s. w. findet man die reichsten Kirchen und Klöster und das Land gehört zum größeren Theil den Granden, den vornehmen Adelsgeschlechtern. Das Volk ist aber arm, blutarm, trägt sein Elend jedoch mit Würde, wie es sich für stolzen Spaniers geziemt. „Le Roi s'amuse", — der König amüsirt sich, doch zuletzt verwandelt sich auch die Schafsgeduld dieser harmlosen, armen Menschen in Zornesswüthen und dann mag es in Spanien so zugehen, wie einst in Frankreich, zu Zeiten des sechzehnten Ludwig, von Gottes Gnaden König dieses Landes, der auch erst zu spät hörte, als es zu spät war. — Herr Ahlwardt, „Rektor aller Deutschen", wie er seiner Zeit genannt wurde, macht auch wieder von sich reden. Der behauptete einst, daß die Juden das Volk aussaugten und alle Reichthümer Deutschlands in ihre Hände brächten, und begeisterungsvoll schickte er sich an, sein Volk aus der jüdischen Knechtschaft zu befreien. Wie der Ritter Don Quixote kämpfte er muthig gegen die Windmühlen; dann hörte man lange nichts mehr von ihm, bis er dieser Tage wieder in die Arena trat, um den Kampf gegen die Blutsauger von Neuem zu beginnen. Diesmal aber nicht gegen die Söhne Jakobs, sondern gegen die Jesuiten! Die sind nach Ahlwardt die wahren Feinde des deutschen Volkes, und um ihnen das Handwerk zu legen, will er, Hermann Ahlwardt, jetzt eine neue Partei gründen, deren Schlachtruf sein soll: „Los von den Jesuiten!" In einer zu diesem Zwecke berufenen Volksversammlung im Germaniahaus zu Berlin, hielt er einen Vortrag „Die geheime Verschwörung gegen das deutsche Volk", und bewies klipp und klar, daß die Jesuiten die eigentlichen Besitzer der meisten großen Kleider-, Waaren- und Bankgeschäfte, der Gasthöfe und der Zeitungen seien und ungezählte Millionen in diesen Gründungen angelegt hätten. Also ein richtiges Kompagniegeschäft der Jesuiten mit den jüdischen Geschäftsleuten, die doch zumeist an der Spitze dieser Unternehmungen stehen, soweit sie nicht in christlichen Händen sind. Was sagen die Herren Gerson, Bleichröder, Loewe, Herzog, Tietz, Sonnemann und wie sie sonst heißen, zu diesen Enthüllungen Ahlwardts, die er „auf Grund zehnjähriger eingehender Studien" machte? Daraus lasse sich denn auch erklären, meint ein Witzblatt, warum katholische hohe Würdenträger und jüdische Kapitalisten so viel am Hofe des Kaisers verkehrten und in auffallender Weise ausgezeichnet würden. Jesuiten und Juden hätten sich ohne Zweifel verbunden, dem braven deutschen Volke den Garaus zu machen! So blödsinnig Ahlwardts neueste Hetzereien sind, so finden sich denn doch genug Leute, die ihm Glauben schenken. Neu sind übrigens diese Behauptungen keineswegs, ich habe sie schon vor Jahren vernommen und zwar von Leuten, die im Uebrigen einen ganz vernünftigen Eindruck machten. — Ein anderer Freund des deutschen Volkes ist ganz plötzlich in einer Persönlichkeit erstanden, der man es wirklich nicht zugetraut hätte. — Es ist kein anderer, als der berühmte Deutschenfresser Deroulede, der große Pariser Nationalist, der jeden Morgen einige „Prussiens" zum Frühstück verzehrte und unaufhörlich den Rachekrieg gegen den Kaiser und seine wilden Horden predigte. Aus einem Saulus ist Deroulede plötzlich ein Paulus geworden; er räth zu Gunsten der Verständigung mit Deutschland und erklärt es für eine Schande, sich bei dieser elenden Marokkofrage aufzuhalten, da Frankreich die große Aufgabe unternehmen könnte, zwischen Deutschland und England versöhnend zu wirken.

Wegen der auswärtigen Politik und der vielen Deutschfeinde macht sich die deutsche Reichsregierung zurZeit kaum mehr Sorgen, als wegen der Aufbringung der so dringend nöthigen Steuern. Eine nach der anderen wird vom Reichstag verworfen, oder so verkrüppelt, daß nicht viel dabei herauskommt, und keine Menschenseele weiß zu sagen, wie dieser Kuhhandel noch enden wird. Jetzt wird die Eisenbahnfahrkartensteuer und die Steuer für militärfreie Leute wieder dringend empfohlen, aber selbst, wenn diese angenommen würden, fehlten immer noch viele Millionen, um das Reich endlich einmal von seinen Geldnöthen zu befreien. Die Gemeinden sind nicht besser daran. Von Jahr zu Jahr werden dieSteuerlasten erhöht, manche ganz arme Orte zahlen schon 300% der Staatssteuer, und sehen sich dabei nach weiteren Einnahmequellen um, die mit dem besten Willen nicht zu finden sind. Die Wünschelruthe des Landrathes von Uslar ist da leider nicht zu verwenden. Er hat damit angeblich zwar schon eine Menge Wasserquellen entdeckt und wird demnächst seine Kunst in den südwestafrikanischen wasserarmen Kolonien auf Wunsch des Kaisers versuchen. Steuerquellen hat er aber bis jetzt noch nicht gefunden. Bekanntlich ist keine Ausgabe unbeliebter, als das Steuerzahlen, und da damit in dem Altenburgischen Städtchen Orlamünde, wie es auch sonst überall der Fall ist, eine Menge Leute im Rückstande sind, so hat die dortige Behörde beschlossen, die Namen der säumigen Steuerzahler nicht nur öffentlich durch Anschlag am Rathhaus bekannt zu geben, sondern sie will auch diesen faulen Zahlern den Besuch der Wirthshäuser untersagen. So machen sie es noch heute in verschiedenen Kantonen der Schweiz und früher auch in Deutschland, wie denn auch noch jetzt in manchen Gegenden die Namen von Trunkenbolden, die gerichtlich entmündigt sind, in den Dorfwirthshäusern angeschlagen werden. Probatum est.

Als Kuriosum berichteten die Zeitungen, daß ein Amtsgericht in Metz einen Brief an eine Behörde in Köln mit der Aufschrift „Cologne" sandte! Man weiß aus anderen, an dieser Stelle erwähnten Beispielen, daß diese Narrethei nicht vereinzelt dasteht, wie es ja noch heute inDeutschland hohe Persönlichkeiten, Hofleute, adelige Frauen und Herren gibt, die französische Besuchskarten bei sich führen! Das ist eine Schmach, und man muß leider sagen, echt deutsch. — S. M. der Kaiser hat, um auch von ihm zu berichten, kürzlich unter den Offizieren eines Garde-Regiments strenge Musterung gehalten. Verschiedene Herren sollen, um mit Bebel zu reden, geflogen oder versetzt worden sein, und infolge der Stephany'schen skandalösen Veröffentlichung werden jetzt auch in den Reichslanden Untersuchungen angestellt, die voraussichtlich dazu führen werden, daß so mancher Kavalier zu leicht befunden und in den Wurstkessel geworfen wird. In der guten alten Zeit, wo es noch keine Sozialisten gab und weder in Zeitungen noch Broschüren à la Bilse, Beyerlein und Stephany, Mißstände in Offiziers- und Beamtenkreisen an das Tageslicht gezogen wurden, da pflegte man Skandale möglichst zu vertuschen. Jetzt geht es damit nicht mehr so leicht, wenn auch das Menschenmögliche versucht wird, Rauhbeine vom Schlage eines v. Puttkamer und des Hauptmann Kannenberg, südafrikanischen schmachvollen Andenkens, weißzuwaschen.

Wie in dem Falle des Niggermörders Dr. Peters, bemühen sich jetzt brave konservative Reichstagabgeordnete, den Herrn v. Puttkamer, NeffenBismarcks und Sohn eines Ministers, sowie den Hauptmann a. D. Kannenberg als unschuldige Lämmer hinzustellen. Beide haben sich in ihrer Dienststellung mit Schande bedeckt, und während Puttkamer mit einem blauen Auge davonkam, schickte man den p. p. Kannenberg, statt in das Zuchthaus, auf Festung, und durch die Gnade des Kaisers wurde dem des Mordes überführten Manne schließlich noch eine Pension bewilligt. Das macht böses Blut und ist den Sozialisten Wasser auf die Mühle, die jede Gelegenheit mit Vergnügen wahrnehmen, der Reichsregierung Schwierigkeiten zu machen.

Der böse Vater.

Vom „Amtsgeheimniß" des Briefträgers erzählt jemand in der Straßb. Post: Dieser Briefträger hatte zufällig das Revier zu besorgen, in dem er selbst wohnte. Eines schönen Tages bekam er einen Brief in die Hände, adessirt: Mademoiselle Josephine X., Rue Y. Ha, was ist denn das? Das ist ja meine Tochter! Sieh doch an, so schlau wie sie sein will, sollte sie doch wissen, daß ich ihr selbst den Brief bringen muß. Wer hat nun meiner Tochter zu schreiben? Ich muß doch sehen, was darin steht. Und damit hatte er auch den Brief schon geöffnet, las seinen Inhalt und klebte dann das Kouvert mit seinem Gummi wieder sorgfältig zu. Als er zu Hause ankam, legte er seiner Tochter, sie war Näherin, den Brief auf den Arbeitstisch: Hier, Josephine, ist ein Brief für dich. Aber sage mir doch, wer ist das, der die Briefe schreibt? Die Tochter antwortete erröthend, daß sie sich gar nicht denke, wer ihr schreiben könnte, und rasch verschwand der Brief in ihrer Tasche. Ja, warum steckst du den Brief so schnell in die Tasche? Wenn nichts dabei ist, so gib' ihn her, ich möchte ihn gern lesen. Ich werde warten bis Mittag, und dann sagst du mir, wer der ist, der diesen Brief geschrieben hat. Und richtig, zur Mittagszeit gestand die Tochter, daß es ihr Camill war, der ihr geschrieben habe. Er sei Schreiber und wohne da und da. Gut, sagte der Vater, ich will hoffen, daß dies der erste und letzte Brief gewesen ist. Das fehlt gerade noch, daß ich meiner Tochter auch noch ihre Liebesbriefe nach Hause bringen muß, um ihr dadurch etwa gar zu beweisen, daß ich diese Liebelei dulde. Weinend zog sich die Tochter zurück. Kaum aber hatte der Vater seinen Dienstgang angetreten,so beeilte sich die Tochter, ihren Camill brieflich von dem Geschehenen zu unterrichten. Der Vater jedoch bat einen seiner Kollegen: Sag' einmal, wenn du einen Brief mit der und der Adresse bekommst, so gibst du ihn mir, ich muß ihn lesen, denn er ist von meiner Tochter an ihren Liebsten. Es vergingen keine zwei Stunden, so war der Vater schon im Besitze des Briefes. Zu seinem größten Erstaunen las er, wie seine Tochter über ihn loszog. Die Rückantwort lautete nicht anders, und so ging das eine Zeitlang weiter. Der Vater gab der Tochter nur dann und wann einige Zitate aus den Briefen zu „schmecken", wobei sie jedesmal fast sprachlos war. Sollte Camill wirklich so schlecht sein und dem Vater heimlich alles erzählen? Sie schrieb ihm, daß der Vater alles wisse; wer der Schlechte wohl sein könne, der ihm alles erzähle? Liebe Josephine, lautete die Antwort; ich bin nicht derjenige, der deinem Vater etwas gesagt hat; ich kenne deinen Vater kaum und er mich gar nicht. Er macht vielleicht die Briefe auf? Aber sie sind doch alle so gut zu. Wenn du willst, gehen wir zusammen nach Paris. wo wir auch glücklich leben können. —Das Mägdlein aber schrieb darauf: Lieber Camill! Ich werde wahnsinnig. Ich halte das nicht mehr aus. Mein Vater ist ein Tyrann. Ich mache ein Loch ins Wasser, ehe der Tag herum geht. Er weiß alles, alles. Errette mich, errette mich, lieber Camill, wenn du mich lieb hast. Dies half. Andern Tages kam zwar kein Brief, aber der junge Mann selbst. Nimm dir mit, was du Nützliches hast; mache schnell. Während der Vater beim Abendschoppen im Wirthshaus saß und sein „Tärtele" legte, verschwand die Josephine mit ihrem Camill auf Nimmerwiedersehen. Jetzt bereute der Vater den Bruch des Amtsgeheimnisses gegenüber seiner Tochter schwer, aber trotzdem er alle Hebel in Bewegung setzte, war keine Spur mehr von ihr zu entdecken; sie war eben „durch den Reif." Die Geschichte aber, die ich hier erzählte, ist buchstäblich wahr, sie ist in meiner eigenen Familie vorgekommen.

— Ueberflüssige Mahnung.—„Weiberl, Dein neuer Hut ist heute mit der Post gekommen, vergiß nicht, ihn abholen zu lassen!"

St. Jakobs Oel

hat seit vielen, vielen Jahren kurirt und führt fort zu kuriren

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit, Frost-Beulen.

Preis 25c und 50c.

TRADE MARK.

MARSHALL FIELD & CO.

BASEMENT - VERKAUFSRAUM.

Damen-Skirts und weiße Waists aus Netz, japanischen und seidenen Lawns.

Einige der schönsten und praktischsten von den neuen Frühjahrs-Façons werden in dem erfolgreichsten Bestreben, die größten Werthe zu geben, in dieser Abtheilung offerirt. Die Einkaufs-Preise waren sehr genau und sehr genau sind auch die Verkaufspreise im ganzen Lager.

Netz Waists von ausgezeichneter Qualität, gefüttert mit japanischer Seide und vorne und hinten garnirt mit schön entworfenem Spitzen-Yoke — speziell (seht Illustration), $6.

Waschbare japanische Seide-Waists für Damen, aus schwerer Qualität, versehen mit hübschem Spitzen-Yoke und Einsatz, „tucked" Front und Rückseite (siehe Illustration), $3.75.

Feine Damen-Waists, aus weißem Lawn, mit bestickter Front und „tucked" Front, Rückseite und Manschetten (siehe Illustration), speziell, $1.00.

Weiße waschbare Damenwaists, aus feinem weißem Lawn; Front und Rückseite mit Tucks besetzt — bestickte Front, speziell, 85c.

Seltene Bargains in Knaben-Anzügen, $2.50.

Mehrere hundert dieser Anzüge. Zu diesem Preis offeriren wir eine der besten Gelegenheiten, die wir während dieser Saison für den Einkauf guter, jeden Tag zu tragender Anzüge zu einem so niedrigen Preis geboten haben. Zwei Muster — Russian und doppelbrüstige Anzüge.

Die doppelbrüstigen Anzüge sind in einfachen blauen und fancy gemischten Cheviots, in Größen von 7 bis 16.
Die russischen Anzüge sind aus dauerhaften gemischten Cheviots und corded Velvets, Größen $2\frac{1}{2}$ bis 7.

Der Preis beträgt nur ein wenig mehr als die Hälfte des regulären Werthes — $2.50.

Etwa 150 Jünglings-Anzüge, Größen 15 bis 19, aus dunkelgemischten Cheviots, mittelschwer, passend für jetzigen Gebrauch, zu weniger als dem Wholesale-Preis, $5.00.

Kniehosen für Knaben, in dunkelgemischten Cheviots. Speziell, 25c.

Knaben Negligee-Blusen, aus dunklem Madras und Percale, Größen 5 bis 14, speziell, 25c.

Oster-Räumung von Glace-Handschuhen, 50c.

Der soeben zu Ende gehende halbjährliche Verkauf hinterläßt eine ungewöhnlich große und wünschenswerthe Anhäufung von Glace-Handschuhen von thatsächlich all unseren wohlfeileren Partien, denen wir mehrere Partien von unserer Haupt-Abtheilung beigefügt haben. Alle beliebten Schattirungen und Farben dieser Saison sind hierin eingeschlossen. Eine Kollektion bemerkenswerther Bargains zu 50c das Paar.

In den regulären Partien sind die Sortiments die besten, die wir je zu diesen Preisen offerirt haben — Paar 75c und $1.00.

Neues Basement

1500 Yards von weißen Lawns, $12\frac{1}{2}$c.

Eine Offerte hübscher spitzengestreifter weißer Lawns, die zu dieser Zeit der Saison selten vorkommt — die Qualitäten sind gewöhnlich zu einem Drittel mehr markirt; die Muster schließen eine große Auswahl sehr netter und wünschenswerther Effekte für Waists und Kleider ein — Yard $12\frac{1}{2}$c.

Neues Basement

Räumungs-Verkauf von Chiffons und Mousselines.

Ein Verkauf, der eine große Menge Kunden anziehen wird — die Bargains empfehlen sich speziell für Kleidermacherinnen und Putzwaarengeschäfte. Diese leichten sheer Stoffe sind jetzt in ungewöhnlich großer Nachfrage für Gowns, Waists, Hut Drapes und Automobil-Schleier. Die Breiten sind von 36 bis 40 Zoll — in grauen, braunen, blauen, lohfarbigen und Heliotrope. Zwei große Partien zu 25c und 35c die Yard.

Neues Basement

Neue Sujets in wohlfeilen Bildern.

Die neue Bilder-Kollektion, die thatsächlich alle Sorten Bilder für das bescheiden modern eingerichtete Hein einschließt, ist infolge der großen Auswahl, der geschmackvollen Rahmen und der ungewöhnlichen Werthe eine viel interessantere, als irgend eine andere, jemals in dieser Abtheilung gezeigte.

Basement Annex.

Pastelle, in wünschenswertheren Sujets als den gewöhnlichen Oel- oder Wasserfarben, mit hübschen vergoldeten Rahmen, 16 Zoll x 20 Zoll, $5.00.

Carbons, in einer großen Auswahl beliebter Sujets, mit Quartered Oak u. Birch finished Rahmen, $1.75 und $3.00.

Farbige Druckbilder, Landschaften, Sweep- und gerade vergoldete Rahmen, $1.50, $2.25, 2.50, $2.75.

Novitäten, in fast unbegrenzter Auswahl von Sujets und Muster-Arbeit, passend für die Den, Speisezimmer, Bibliothek, Wohnzimmer u. s. w., alle hübsch eingerahmt, das Stück 25c bis $1.50.

Importirte Faksimile, farbige Landschaften, Figuren, Köpfe u. s. w., eingerahmt in weißer oder farbiger „Mat" und 1zöll. Eichen- oder vergoldetem Rahmen, Größe 6x8 Zoll, Stück 10c.

Neue Seidenstoffe—Drei große Bargains zu 38c.

Die größte Auswahl und die allerschönsten Farben und Entwürfe, die wir in dieser Saison offerirt haben, zu einem Preis — eine Gelegenheit, um sich mit allem nöthigen Seidenbedarf zu versehen, die sicher Hunderte von Kunden anziehen wird.

Neues Basement

Fancy Seide, karrirt, fein gestreift und mit kleinen Figuren, in großer Auswahl von feinen Farben — viele 27 Zoll breit; Yard, 38c.

24zöll. Peau de Cygne, ganz reine Seide von vorzüglichster Qualität, in großer Farbenauswahl, ferner weiß, Cream und schwarz; Yd., 38c.

Weiße geblümte Habutai waschbare Seide zur Hälfte des regulären Preises; Yard, 38c.

Farbige Taffeta Seide — eine bessere Qualität, als wir je zu diesem Preise offerirt haben, mareineblau, braun, lohgelb, Cardinal, Reseda, rosa, hellblau und Lavender, Yard, 38c.

Japanische Corded waschbare Seide, großes Sortement von prachtvollen, hellfarbigen gestreiften und karrirten Mustern, ferner ganz weiße, zu weniger als Importkosten, Yd., 18c.

Speziell — Schwarze Pongee Seide, 25 Zoll breit, ein sehr beliebter rauher Seide Suitstoff. Infolge der Thatsache, daß viele der Stücke im Finish kleine Fehler haben, wurden sie herabgesetzt auf einen kleinen Bruchtheil des regulären Preises; um zu räumen, Yard, 25c.

Waschstoffe-Rester—Große Herabsetzungen an neuen Frühjahr-Stoffen

Tausende von kurzen Stücken, viele davon von den schönsten schlichtfarbigen und fancy Mustern, welche während der letzten paar Tage zum Verkauf waren, werden zu Herabsetzungen offerirt, die schnell damit räumen werden. Darunter sind viele Längen, die besonders für Kinder-Kleider und Waists passen.

Neues Basement

Schwarze Kleiderstoffe-Rester herabgesetzt.

Der erste große Räumungsverkauf der Frühjahrs-Saison. Längen von 3 bis 8 Yards in Eoliennes, Voiles, Batistes, Taffetas, Poplins, Henriettas, Melrose, Panama-Tuche, Brilliantine, Sicilian, Broadcloths und Serges. Die Herabsetzung in jedem Preis wird eine schleunige Räumung bewerkstelligen.

Neues Basement.

Rester-Verkauf von farbigen Kleiderstoffen.

Eine weitere große Räumung kurzer Sorten, zwecks schneller Räumung markirt — Voiles, Panama-Tuche, Serges und fancy Mischungen; Längen für Kinder-Kleider, sowie für vollständige Gowns befinden sich hierunter.

Speziell — Eine elegante Kollektion von Restern von Cream-Kleiderstoffen — Ganzwollene Batistes, Cashmere und Albatroß — zu einem sehr niedrigen Preis markirt, Yard 25c.

Spezielles in gestricktem Damen-Unterzeug.

Ein weiterer zeitgemäßer Einkauf von „Seconds" in Frühjahr-Kleidungsstücken — stellen einige der bestverkäuflichsten unserer regulären wohlfeilen Partien dar; dieselben sind perfekt geformt und enthalten nur einige kleine Webe-Fehler. Jedes Kleidungsstück ist zu einem schnellen Räumungspreis markirt.

Basement nördlicher Raum.

Frühjahrs-Leibchen für Damen, mit hohem Hals und langen Aermeln, Stück 35c.

Weiße Frühjahrs Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Fußlängen, 50c.

Niedriger Hals und ärmellose Leibchen, in weiß, einfache und fancy Tops, Stück 25c.

Damen-Beinkleider, Fußlängen, leichte und mittlere Waare, Stück 35c.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lyon & Healy

Established 1864

Wabash and Adams

World's largest Music House.

Die ersten Schritte, ein Piano zu erlangen.

Macht den Anfang, indem Ihr unseren Verkaufsräumen—**Chicagos immerwährender Piano-Ausstellung**—einen Inspektionsbesuch abstattet. Wartet nicht, bis Ihr zu kaufen gedenkt, sondern kommt jetzt und studirt die Pianofrage hier. Wir zeigen **zwanzig tonangebende Fabrikate,** einschließlich **Steinways** und **Webers.** Zuerst beseht Euch den wunderbarsten Erfolg der letzten Jahre, unser neues **$300 Piano.**

Dies ist unfraglich der beste Werth, der je zu diesem Preise offerirt wurde. Dann untersucht die hochfeinen **Steinways** ($500 und aufwärts) und die prachtvollen **Webers** $415 und aufwärts. Oder wenn Ihr nur eine kleine Summe auszugeben gedenkt, ersucht den Verkäufer, Euch unsere neuen Modelle in $250, $200 und $150 Pianos zu zeigen. Es ist unser Bestreben, das Publikum nicht nur jetzt zufriedenzustellen, sondern ihm wahre Zufriedenheit für Jahre hinaus zu gewähren.

Umtausch-Departement.

Umgetauschte Pianos wohlbekannter Fabrikate, durchschnittlich zur Hälfte des Original-Preises.

Nicht die gewöhnlichen gebrauchten Pianos, die den Besitzer nicht mehr zufriedenstellen, sondern verhältnißmäßig neue Instrumente in vorzüglichem Zustande. Diese Pianos sind gegen Steinways, Webers und dem Pianola Piano, dem neuen Piano, welches so großes Aufsehen erregt, umgetauscht worden.

$375	Steinway Upright — Ebenholz-Gehäuse. Neu, $550.	$150	Sohmer Upright — ebonized Gehäuse. Jetzt, $300.
$250	Chickering Upright — Mahagony Gehäuse. Neu, $450.	$165	Estey & Camp Upright — feines Eichengehäuse. Neu, $350.
$225	Fischer Upright, Mahagony Gehäuse. Neu, $350.	$110	New York Piano Co. Upright. Neu, $275.
$190	Huntington Upright — Walnut Gehäuse. Neu, $300.	$150	Kimball Upright — Mahagony Gehäuse. Neu, $325.
$125	Sommer Upright — ebonisirtes Gehäuse. Neu $400.	$300	Weber Colonial Upright. Neu, $550.
$225	Steck Upright, Mahagony Gehäuse. Neu, $500.	$450	Steinway Vertegrand Upright — Ebenholz. Neu, $500.
$150	Haines Bros. Upright — Mahagonigehäuse. Ne, $375.	$325	Steinway Upright — ebonized Gehäuse. Neu, $600.
$225	Decker Bros. Upright — Rosenholz-Gehäuse. Neu, $400.	$325	Chickering Baby Grand. — Neu $800.
$250	Weber Upright; kraftvoller Ton. Neu, $450.	$300	Weber Baby Grand. — Neu. — $625.
$225	Everett Upright — Eichengehäuse. Neu, $425.	$490	Knabe Baby Grand — Mahagony. Neu, $750.
$195	Hallet & Davis Upright — ebonized Gehäuse. Neu, $400.	$675	Steinway Baby Grand. — Neu, $926.

Piano- und Pianola-Offerte für diesen Monat—Wenn beide Instrumente zu gleicher Zeit gekauft werden, tritt eine $25.00 Reduktion ein.

Wichtig! — Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis—für Alle gleich—und keine Kommission an Agenten.

Credit Due Bills — Inhaber von „Credit Due Bills", die von gewissen Piano-Firmen in Chicago und anderwärts ausgegeben werden, sind eingeladen, uns erst aufzusuchen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir ersparen ihnen sicherlich Geld.

Leichte Abzahlungen.—Wir offeriren vier Pläne: Einer derselben ist besonders für Leute mit bescheidenen Mitteln und Leute, die nicht große Verpflichtungen einzugehen gedenken. 10 Cents per Tag ist Alles, was es kostet, ein gutes Piano zu besitzen.

Es wird auch deutsch gesprochen.—
Man wende sich an Hrn. Lehmkuhl.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog frei.

LYON & HEALY.